Drei Abhandlungen

über

reformationsgeschichtliche Schriften.

I. Orationes de decimis. 1518.

II. Oratio Christi pro Luthero. 1521.

III. Responsio ad apologiam Croti Rubeani. 1532.

Von

Eduard Böcking,

beider Rechte und der Philosophie Doctor, ordentlichem Professor der Rechte an der Univers. zu Bonn, geheimem Justizrathe.

Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1858.

Die drei folgenden Abhandlungen, deren Reihenfolge hier die umgekehrte ihrer Entstehung ist, sind eigentlich nicht zum Zweck der Veröffentlichung niedergeschrieben, sie haben sich mir in meine Arbeiten an Huttens Werken eingedrängt: Sachkundige sehen leicht, daß ich sie nicht umgehen durfte, so wie auch, daß sie zusammengehören, obgleich sie von einander ganz unabhängige Schriften betreffen. Daß sie des Druckes werth sind, glaube auch ich mit einigen meiner Freunde, welche die Abhandlungen gelesen haben. Die beiden s. g. Reden über die Zehnten sind, obgleich oft gedruckt, in lesbarem Text bis jetzt nicht erschienen, und das berühmte Schreiben an Crotus gehört zu den litterarischen Seltenheiten; sonach wird der Druck der Documente selbst auch willkommen sein: ich konnte ihn, sollte der meiner Abhandlungen darüber statt haben, nicht vermeiden. Auf Zurechtweisungen kommt es hier an: ich werde dergleichen mit gebührlichem Dank aufnehmen.

Bonn, 20. October 1857.

Der Verfaßer.

I.

Die zwei s. g. Reden über die Zehnten,

Augsburg. 1518.

Die zwei s. g. Reden über die Zehnten,

Augsburg. 1518.

Die Zeit ist vorüber, in welcher man eine politisch antipapistische Streitschrift oder Satire des dritten Octenniums des sechszehnten Jahrhunderts, deren Verfaßer man nicht kannte, nur dem Ritter Ulrich von Hutten zuzuschreiben brauchte, um alsbald Anhänger seiner Meinung zu finden; und das um so sicherer, je derber und herber, um nicht zu sagen plumper und frecher, das anonyme oder pseudonyme Pamphlet ins Geschirr gieng. Und doch war es (sagt ganz richtig Mohnike[1]) „Huttens Weise nicht, seinen Namen zu „verhehlen oder ihn durch Pseudonymität zu verstecken." Aber auch jetzt noch steht die s. g. höhere Kritik in Betreff der huttenschen Schriften erstaunlich tief, und seit der zu jener am besten begabte Herder[2] die Dedication an Leo X. vom 1. Dec. 1517. „einen rechten Jugend-Helden- oder Eulenspiegelstreich in Huttens Leben" genannt hat, begnügt man sich gar gern wieder mit einem „Das konnte nur ein Hutten schreiben, Das ist ganz in Huttens Geist, So etwas konnte nur von einem Ulr. v. H. erwartet werden", statt schlichtverständig geschichtliche und sprachliche Erklärungen zu

1) Art. Angst, Wolfg., in Ersch u. Grubers Encycl.

2) Denkmal U. v. Hutten (zuerst in Goethens Schriften. Viert. Bd. Berlin 1779. 8⁰).

versuchen und Kritik zu üben. Meiners, dessen Arbeit über Hutten[3] wir übrigens nicht verachten dürfen, räsonnierte auch über die zweifelhafte Verfaßerschaft mancher Hutten zugeschriebenen Stücke meist so fraubasenhaft, daß es dem emsigen Panzer nicht zu verübeln ist, wenn er es nicht leicht über Vermutungen und Wünsche hinausgebracht hat: der Nürnberger Schaffner muste sich so viel mit den Anfängen und Enden der alten Drucke beschäftigen, daß ihm zum Studieren und Beurtheilen des in der Mitte stehenden Inhalts, hätte er auch die natürliche Anlage dazu gehabt, nicht Zeit blieb[4]. Und der marktschreierische Münch hat auch hier nur wieder alles verschmiert und verdorben: es war ihm nicht möglich eine Frage rein anzufaßen und zu behandeln; er giebt sich den Schein über den Sachen zu stehen, und hat sich nie vor dieselben gestellt; die Urtheile Anderer, über die er abzuurtheilen pflegt, kennt er aller Regel nach nur aus Panzer, besten Falles aus Burckhard: wer diesen Münch aus den fast zahllosen Büchern kennt[5], in denen er die Ergebnisse seines 'Forschens und Nachdenkens' niedergelegt hat, der wird an der Richtigkeit auch eines ganz unzweifelhaften Satzes irre, wenn er ihn bei Münch findet. Eine Biographie Huttens hatte vorläufig genug zu thun, wenn sie die unzweifelhaft huttenschen Schriften gehörig würdigte und benutzte; daher man es nur dankbar als Gewinn hinnehmen muß, wenn Strauß in der seinigen, die so eben die Presse

3) Lebensbeschr. berühmter Männer. Dritt. Bd. Zürich 1797. 8°.

4) So gering auch Panzer als Kritiker angeschlagen werden mag, seine Verdienste um die Bibliographie sind dankbarlichst anzuerkennen; namentlich ist sein kleines Buch „Ulr. v. Hutten in litt. Hinsicht. Nürnberg 1798. 8°.", obgleich ihm an Vollständigkeit sehr viel und auch manches an Genauigkeit fehlt, noch immer das beste gedruckte bibliographische Werk über Hutten.

5) Ueber Hutten und Sickingen allein mehr als ein Dutzend.

verläßt, einige der oben bezeichneten Zweifel hebt, und nicht fordern darf, daß er alle untersucht und hinweggeräumt habe, was ohnehin noch keinem gelingen wird. Auch die specielle Untersuchung einer einzelnen Schrift wird es sich noch vielfach an einem negativen Resultate genügen laßen oder damit zufrieden sein müßen, die eigentlichen Fragepuncte und Schwierigkeiten bestimmter als vorher geschehen war, hervorzuheben.

So wenden wir uns hier zu einer Untersuchung zweier Schriftstücke, angeblich auf dem Reichstag zu Augsburg 1518. gehaltener Reden, welche, an sich interessant und lehrreich, ohne genügende Gründe mitunter Hutten zugeschrieben worden sind. Diese Reden sind oft gedruckt, zuerst 1519. auf 2 Bogen 4°.[6] unter diesem Titel: ✠ ORATIONES | duæ, Altera habita a Legatis ſummi Pontifi-|cis coram Imperatore Maximiliano, | pro colligendis Decimis, | in expeditionē in | Turcas. | ALTERA VIRI CVIVSDAM DO|ctiſſimi adhortantis, ne Principes in Deci|mæ præſtationem con-|ſentiant. | Am Schluß (vorl. Seite) steht: Emprime en che paijs neuu trouue nome Vtopya| lan mille. ccccc. &. xix. le quinzome | Iour Mars.

2) in dem Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum &c. (Ortvini Gratii. Coloniæ) Anno MDXXXV. fol. Bll. xxxvi[b] . . . xxxix[a]. Die Londoner Ausgabe des Fasciculus, von Brown 1690. fol. wiederholt Bll. 72 . . . 77. den Kölner Druck mit Correcturen einiger Druckfehler und Abweichungen in Orthographie und Interpunction, die wir hier unberücksichtigt laßen durften.

3) in Politica imperialia &c. Ex bibl. D. Melchioris Goldaſti Haiminsfeldii. Ff. 1614. fol. p. 1052 . . . 54[7].

---

6) Auch Panzer l. c. S. 74. f. beschreibt diesen Druck.

7) Ich muß hier die goldastische vor die freherſche Sammlung setzen, weil mir die zwei letzten Bände der letztren in der ersten Ausg. Ff. 1600.

4) Germanicar. rer. Scrr. ex bibl. Marq. Freheri. tom. II. Ff. 1637. fol. p. 391 . . . 396. und ed. B. G. Struvio. tom. II. Argentor. 1717. fol. p. 698 . . . 704.

5) in Münchs Ausg. von Hutteni Opp. tom. II. Berol. 1822. 8°. p. 541 . . . 554. (Uebersetzung der zweiten in dessen: Huttens auserles. Werke III. S. 303 . . . 14.)

Von diesen Drucken kommen für die Kritik nur die beiden ersten in Betracht, denn 3 und 4 sind Abdrücke von n°. 2., und Münch hat in seiner Weise, d. h. unzuverläßig, den Quartdruck wiederholt, obgleich der von ihm außerdem allein genannte Druck bei Freher (auch Panzer nennt außer dem 4°. nur diesen freherschen) ihm dazu hätte helfen können einige sinnverderbende Siglenauflösungen und Interpunctionen zu vermeiden. In allen diesen Drucken ist der Text zumal der zweiten s. g. Oratio sehr verderbt: es fehlt nicht an sinnwidrigen und ganz sinnlosen Stellen, nicht bloß zufolge schlechter Interpunction, sondern auch zufolge abscheulicher Wortverderbungen, und daß der Text auch an Lücken laboriere[8], sowie daß diese s. g. oratio keine eigentliche Rede sei, konnte ein nicht ganz unaufmerksamer Leser auch ohne andere Hilfsmittel wahrnehmen. Daß ein solches, und zwar vortreffliches, existiere, hätte sicherlich schon Kapp, der in seiner 'Kleinen Nachlese' so manches aus den jetzt in der großherzoglichen Bibliothek zu Weimar befindlichen spalatinschen Papieren herausgegeben hat, bemerkt, wenn daselbst nicht die Bll. 913 . . . 923 sich findende s. g. Dissuasoria die Ueberschrift führte „Epistola de moribus Romanæ Curiæ ex Italia scripta Anno M. D. XVIII.“

Fol. nicht zur Hand sind, und bemerke dieses ausdrücklich wegen der von mir zu den Variantenangaben gebrauchten Zahlen.

8) Die Lücken sind, ähnlich wie die beiden großen der ersten Ausg. von Huttens Türkenrede, gerade die Stellen, in denen der Papst und namentlich Leo X. am wenigsten als Heiligkeit erscheint.

Bevor wir von der Bedeutung und Verfaßerschaft dieser beiden Schriftstücke reden, geben wir nun zuerst deren Text, und zwar den der Suasoria (I.) nach den oben bezeichneten uns sämmtlich vorliegenden Drucken, und den der s. g. Dissuasoria (n^{o}. II.) nach ebendenselben und der in sorgfältigem Facsimile uns vorliegenden Handschrift Spalatins gesichtet. Alle Abweichungen von letztrer sind in den Noten angegeben, außer wo sie, was durchgängig der Fall ist, statt æ oder œ setzt e, oder, was selten der Fall ist, c statt t u. dgl. Die nicht unhäufigen Siglen der sehr leserlichen Handschrift sind die zu jener Zeit gewöhnlichen und sämtlich unbedenklich und richtig. Die Interpunction und die damit zusammenhängende Degradation vieler großen Buchstaben zu kleineren in meinem Texte kommt ganz auf meine Rechnung: die Handschrift ist zwar bei weitem weniger schlecht interpungiert als die Drucke; aber doch auch so mangel- und fehlerhaft, daß ein Herausgeber, dem es um Verständlichkeit des Herausgegebenen zu thun ist, mit den Scheidezeichen nicht so wie mit den Worten und Buchstaben seiner kritischen Grundlagen verfahren darf. Die den Noten beigesetzten Zahlen erklären sich aus dem obigen Verzeichnisse der Drucke von selbst, und es ist in Betreff derselben nur zu bemerken, daß n^{o}. 4 durchaus mit n^{o}. 3 übereinstimmt, wo nicht das Gegentheil besonders angemerkt ist.

ORATIONES[1] DVÆ

ALTERA HABITA A LEGATIS SVMMI PONTIFICIS[2]

CORAM[3] IMPERATORE MAXIMILIANO

PRO COLLIGENDIS DECIMIS IN EXPEDITIONEM[4] IN TVRCAS,

ALTERA VIRI CVIVSDAM[5] DOCTISSIMI

ADHORTANTIS

NE PRINCIPES IN DECIMÆ PRÆSTATIONEM CONSENTIANT[6].

---

1) Noluimus h. l. mutare per sæcula traditum nomen orationum, quamvis altera proprie oratio non esset.

2) Leonis. X. *add.* 2. 3. contra (*pro* in) 3. 4.

3) inuictiſſimo *add.* 2. 3.

4) (ſi creditum fuiſſet) *add.* 2.

5) ANNO M.D.XIX. | *CVM MARGINALIBVS ORTVVINI GRATII PROFES-|ſoris Colonienſis, anno 1535. Coloniæ impreſsis. add. 3.* [quæ marginalia, nec a Struvio repetita, repetere operæ pretium non esse visum est]. ANNO M. D. XIIX. *correxit* 4.

6) Anno M. D. XIX. *add. 2. et hunc prologum subiungit*

„AD LECTOREM.

Iterum aliquis quæsierit, quare duas hasce orationes subsequentes, præcedenti Parrhisiensium doctorum appellationi adiecerimus. Respondeo, quoniam tam harum altera, pro communi Germanorum bono, quam illa, pro communi omnium salute, ac totius ecclesiæ tuitione contra Leonem Decimum, militare videntur. Si enim ausus fuit sacratissimum Basiliense Concilium (in quo determinatum est, vt doctores referunt Parrhisienses, beatissimam virginem Mariam, sine peccato originali conceptam) aliquoties reuocare, non dubium, quin & graues etiam à nobis decimas (nescio quo religionis prætextu) per suos Aurisugas, & id quidem post amplissimam ac vastam Indulgentiarum promulgationem, extorquere sit ausus. Vides igitur lector candidissime, quomodo alia ex aliis fluant. Illic ecclesiæ doctores lamentantur, hic per suum Oratorem proclamant Alemani. Illic de abusuum & grauaminum abiectione, hic de bonorum Reipublicæ apud nos conseruatione certatur. Haud igitur semper est temporum inquirenda series, quum satis sit hoc loco, alterum quadrare cum altero. Vale Lector, & hæc boni consule, teque penes tuum esto iudicium. Iterum vale.“

I.

ORATIO DECIMARVM

PROPOSITA PER REVERENDISSIMOS DOMINOS LEGATOS SANCTÆ SEDIS APOSTOLICÆ CORAM CONVENTV MAIESTATIS IMPERIALIS.

Boni adsumus nuntii, illustrissimi principes, Leo pontifex Max. post apostolicam benedictionem Romanum Christianum idemque vestrum imperium occupatum a Turcis, restitutum vobis in vestra ac Christianæ reipublicæ virtute et opera cupit, disponit, primum a vobis petit: memoria siquidem cum repetimus maiorum vestrorum gloriam, animi magnitudinem et ea quæ fortiter ac strenue gesserunt pro republica, si ecclesiæ præsertim religionisve causa ageretur, non possumus læti atque hilares nos ipsos continere, cum non intra nos dicamus, non admiremur, non coniiciamus, non extimemus, sed ipsis, ut aiunt, oculis conspiciamus quanto sitis animo, quantis viribus ad Christi rempublicam atque religionem capessendam priscorum vestigiis insistentes accursuri, ita ut qui annis prope septingentis Romanum imperium ereptum a Græcis, receptum a Gallis, summa fide apostolicæ ecclesiæ servastis, idem quoque nunc sit non modo non diffidendum, sed quacunque orbis patet vestra quoque virtute ac fide propagandum. Italia omnis si quam spem reliquam habet, si quam victoriae lucem videt, in Germanis videt; Germanos Christiani huius belli auctores ac duces eosdemque confectores sibi pollicetur: nullibi enim tantum Christiani

1) Oratio Legatorum. 2 . . . 4. 2) Legati pontificis fuerunt Matth. Langius Gurcensis et Thomas de Vio Caietanus, qui hanc orationem ineunte mense Aug. a. 1518. habuit. 12) strennue 2. 18) accursuti 2. accersiti 3. accusuri 5. 20) fit 2. 24) authores 2. *et sic infra.*

nominis ac fidei patrocinium quantum in Cæsare et Germanis principibus esse et residere arbitratur; nec vos degeneres futuros ab Ottonibus, Henricis et id genus aliis (in periculo præsertim religionis et imperii) sibi persuadet. Nolite itaque pati, ut quam tantam de vobis opinionem conceperunt, irritam ac inanem fuisse postea fateantur, præsertim cum præsidere deum optimum maximum vestris ductibus sciamus: cum enim causa hæc agitur, dei causa agitur; cum in nefarium impurumque Turcam acies instruitur, pro deo pugnatur; cum in hoc genus mortis itur, pro deo cadimus; fœlicissimæ profecto mortis genus, quo vita comparatur, et ea æterna. An forte timendum vobis est, Germani, ut hostibus cedatis qui ipsas quoque Romanas legiones, alias invictas, profligastis? Etsi enim qui imminet hostis late dominetur, ne dicam regnet, licet Syriam et Aegyptum nuper subegerit, si tamen ad mentem revocemus cum quis pugnam manusque conseruerit, nihil est quod ultra admiremur quam si imbellis quisque devicisset. Cum orientalibus quippe pugnatum est: sinite, sinite cum Germanis congrediatur, inveniet legitimos milites, experietur invicti roboris viros, sentiet omnipotentis dei in vobis manum. Prosequimini enim (ut divinum usurpem oraculum) inimicos vestros, et corruent coram vobis: prosequentur quinque de vestris centum alienos, et centum ex vobis decem milia. An forte abbreviata est manus domini, ut salvare nequeat? In promptu est unde convertatur deus et ignoscat: dabunt siquidem tot milia hominum nomen in Christi militiam; signum crucis, culparum omnium expiativum, tanta multitudo suscipiet, criminaque nostra passim piis in sanctum hoc opus largitionibus redimemus, ut proculdubio factus caro et frater noster deus non sæviat in suos qui cum non nisi dominus humani generis esset, pugnavit pro externis. Agite quod vestra interest

---

2) nos 1. 5. 10) Felic. 2...5. *et sic in sqq.* 14) subeg.] Selim I. 15) quibus 3. 20) Proseq.] Levit. XXVI. 6. „Persequemini *etc.* 23) millia 3...5. *et sic in sq.* An] Isai. L. 2.

et venite et arguite me, si deero vobis, dicit deus optimus maximus. Bella non usquequaque extincta, ne tam necessario divoque operi impedimento sint, somnum interdiu capere, et apostolicis, ut par est, mandatis obtemperando quinquennalibus indutiis tolli rogamus. Iesu Christi proprium admiramur veneramurque opus, efficere in terra pacem bonæ voluntatis; nobiscum bene agitur, si aliquantula fiat quies iniquo animo retento. Bello autem suscipiendo quæ via quisve modus habendus sit, (licet quot capita, tot sensus) probata cum plurimorum sapientum ac principum consilio sententia fuit oportere imponere sacris initiatis Decimas, plebeis Quinquagesimas, cuique domui stipendium unius militis, divitibus annui census ac lucri Vicesimam. Nec vos terreat Decimæ, Vicesimæ aut Quinquagesimae insuetum novumque nomen, horrenda quoque nobiscum, hæc affirmaverimus, si nuda occurrerent: verum cum Quinquagesimas, Vicesimas Decimasque non solvere, sed deponere, idque tutissime et ea lege debeant, ut nisi definito tempore in expeditionis istius opus conferantur, illis qui deposuerint restituantur, pium, sanctum optabileque cuilibet fore Christiano censebitis. Quocirca trepidare timore, ubi non est timor, desinant, verentes expeditionem hanc fucatam esse, auri sacram subtegere famem. Nos, inquiunt, Turcæ sumus quibus expellendis incumbitur, in nos expeditio tota sæviet. Vacate et videte quæso quam supervacaneus est metus ac timor iste, percipite quam pie, quam sancte et cum sacris initiatis et populis universis agatur: nolumus nos thesaurarii aut exactoris officio fungi: non eo tendimus, ut in nostram potestatem æra redigantur. Veteres revolvite historias, inquirite si ullo unquam tempore sanctæ Romanæ ecclesiæ Cardinales de latere legati, interdictis etiam a iure facultatibus ad pontifices eorumque rem pertinentibus, ut in præsentia cernitis, prodierunt,

1) et ven.] Isai. I. 18. 2) Bulla 2. 4) induciis 3...5. 6) Luc. II. 14. 9) probata] *Cf. infra Stabii epistolam.* 20) verentes] dicentes *Raynald.* 21) facatam 2. 29) a] de 5.

et animadvertite omni exceptione laudeque dignam maiorem Leonis pontificis maximi pietatem atque liberalitatem, ex propriis tot per regna legatis opportuna conferentem. Non quærit profecto vestra qui sua pro vobis sponte magnificeque largitur. Sed quid pontificii animi argumentis immoramur? re ipsa potius comprobare operæ pretium est: invenite vosipsi, inveniant metuentes ipsi modum quempiam quo quicquid auri argentive collatum fuerit, tutum adeo sit, ut nec in exactorum custodumve stipendia aliquid cedat, sed integra universa aut ad expeditionis huius usum cedant, aut ad eos qui dederint redeant. Non quærimus Germanum ærarium in Italiam transferre, at in Germanorum militum stipendia erogare cuncta summus pontifex vult, atque præcipit nullum dolo fraudive locum relinqui, quia, ut vos clara luce videtis, quod Christiana se respublica, religio, regnum, templa, urbes, oppida in vestra se propugnacula contulerunt, vestram opem implorant, vestris genibus advolvuntur. Si illos destituitis, vosipsos, Germani, destituitis, quando omnes in Maximiliani aquilas respiciamus nec aliunde quam a Romano imperio auxilium expetamus, quando res vestra non minus quam aliarum regionum agatur. Contermina siquidem Turcis Germania præ aliis est. Italia enim, quamvis Turcarum classi magis sit pervia, prius tamen quam in Italiam Turcarum copiæ terrestri invadant exercitu, in quo constat vim omnem belli victoriæque sitam esse, Germaniam oppetere oportet, nisi Carinthiam, Styriam, Croatiam et Ungariam Germaniæ mœnia esse inficiati fuerimus. Clementissimus Leo Pontifex dici non potest quantis vigiliis in rem hanc incumbat: non dies neque noctes ab hac cogitatione avelli potest, non si comedat aut bibat, aliud pectore agitat; non sua iam sed seipsum, sanguinem et vitam pro Christiana religione et imperio gestit exponere.

---

5) potius *omis. Rayn.* 8) fit 1. 5. 12) cuncta. Summus *edd. præter Rayn.* 14) Christiana se *omis.* 3. 17) destitutis 2. 19) ueſta 1. 25) Hungariam *Rayn.* 26) nos 1 et 5!

Superest ut Cæsarius hic senatus expeditionem in Turcas indicat efficiendamque suscipiat: expectat Romana ecclesia, universæ Christianæ reipublicæ capita et membra in serenissimum hunc conventum suspiciunt. Si definitur nunc nihil, si in alium conventum differtur, confundemur omnes in expectatione nostra. Cavete ne dilatio hostibus componendi cum Persis finitimisque aliis tempus præbeat, Germanos principes linguarum morsibus exponat Christianisque populis desperationem inducat. Animadvertite, gravissimi, istum conventum fundamen esse, super quo tanta moles expeditionis erigenda est. Contantibus quippe vobis Christiani principes reliqui retrahent proculdubio animum et manum ab hac expeditione. si Germania, aiunt, cuius primum interest, quia Romani imperii dignitate gloriaque illustratur, cui ecclesiæ defensio est tradita, verba dat deque conventu in conventum definitionem transfert, quid nobis agendum sit discimus facile ab exemplo. sicque vestra Christianæ reipublicæ mora, quod absit, ruinam pariet. Causabuntur multi absentum libertatem: iureiurando, aiunt, nostris tenemur ecclesiis nil contra earum commoda illis inconsultis agere; non est nobis delegata potestas absentes colligendi; ibimus illos consultum atque hortatum, referemus deinde altero in conventu verba. Cum bona istorum venia dixerim, sunt hæc non multum dissidentia ab inficiis: impossibilia a nobis petit nemo; fidem violari horremus, quam et hosti servandam esse didicimus. quod vestra interest et quod in vestra situm est potestate poscimus decerni, scilicet nunc expeditionem in Turcas, definire modum comparandi nummos nullius cum iniuria, iureiurando demum spontaneo præsentes astringi daturos se bona fide operam ut huic definitæ execu-

---

1) Cæsareus 2. 3. Cesareus *Rayn.* 4) Si defin.] Hoc ipsum quod legatus pontificis noluit, rem protelari, tamen factum est. 10) Cont.] *sic Itali pro usitatiore* cunct. *quod Rayn. habet.* 17) Causabunt 5 (*scilicet* t˜ *esse* tur *ignoravit*). 23) a nobis *omnes. nec muto.* 24) „Utinam semper omnibus seruata fuisset fides". *Gratius.*

tioni demum dentur. Non sunt hæc contra iurisiurandi cultum, non excedunt hæc vestræ limites potestatis, non obsunt hæc absentum libertati. Tollite itaque moras: semper nocuit differre paratis: an non parata sunt omnia ad expeditionem indicendam, quando universa ablata sunt? quid amplius enim a Romana ecclesia exigitur? quid ultra ab externis petitur, quando se et sua omnia dedunt? Fœlix initium serenissimi Caroli, catholici regis, fœliciore nos auspicio trahat: Turcarum imperium ille adhuc adolescentulus nuperrime in Africa extinxit, pellite vos Europa. Nec longe absunt maxima quæque præmia: etenim cupidine gloriæ ardet animus nunquam honestior, nunquam facilior ad summam gloriam via vobis patuit: capessentibus quippe Germanis expeditionem in Turcas, si quæ a nobis dicta sunt fient, suprema nos belli autores et duces gloria manet; sin vero, quod deus nolit, irrita esse contingat, parta iam vobis indicta expeditione gloria integro apud eos splendore fulgebit nullo accepto incommodo. Si regnum appetitur, de propagando vestro imperio agitur; si terrarum orbis non sufficit, paratum vobis a constitutione mundi cœleste regnum adest; si in ius causa deducitur, astricti estis pro Christi nomine ac fide bellum inire, quandoquidem prior ipse rex regum æreas proprio sanguine ac cruce potestates debellavit, ut nos de perenni captivitate in libertatem filiorum dei referret. In manu igitur vestra populorum libertas atque salus cum posita sit, exaudite, benignissimi principes, nos apostolico nomine pro universa ecclesia supplicantes. miseremini simul iam vastæ multitudinis absque baptismi gratia in æternæ mortis interitum præcipitis: si quod uni ex minimis sit factum, sibi factum censet Christus dominus, quanti facturum putatis illum quod innumeris suis ecclesiis tam ingens beneficium

---

1) iuſiurādi 1. 3) absentium 5. „Tolle moras: s. n. d. paratis“. Lucan. Phars. I, 281. 5) quum 5. (*ignoravit quid esset* qn̄) 6) qn̄ 1. quum 5. 7) dederunt 5. 9) Aphrica 2. 20) adstricti 5. 22) phenni 1. 25) . Applico 5. (*scil.* ‚Apl'ico 1.)! 27) Siquid 5. 28) Matth. XXV. 40.

collatum fuerit. Vobiscum igitur quia partiri curas et rerum molem summus Christi ovium pastor desyderat, ab utrisque par est ut oves protegantur et lupi arceantur, ab illo cruce, a vobis gladio, quo sub utraque protectione quietam et tranquillam vitam transigamus.

DIXI. *

---

2) desid. 2. 5. par est] præest 1. 5. 3) cruce] „Germanis conferentibus decimas, vicesimas, quinquagesimas, Pontifex crucis benedictionem papalem conferet, salvis sibi annatis, palliis aliisque immensis exactionibus, pensionibus et innumeris præstationibus nihilominus interim Romam deferendis: de quibus in fine catalogi Annatarum 1523. in Conventu Norimberg. propositi“. *Goldast.*

*) Sequitur responsio. *add.* 2.

II.

Spalatin. fol. 914 a.

EXHORTATIO VIRI CVIVSDAM DOCTISSIMI
AD PRINCIPES
NE IN DECIMÆ PRÆSTATIONEM CONSENTIANT. *

§ 1. Si unquam Germaniæ principibus prudentia, consilio concordiaque pro defendendo honore et communi utilitate opus fuit, Alemani proceres inprimis indigere mihi videntur hoc tempore, quo in prædam Romanæ avaritiæ deputantur ac dedecorosam servitutem ita blande propositam, ut illa homines prius quam intra viscera penetraverit, sese captos non sen-

---

*) Epistola de moribus Romanæ Curiæ ex Italia scripta Anno Dñi M. D. XVIII. *inscripsit Spal.* Dissuasoria. *inscripserunt* 3. 4. 5) S. P. D. *præmisit Spal.* 6) communi] omnium 2. 7) proceres electissimi, *edd.* 1. 5. excellentissimi, 2 . . . 4. viderentur 2. 3. 8) deputat˜ *Sp.* 10) priusq̃ȝ homines *Sp.*

sentiant: est enim modus fallendi adeo vafer et his cœptus versutiis, (quid enim non excogitat avaritia?) ut existiment acuti homines fraudem a nemine posse deprehendi, præsertim a Germaniæ ducibus, quos cibo semper refertos et vino madidos arbitrantur et publice declamant, et ob id ad decipiendum liberius aggrediuntur. Præbuerunt præterita tempora fallacibus § 2.
fol. 914 b. hominibus constantiam in spe præsenti: | quando enim non est assensum illorum malis artibus, cum saltem affuerit qui vel mediocriter didicerit fraudi fucum appingere? Constat profecto nullam partem Christiani orbis ab huiusmodi genere prodigiorum non esse callide tentatam, multos reges et principes fraudulenter deceptos; sed singula mecum reputanti occurrit nullam gentem saepius illusam habitamque ludibrio ac nostram. Non te ad libros relego, N. inclite, ut gesta hominum legendo cognoscas: satis ampla sunt quæ memoria huius ætatis adhuc tenet. Quo magis vereor ne inscitia temporis præteriti successum præbeat malo incumbenti. De quo brevem tibi ser- § 3.
monem subiciam, quamquam nihil novi a me audies quod per te non melius noris. Quadrienne habitum est Romæ concilium
fol. 915 a. patrum de republica Christiana | (quam legitime, iurisperiti et

---

1) vafer vt hijs *Sp.* 3) a nomine non 2. præs. a vobis, G. d. *edd.* Germanis 2. 4) quo *Sp.* 8) adfuerit *ed.* 1. 5. 9) didicit *edd.* adpingere 1. 5. 10) prodigiorum genere *edd.* 12) secum 2. 3. occurret 2. 3. 14) te (o 2. 3) inclyta Germania ad *edd.* *omisso sq.* N. inclite. 15) cognoscas legendo. *edd.* sunt *omis. 2. 3.* 16) adhuc *omis. edd.* 17) tibi Germania serm. *edd.* 18) subiiciam *edd.* quanquam 2. 3. quod] *malim* quodve nil 1...4. 18. 19) per inclytos tuos principes non *edd.* 19) Quadrienne] Quodue *Sp.* Quadriennio *1. 5.* Quadriennium 2. 3. est *omiser. edd.* Concilium Lateranense V. sub Iulio II. Leoneque X. celebratum est inde a 10. Maio a. 1512. usque ad 17. Mart. a. 1517., quo die prælecta est Leonis X. schedula impositionis decimarum et absolutionis concilii, quam exhibet Harduin. Act. Concilior. tom. IX. (Paris. 1714. fol.) p. 1847...1852. 20) legittime *Sp.* Posui incisionem post hoc adverbium.

theologi disputent): nondum erat finis; tamen cum de colligen-
dis Decimis omnium assensu decretum est, volutus erat lapis
ad locum suum. Placuit ergo pontifici, reiecto reliquo nego-
tio tanquam parum utili, invocato spiritu sancto concilium
§ 4. dimittere: gratiæ agendæ deo, per quem operationes nostrae
incipiuntur et cœptæ recte finiuntur; porro impium est, quod
pontifici placuit, id putare displicere deo quem secum vehit in
asello et habet præ oculis quocunque abierit, oculus ne erret in-
terius, nam exterius nisi prætenso vitro nihil valet. Interim dum
hæc geruntur, deo auctore de pace agitur inter reges, qua firmata
visum est omnibus suffragiis Asiatico hosti coniunctis viribus bel-
§ 5. lum inferre. Denominantur e vestigio quattuor legati | (nisi ob fol. 915 b.
quintum collegam in computo erraverim) ad nationes Christianas,
ut reges et principes ad expeditionem instigent, ipsi vero pecu-
niam emulgeant; quibus forte dicebatur „Ite in orbem universum
et prædicate dicentes 'Qui crediderit et Decimas solverit, salvus
erit'“. Quorum nuper, cum Bononiæ essemus, tres vidimus in-
gredi tanta pompa et apparatu, ut sapientes etiam ad errorem ne-
§ 6. dum rude vulgus illicerent. Dilatare imperium Christianum, fran-

---

1) disputāt *ed.* 1. finis cū de (*omisso* tamen) *Sp.* cum *omis.* 2. 3. 2) omn. assensu] Cave credas, sed cf. Raynald. ad ann. 1517. no. 16. est. Volutus 2. 3. 3) pontifici *omis. edd.* Cf. Raynald. l. c. n°. 17. 4) sancto spiritu *edd.* 5) Gratias agendo 1. 5. 6) coepta 2. 3. Porro *habent omnes.* 7) pontifici] concilio *edd.* 8) abiit *Sp.* 10) displicere deo, quo hæc aguntur autore. De pace *edd. omissis reliquis.* 11) visum omnium *edd.* 12) Evomuntur *edd.* Euominūtur *Sp.* quatuor *Sp.* 13) collegam (collegium 2. 3) et ob computum err. *edd.* 15) emulgēt *Sp.* mulgeant *edd.* 16) et *om. edd.* 17) cum Bon. essemus *non habet sed* nuper tr. vid. hic ingr. *Sp.* 17. 18) ingr. vid. 3. 18) Sapientes ad eorum errorem allicerent. *edd.* 19) Dilatate inclyti Germani imperium christianum. Frangite vires hostis impurissimi, In hoc omnibus nervis incumbite, quo nomen Christi extendatur. Res pia et sancta est et (vt 2.) a nomine (vt a nemine 3.) potest *edd.*

gere vires hostis impurissimi, in hoc omnibus nervis incumben-
tis, quo nomen Christi extinguatur, res pia et sancta est et a ne-
mine potest reprehendi nisi qui malit Thurco quam Christo in-
servire; verum sub hoc prætextu, per hanc fictam pietatem, sub
fol. 916 a. hoc adumbrato nomine expoliare imperitum populum, sugere | lac
gentium, inebriari mamilla regum, duco scelus esse non multo
probabilius, quam quæ a Thurco inferuntur: non quod tanti § 7.
faciam pecunia privari, quam sceleratus citius quam probus ha-
bere potest, sed quod nullo pacto ferre debemus, quantum in
nobis est, ut angelus Sathanæ transfiguret se in angelum lucis et
poculo pietatis propinet impietatis venenum; ut populus cum se
rem deo sacram facere existimet, avaritiae sacrificet, quæ mater
est falsæ religionis. Falli, errare, labi, decipi ubique turpe est,
per religionem vero turpissimum, quam unam nobis contra
noxios mores contulit divina bonitas. Porro hæc absolutiorem § 8.
fol. 916 b. artem pietatis nobis proponit primum deum amare omnibus | viri-
bus, deinde proximum ut nos ipsos. At quomodo illum amabi-
mus, cum videmus eius sacrosancta præcepta manifeste pollui,
nec tamen resistimus, sed potius connivendo opem ferimus im-
pietati? An ille proximum syncere amat qui in incommodo illius
removendo nihil est occupatus? nolo amicum nihil solicitum de
salute mea, inimicus mihi habeatur qui a me non propulset iniu-

---

1) hosti i. i. h. omnibus incumbentis quo neruis nomen *Sp.* 3) quis malit 2. 3. Turcæ *edd.* inserv.] seruire *edd.* 5) umbrato *edd.* imperitiorem *edd.* 6) mammona 2. 3. mammilla 5. cf. Isai. LX. 16. dico *1. 2. 3.* non *omis. edd.* multo esse 3. 7) quam quæ] quæque *1. 5.* Turca *edd.* 9) pacto] mō (*modo*) *Sp.* 10) quod Ang. 2. 3. Satanæ *edd.* 11) cum *omis.* 2. 3. 12) rem sacr. fac. deo exist. *edd.* 14) turpissimum. Porro quam *Sp.* 15) Porro *omis. edd. quod ante* quam *est in Sp.* absolutionē *Sp.* absolutam 2. 3. 16) artem] partem *Sp.* 1. 5. proponit. Prius *Sp.* proponit. Primum *edd.* 17) proximum deinde *edd.* quomodo] quando *2. 3.* 19) resistimus] occurrendo, *edd.* conuiuendo *ed. 1.* convivendo *5.* 20) proximus *Sp.* sincere 5. amatur *Sp.* in *omis. Sp.* 21) sollicitum *1. 5.*

§ 9. riam si potest. Et tamen illa non legimus, non audivimus, sed
cottidie fieri videmus: in nullo reluctantes homines sunt sed pa-
tientes ad omnem ignominiam, quasi non potius contumelia sit
deo quam obsequium stulta patientia. Utinam tam facile possint
ista emendari quam reprehendi, et principes nostri nollent per-
petuo connivere, sed tandem | aliquando partem saltem, si non to- fol. 917 a.
tum perversæ consuetudinis præscindere: quanto æquabilius
§ 10. res tum prophanae tum sacræ sese haberent? Ego enim sic
existimo, imperia his artibus melius retineri quibus acquiruntur:
at imperium Christianum non armis, non gladio comparatum est,
sed pietate et optimis exemplis vivendi; quæ postquam pessum
abierunt, omnia bona retro lapsa sunt; multa regna et imperia
perdidimus, quoniam artes, per quas parta erant, non retinui-
mus; amissa est pietas, retinuimus nomen; salutamur in vita
sanctissimi, et post mortem nemo nos dignatur nomine sanctitatis.
§ 11. Ab hac parte cœpit paulatim proserpere virus exitiale, deinde ce-
teri proceres secuti sunt non segniter: ergo | mirum non est quod fol. 917 b.
a nobis alienatur cœlestis favor et nos non cognoscit amplius atque
prædæ relinquit improbo hosti, impuro, inbelli. Pontifices Romani
postquam cœperunt prophana cum sacris coniungere, immo relictis
sacris solum prophana admirari, quam bene consultum fuerit reipu-
blicæ Christianæ, quam bene placuerit superis ipsorum institutum,

---

1) nec (non 2. 3.) audimus *edd.* 2) quotidie *edd.* videmus, nullo hominum reluctante, sed p. *edd.* præluctante 2. 3. sed *omis. Sp.* sed vel p. 2. 3. 5) ista em.] illa mutari *Sp.* ista euitari 2. 3. reprehendi. Et *edd.* 6) aliquam *edd.* saltem *omis. edd.* 7) præcidere *edd.* 8) res tam pr. quam *edd.* sese] se *edd.* 8. 9) Sic existimo *etc.*] Ex Iuliano apostata hoc desumptum esse delectationi fuit Raynaldo. 11) pessum] passim 2. 3. 12) regna et *omis. edd.* 13) quoniam] qm̄ *ed. 1. unde per ignorantiam* quum 5. parte 5. 16) paulatim cœpit *edd.* 19) impuro, inbelli. *omis. edd.* Pontifices enim 1. 2. 5. vero *3.* 20) cum sacris .... cœperunt prophana *omis. Sp.* imo 2. 3. 22) placuit *Sp.*

eventus comprobavit: amissis externis interna seditionibus infinitis conturbantur; divina conspuuntur, venditur Christus, lana ovium tondetur, de custodia studium nullum. Omitto hic § 12.
Hispaniam, Gallias, Orientem cum Occidente, quantum pro palliis similibusque nugis ætate duorum principum Friderici et Maximiliani una effudit Germania. si Roma, ut institutum est, in fiscum
fol. 918 a. collegisset | vel Germania, veluti par erat, in unum contulisset, haberemus iam nervos reipublicæ abunde sufficientes bello Asiatico, nec opus foret iam orbem fatigare Christianum et novis onerare (ne dicam exenterare) quotidie tributis, et excoriare pauperes. Provenit Pontifici ex sua terra vectigal quantum nulli § 13.
regum Christianorum, et tamen pallia emimus, et tamen asinos auro onustos Romam mittimus, patibula Christi erigimus, múnera promittimus, aurum pro plumbo mutamus, negligentias passim (hem, lapsus sum calamo) indulgentias undique admittimus. O avaritiam immensam carentem fundo, canum impurissimorum nescientium saturitatem, ut est apud prophetam. Dandum certe § 14.
puto, emere pallia sanctúm duco, modo id prosit aut pietati aut valeat ad conservandam communem utilitatem; sed cum utrunque
fol. 918 b. horum | tot sæculorum experientia refutet, et pallia tantum extiterint simulata instrumenta perditissimæ avaritiæ, surgat iam aliquis, iústam causam dandi proferat in medium. Vel timeat Pontificis fulmen probus episcopus aliquis, concordia fratrum puraque conscientia electus, sed respuens multis modiis aureorum

---

1. 2) infin. sedit. *edd.* 2) cōturbāt *Sp.* consp.] despiciuntur *edd.* 5) nugis] figmentis *edd.* 7) vel G.... contulisset *omis. Sp.* 9) orbem iam *edd.* Christianum .... tributis *omis. Sp.* 10) eius quotidie pauperes tributis, et ex eo errore pauperes facere 2. 3. 15) hem] heu *1. 5.* lapso calamo 2. 3. undique] passim *antea omiss. edd.* 17) Prophetam Danielem. [Daniel. 3. Danielem: 2. 4.] Certe emere *edd. Falso: verba* canum imp. nesc. sat. *ex Isaiæ* LVI. 11. *sumpta sunt.* 22) atque (aut 3) *ante* iustam *edd.* Vel] Qui *edd.* medium, qui 2. 3. 23) fulmen. Probus 2. 3. 24) electus, non faciet puto, sed concupiscens multis mediis a. e. R. centonem. 2. 3.

§15. emere Romanum centonem? Non faciet puto. non probat Paulus apostolus qui nos devorant, qui nos in faciem cædunt, qui nos in servitutem redigunt, quandoquidem non Christianam charitatem sed meram tyrannidem illi præ se ferunt, foris facto fuco in pellibus ovinis intus lupos rapaces agunt. Tantum abest, N. venerande, quod velim Christi vicarium conviciis proscindere, ut mihi etiam ille summo in honore ha|bendus sit quem conspurcata suffragia creaverunt, de quo io- fol. 919 a. cari possis

Vendere iure potest, emerat ille prius.

§16. Mihi iustus dolor est ob nefariam avaritiam totum mundum sub umbra religionis pollutum Christumque cum ipsis aris proponentem. quem tu mihi locum quantumvis obscurum illa contagione non contaminatum ostendes? quæ respublica non multa amisit? quis princeps ius avitum servat integrum? quæ sacerdotum collegia non sunt contaminata? quis pessimos mores, nomen apud nostros maiores abhorrendum, introduxit in Germaniam et quæ honeste nominari non possunt docuit? qui fœdarunt hominum societates? qui norunt egregie fallere, decipere, peierare, testamenta | supponere, divina et humana pro- fol. 919 b. phanare, miscere lites, quietos perturbare, denique cœlum cum

§17. terra confundere? Nonne e Romana Italicaque proluvie ista sentina in orbem terrarum sese effudit, adeo ut ne saltus et

---

1) Non faciet puto *omis. Sp. et 2. 3.* 2) nos (*ante* in) *omis. edd.* 4) caritatem *Sp.* verā *Sp.* mæram *1.* præ se f.] proferūt *Sp.* 5) ouium *edd.* „Ista ouium miros vestit imago lupos". *Hutten.* 5. 6) *Locum* Tantum .... ille prius *omis. edd.* 10) Vendere ... prius.] „.... pallia vende, Simon". *Hutten.* 12) polluentem *1. 5.* Christ.... proponentem. *omis. edd.* 13) Quem enim locum *edd.* illius 9tagio *Sp.* obscura illa contagione 3. 14) 9tā-|minatū *Sp.* ostendas *edd.* Quē *Sp.* 15) Qui *Sp.* 2. 3. avitum] auctum 2. 3. 16) cōtam̃inata *Sp.* 17) (quorum etiam nomen erat apud nostos maiores abhorrendum) induxit *1. 5.* induxit *etiam 2. 3.* 18) vr̃os *et tum* abhorrentes *Sp.* 20) supprimere *1. 5.* 22) e *omis. 2. 3.* Italicaque *omis Sp.* 23) sese *ante* in *edd.*

sylvæ, ubi lustra ferarum tantum esse dixeris, hoc malo ca-
reant? Episcopos merito sacrosanctos esse ducimus; sed pro-
deant quibus est illæsa sua auctoritas, et hunc veluti bonum
valde rarum merito suspiciemus. Non sunt longe petenda ex- § 18.
empla, sermoni meo fidem conciliant res vestræ: Ante omnes
protectum esse oportuit episcopum Bambergensem ab hac peste,
ob ingentia dona in Italia Pontifici largita ab Heinrico impe-
ratore, quo domum suam contra Romanas incursationes ob-
armatam post mortem suam relinqueret: verebatur vir providus
id quod postea accidit: latrocinari cœpit superstitio, sed non-
dum tanta erat eo sæculo: violatum ius est et non servata fides
sancto seni. Sed quid ego ista commemoro quæ declamatio- § 19.
num argumenta superant? ad institutum sermonem redeo.
Turcam profligare vultis? laudo propositum, sed vehementer
vereor ne erretis in nomine: in Italia quærite, non in Asia:
fol. 920 a. contra Asiaticum quisque nostrorum | regum pro finibus suis
defendendis per se satis est; ad alterum vero domandum totus
orbis Christianus non sufficit: ille cum finitimis quandoque
tumultuans nobis nondum nocuit; hic ubique grassatur et san-
guinem miserorum sitit; hunc Cerberum nullo modo sedare
potestis nisi aureo fluvio; nihil armis, nihil exercitu opus est,
plus valebunt nummi quam equitum turmæ et militum copiæ.
Duplex mihi videtur via proposita, dum rem diligentius con- § 20.
sydero, una quæ iubente superstitione aurum petit, altera quæ

1) silue *Sp.* duxeris *Sp. 1. 5.* 2) dicimus *edd.* 2. 3) pro-deant, sed quib. 3. 3) autoritas *1.* auth. 2. 4) valde et *edd.* suscipiemus. 2. 5) meo concordant 2. 3. *Locum* Ante omnes.... sancto seni. *inepte fol. 921 b, non hic, legitur in Sp. eum omnino omis.* 2. 3 (et 4). 6) Bombergēſem *1.* 7) Henrico *1. 5.* 8) Rõanos incursationes 1. incursiones 5. ob anuatã *Sp.* 11) eo] in *1. 5.* est, ut serv. *1. 5. perperam.* 12) declinationis *1.* declamationis 2...5. 13) arg.] exempla *edd.* 18) quandoq.] quoque *edd.* 21) nihil exerc. *omis Sp.* 22) nummi] Decimæ *edd.* 23) considero 2...5. 24) Vnã *Sp.* Vnam 2. 3. alterã *Sp.* quæ *omis.* 2. 3.

renuentibus Pontificis fulmen minatur. utram vultis, ingredimini. sed o stultam et superstitiosam opinionem credentium cœleste numen omnia æquis oculis intuens ad nutum Florentinorum flecti et reflecti, irasci non danti, et rursum largienti
§ 21. placari. Non est Christi vicarii fulmen contemnendum, | sed et fol. 920 b.
non semper ab illius iactu pertimescendum, præsertim cum res agitur pro humanis affectibus: Christi indignationem vereor, Florentinorum non vereor: iam vero Florentinorum negocium agitur, non Christi. Superiori æstate sumptu incredibili bellum gestum est contra Franciscum ducem Urbinatem, quo e regno eiecto, sed prius placato aurea gratia, Laurentius Medi-
§ 22. ces in locum successit. ibi non satis providus fuit Iulius II. quod non plus auri reliquit: ergo invenienda quidem fraus fuit nova: quicunque plura dare potuerunt cardinalium, hi inventi sunt conspirasse in necem pontificis, horum bona fisco scribebantur. Subsecuta est discordia fratrum cordigerorum, quæ quantum lucri attulerit rabulis Florentinis rem pro voluntate in omnes | partes flectentibus, quid attinet narrare, cum fidem fol. 921 a.

---

1) rennuentibus 2. 4) lagienti 2. 5) et *omis. edd.* 6) ad illius iactū 3. 8) Forentinoꝝ. 2. Florentiæ 2. 3. §. 21. Superiori æstate *etc.*] Pasquillus exul: ,,Franciscus Urbinas Urbinatium dux, dum a nepote pontificis Leonis X. impeteretur, suisque esset e sedibus depellendus, obstitit quoad potuit, . . . eo maxime quod omnium sane sentientium . . iudicio naturalis hæres ipse esset, nihilque ad Florentinum illum Laurentium de hoc principatu attineret. ubi igitur Leo cum suis Florentinis longe ac ipse speraverat, bellum vidisset protrahi impensasque in dies augeri, iam pene exinanitus hanc artem qua nummos aggregaret, tandem excogitavit. incred.] non debili 2. 3. 10) e *omis. edd.* 11) Laurentius] Frācifc⁹ *Sp.* §. 22.] De thesauro a Iulio II. relicto cf. eund. Pasquillum. 13) inventa fuit quædam fraus nova 1. 2. 4. 5. ineunda fuit quæd. f. n. 3. 14) potuerint 2. 3. De conspiratione cardinalium in necem papæ facta inmerito auctor dubitavit. cf Rankii *Deutsche Gesch. im Zeitalt. der Reform.* I. p. 305. sq. 15) adscribebantur 4. *inepte.* 18) atinet *Sp.*

superet largitio mendicorum? Non libet narrare erectas cruces § 23.
salvatoris per cuncta oppida, ad mensuram dantis propitias. Præ-
tereo scenam de æde Petri et risus et indignationis plenam. 'Tem-
plum domini, templum domini, templum domini' clamat propheta,
sed non est templum domini: Laurentius ædificat, non Petrus; lapi-
des noctu migrant: nihil hic fingo: principes Romani imperii, immo
orbis totius, cuncti solicitantur pro æde Petri, in qua duo tantum
operantur opifices, et alter claudus, nisi quod nuper in frequentia
peregrinorum concitabatur tumultus artificum, currebatur, clama-
batur, videbantur sculpti et picti Angeli, excipientes munera
fol. 921 b. largientium ferentesque in sublime. ridere | poteratis mecum § 24.
commoti ob præstigias aucupii, sicut risit olim venerabilis pa-
ter Cyprianus præ indignatione, viso Christo pedibus et auri-
culis asininis depicto. Deflere libet fortunam sæculi corruptis-
simi ob supinam negligentiam episcoporum atque principum
fol. 922 a. permit|tentium populum suum ita nequiter decipi. Omnes illas
artes invenit fraus Florentina, et propediem nefandiores ex-
cogitabit: animadvertite modo: quisque dies novam pariet cu-
ram: mora timetur; ne corpus pontificis crassum immatura

---

2) propitias = stipem precariam ad sacra facienda collectam. 2. 3) p̃terea *Sp.* 4) proph.] Ierem. VII. 4. 5) est domini, quod Laur. *Sp.* 6) hic fingo. Electissimi Germani, orbis terrarũ solicitãtur *Sp.* fingo principes Romani imperii ĩmo orbis totius. Cuncti s. 1. nihil sic fingo electissimi principes Romani Imperii orbis. Quid s. 2. sic fingo, electissimi pr. Ro. imperii. Orbis quid s. 3. 7) sollic. 1. 5. 8) opif. oper. *edd.* 9. 10) artificũ. clamabatur. visebãtur se *Sp.* 10) sculpti] stulti 2. 3. 11) ferentesque in sublime *omis. Sp.* § 24.] Similia in Pasquillo s. Pasquillo exule: „Sunt singulis diebus apud fores ecclesiæ S. Petri lapidum excisores quammulti; sed quod interdiu construunt, noctu clanculo ad palatium Medices, non Petri deferunt: sicque lapides noctu migrant". 11) poteritis *Sp.* 12) aucupii. Ante .... sancto seni. (*i. e. locus supra recte collocatus.*) Sic risit olim propter ind. v. p. Cypr. v. Chr. *Sp.* Sic risit *etiam* 2. 3. 13) auribus *edd. perperam.* 14) depicta. Postea defle fortunam *Sp.* 15) supremam *edd.* 16) illas] alias *Sp.* 18) animadverte *Sp.* d. noua pariet (*om.* curam) *Sp.* Quisque modo d. *edd.* 19) mora *omis. edd.* Tuetur 2. 3.

morte perturbet consilia, fugato duce Urbinate similem fortu-
nam minantur principi Ferrariensi, quo pariter eiecto regnum
constituemus et Regem Tusciæ salutabimus Laurentium Medi-
§ 25. cem civem Florentinum. sed quoniam fortuna mutabilis est,
et citius mori potest Leo papa quam ista finem optatum
consequantur, et fieri potest ut Leonis successor discedere co-
gat Laurentium ex alienis regnis, ideo contra adversum even-
tum ducenda est uxor | Laurentio in Gallia cuiusdam potentis fol. 922 b.
ducis filia, emendusque ibi principatus parandumque adversus
fortuitos casus, sicut decet sapientem virum duobus regnis pro-
fugum. facta est emptio, signatæ tabulæ, dati fideiussores:
satis diu Medici fuimus; Principum Regumque fortuna ambienda
§ 26. est. Habes iam breviter caput Decimarum et insidias Turcæ
duce superstitione in viscera vestra latrocinantis. Quamobrem
resistite nefando conatui; nolite assentiendo contaminari im-
pietate; quod rectum est, quod ratio suadet, sequimini.
Signatum est lumen vultus tui, domine, super nos; illud er-
rare nolentes non sinit. Mementote vos esse Germanos, | hoc fol. 923 a.
est populum ante alios natura liberiorem, sicut hostes vestri
de vobis scripserunt; nolite alicui esse vectigales, ante omnes
vero Florentinis, in quo ad rei indignitatem accedit quoque no-
§ 27. minis contumelia. proferant se in iudicium nostri episcopi in-
dignum servitutis iugum a cervicibus suis abicientes. Sed ve-
rentur omnes, tacent, mussitant, quidam quod dicere non di-

---

1) consilia. Fugato *edd.* Urbinato 5. 2) minatur 2. 3. . Quo *edd.* eiecto] electo 5. 3) Thusciæ 2. 4) quoniam] quia *edd.* nostra fortuna 2. 3. 5) mori p. *edd.* Leo X. 3. Leo decimus 1. 2. 4. 5. opt. fin. *edd.* 6) consequuntur *Sp.* 9) parandum *edd.* 10) profugium *Sp.* *1. 5.* 12) Medices 2. 13) Habetis *edd.* 15) ꝯtāminari *Sp.* 17) signatum *etc.*] Psalm. IV. 7. vultus dñi super *Sp.* 18) volentes *Sp.* 19) liberiores, sicuti *Sp.* 20) alicubi 3. 21. 22) in quo....contumelia. *omis. edd.* nominis contumelia] quod non ex antiqua nobilium, sed mercatorum prosapia essent Medicæi. 23) abiic. *edd.* 24) tacent *omis. edd.* missant *Sp.* mussitant quidem, quod *edd.*

dicerunt, alii metu fulminis, nonnulli spe novi honoris. unus omnium mihi venerabilis Laurentius animum erigit, qui sæpenumero gravem hymbrem consilio et prudentia sua a republica Franconica amovit, atque ideo corona civica merito laureandus,
fol. 923 b. augustiore | vero si hanc quoque tempestatem removerit; ad §28.
quem honorem quo mentem studiumque convertat alacriter divino monitu nos, qui ab eo sacerdotum collegio donati sumus, audentius deprecari volumus: oremus pro antistite nostro, dominus conservet eum et vivificet eum et beatum faciat eum in terris, et non tradat eum in manus inimicorum eius; in manus autem inimicorum traditur, quando audire contemnit eum qui dicit ‘Ego dominus diligens iudicium et odio habens rapinam’.

[*In MS. Spalatin. sequitur hæc clausula:*]

Vale N. dignissime. Dignum erat scilicet tanto sumptu, tanto emenso itinere Romam obequitare ad osculandos putridos pedes Leonis. Ex Vrbe.

MDXVIII.

[*Editi post v.* rapinam *sic habent:*]

,qui sit in secula seculorum benedictus. Amen.

[*Tum in editt. 1. 5. sequitur hæc clausula:*]

In Comitiis Imperii Ratisponensis, Francisco Cardinali Senensi legato, et Ioanne Campano oratore, decima itidem petita

---

2) omnium *omis. Sp.* animũ] sese *edd.* Laurentius] de Bibra episcopus Herbipol. *adnot. Goldast.* De hoc reformationis fautore vitæque monasticæ osore († 1519.) videsis Spalatinum et Seckendorffium. 3) imbrem 3. 4) Franconia *Sp.* civica] aurea *edd.* 6) hono em studium omne conv. *edd.* 7) monitu. Nos, *edd.* decorati *edd.* 8) antist.] Pontifice *edd.* 10) terra *edd.* 11) autem *omis. edd.* 12) diligens] amans *edd.* iudicium] auditũ *Sp.* *Verba sunt Isai.* LXI. 8. 22) comitiis imp. Ratisp.] a. 1471. habitis. Francisco Sen.] qui postea in pontificatu nomen Pii III. gessit. 23) Ioannis Antonii Campani epp. extant e. gr. ap. Freher. rer. Germ. Scrr. ed. Struvii II. p. 292. sqq.

fuit contra Turcas. Tum princeps quidam elector, bellicæ rei peritissimus, et in eadem non vulgariter fortunatus, qui paulo ante treis principes viros devicerat, ait, se sola Vicesima, et Turcas, et eos, qui decimam exigerent, ultra Herculeum fretum facile profligaturum.

Horum tu Carole meminisse memento.

Emprime en che paijs neuu trouue nome Utopya | lan mille cccc. &. xix. le quinzome | Iour Mars.

[*In 2....4. est:*]

Finis Orationis Vdalrici [Vdalrichi 2.] (vt fertur) Hutteni. 2. 3. 4.

Die Rede der päpstlichen Legaten oder, was Vielen vertrauter klingt, Cajetans, welche auch bisher schon ziemlich lesbar vorgelegen hatte, erregt keine besonderen Bedenken. Denn wenn Panzer[9] Lust zu bezeigen scheint, auch diese Rede Hutten zuzuschreiben, und Münch[10] dann „diese stille Behauptung nicht ohne Wahrscheinlichkeit" findet, so ist das wenigstens ein Beweis, daß diesen beiden Bücherverfertigern oben kein Unrecht gethan worden ist: Hutten war kein Hanswurst. Die Rede ist, darüber ist eigentlich keine weitere

1) princeps quidam] Achilles marchio Brandenburgensis. 3) tres 5.

9) Panzer (Ulr. v. Hutten in litt. Hins. S. 77.) sagt, nachdem er die Meinung, daß Hutten die Dissuasoria verfaßt habe, gebilligt, „Fast hätte ich Lust, noch eine Vermuthung in Ansehung der ersten Rede, welche die päpstlichen Gesandten gehalten haben sollen, zu wagen. Ich will sie aber unterdrücken".

10) Hutt. Opp. II. p. 539. „Beinahe sollte man glauben, Panzer halte Hutten auch für den Vf. der ersten, auf welche die Dissuasoria sich bezieht. Es sähe dies Hutten sehr ähnlich, und diese stille Behauptung ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit. Doch will auch ich meine Meinung hierüber unterdrücken". So etwas (um eine panzersche Phrase zu benutzen) konnte nur von einem Münch erwartet werden.

Nachweisung erforderlich, ein Actenstück der Augsburger Reichstagsverhandlungen von 1518, und als solches hat sie auch schon Bzovius in seiner Fortsetzung des Baronius zum Jahr 1518. eingerückt[11]. Bartholini[12] sagt, nachdem er von den Verhandlungen[13] gesprochen,

„multaque cum in hanc sententiam recitata fuissent, Cardinalis Sancti Sixti Orationem ad principes habuit satis cultam et rei accommodatam, qua quidem captata prius ab eis benivolentia, cum *se bonos nuncios* fore diceret, causam exposuit, quamobrem venirent, scilicet quod periculum immineret nomini Christiano; probavit autem a victoriis nuper a sævissima Thurcarum gente habitis, argumenta etiam sumpsit a discordiis nostris, hortatusque est ut expeditionem contra fidei hostes sumerent, cum multo potior inferentis quam propulsantis bellum ratio sit: quod quidem et velle debere et posse probavit ab honesto, ab utilitate, a religione, item a potentia, a fortitudine, a disciplina militari, addiditque non sine infamia eos posse huic rei deficere, cum tota Christianitas ex præsenti pendeat conventu. Item usus est paradigmatis imperatorum *Henrici et Othonis*, qui Christianum nomen sæpissime oppressum liberarunt, et quo Germania Thurcis quam Italia propinquior est, eo maiorem dandam operam esse et acrius invigilandum, ut non solum sibi sed etiam communi commodo et utilitati consulerent. In fine ad concordiam pontificis maximi nomine bonis et efficacibus verbis hortatus est.

Dieses Protokoll des Kapellans des Salzburger Cardinals

11) Abr. Bzovii Ann. eccl. tom. XIX. Colon. 1630. fol. p. 330. sq.

12) de comit. Augustanis bei Schelhorn, Amoen. II. 675. sq. oder bei Senckenberg Select. iur. et hist. tom. IV. Ff. 1738. 8°. p. 638. sq. Auch Raynaldus (contin. Baronii) führt ad a. 1518. n°. 85 . . . 89. einen großen Theil der Suasoria als oratio Thomæ de Vio Cardinalis legati a latere an.

13) Cf. Goldast Collectio constitt. impp. II. p. 127. sqq.

erzählt dann (nach der hier mitgetheilten Refutation der panzermünchschen Ueberscharfsinnigkeit) den weiteren ganz reichstagsmäßigen Verlauf des dem Kaiser mehr als den Reichsständen anliegenden Zehnten- und Türkenkriegs-Anliegens. Um aber den Leser etwas mehr in das Interesse für die Rede des Nuntius zu ziehen, ohne welches das für das eigentliche Thema dieser Abhandlung, für die s. g. dissuasoria, nicht füglich in Anspruch zu nehmen wäre, theilen wir hier statt Verweisung auf die beschwerlichen Reichs- und kirchenhistorischen Sammlungen, die für den der sie gebrauchen mag, unnütz wäre, noch einen Brief des kaiserlichen Historikers und Professors Stab an den Nürnberger Rathsherrn Pirkheimer, der am Sylvestertag 1517. in halb ungrischem Latein geschrieben ist, und jetzt kaum ohne einiges Lächeln wird gelesen werden, aus Heumann[14] mit:

Magnifico domino Pirkhaimer Ioannes Stabius felicitatem.

Ut vos superioribus literis meis certiores facerem de rebus quæ nunc aguntur et concipiuntur, orsus sum historiam de Turcis, quam propterea quod tunc ad Cæsarem vocabar, imperfectam reliqui, de qua hic aliquid subiiciam. Summus pontifex omnium Christianorum regum oratores vocavit, id est scripsit illis, ut oratores suos ad eum mitterent; proposuit consultationem acerrimam bellum sumendi contra Turcos, dedit negotium quibusdam cardinalibus curarent diligenter quo modo ista sanctissima expeditio suscipi, interteneri et terminari posset. Isti fecerunt quandam consultationem in genere deliberativo, quibus sumtibus, quibus armis, quibus victualibus et quibus capitaneis potissimum ad laudabilem finem perduci posset; illius copiam pontifex imperatori transmisit, ut ipse supremus Christianitatis princeps diligenter revideret et examinaret et ut bellorum expertissimus et aliorum regum senior corrigeret, adderet vel minueret, quod Cæ-

14) Documenta literaria. Altorf. 1758. 8⁰. p. 244 . . . 247.

sar et proprio labore et consiliariorum summa deliberatione fecit, et nunc posta expeditur quæ sua consilia pontifici reportat. Capitula aliqua quæ scire potui ex pontificis deliberatione sunt ista: pro isto bello tres propositi sunt anni, in primo, id est præsenti 18., pararentur pecuniæ, nervi bellorum, et alii sumtus ad bellum necessarii, ad quod sacerdotes deberent dare decimas, laici vero qui reditus habent vigesimas, quid famuli et famulæ reliquumque pauperum vulgus, memoria mihi excidit. item fient supplicationes et processiones devotissimæ ad placandam iram dei qui Turcis tantam victoriam concessit, ut sepulchrum suum cum tot regnis acquisiverint. item aperientur thesauri ecclesiæ, detur cruciata largissima remissionis omnium peccatorum porrigentibus liberales adiutrices manus ad tam pium opus. Item componetur pax firmissima vel, ubi fieri non potest, saltem inducíæ in sex annos inter omnes Christianos principes, potentatus et status; qui rebellis extiterit ac parere noluerit, diris execrationibus perpetui anathematis cum banno imperiali subiacebit. Item conquirentur ex ista pecunia XII vel XVIII milliones auri qui pro ista expeditione creduntur sufficere: modum colligendi autem intelligetis cum res ipsa reipublicæ vestræ innotuerit. Item pro ista pecunia conducentur equites Galli et Langobardi, pedites, *Lanzknecht*, Swiceri et Bohemi; fiet exercitus ducentorum millium hominum. item erit summa cura providendi exercitibus commeatum per viros bonos et providos mercatores: modum autem quo ista fiant, aliquando omnem latius ex scriptis magnorum principum intelligetis. Item secundum papæ consilium rex Angliæ, Scotiæ, Daniæ, Portugalliæ, Flamengi, pars Galliæ Massiliensis et Ianua et Veneti classem in mari fortissimam ponent, atque in omni loco armis et commeatu iuvabunt terrestrem exercitum; Imperator et rex Gallorum erunt duces terrestris exercitus. Multa alia sunt in capitulis quæ vel non recte percepi vel oblivio sustulit vel quæ cito intelligetis post illa. hoc unum

19) qui] *sic Heumann.* 27) Daciæ *Heum.*

vos latere nolo, quod omnes Christianos reges ad hoc negotium valde bene dispositos video et quod certam et indubitatam inter eos habituri sumus pacem in favorem illius expeditionis. Hæc ideo libentius vobis scribo, ut cum sedulo in genere deliberativo vos exerceatis, habeatis materiam nostri sæculi et temporis prægnantissimam, in qua multa et utiliter et docte disputare et pro communi Christianitatis utilitate adinvenire et exquirere poteritis. Idem credo ista nova apud vos præterita nunc esse et ex mercatoribus longe exactius omnia audivisse. Scripsi ista nedum currente sed volante penna more obscurorum virorum: nolite ea irridere, sin secus, talibus obscuris epistolis carebitis. Si ista apud vos manifestissima non sunt, communicetis ea domino nostro præposito, cui me plurimum commendabitis. Si qua magna post illa apud nos fient, vos participes faciam. Valete. ex Linz ultima Decembris anno 17. [*Heumannus dedit* 18.]

Oblitus fui scribere causam quæ nostros principes contra Turcum ita inflammat: Turcus post illam victoriosissimam victoriam habitam contra Soldanum misit quendam Bascha quem appellant Barbarossam, qui expugnavit regem Tunes, obsedit regem Tramesentiæ et propter magnum nomen Turci quasi omnes Mauri usque ad regnum Phes defecerunt, sequentes victoris fortunam et auram popularem, quæ omnia in maius, ut nostis, extollit. Hæc facta sunt mense Octobre, et Marchio Orani ex Africa scripsit imperatori, et subegit quosdam regulos qui prius persolverunt regi Hispaniarum XXIV millia ducatorum.

Das lang vorbereitete Steuergesuch des Papstes, und man darf hinzusetzen, des Kaisers, war also endlich anfangs August 1518. den Fürsten und Reichsständen zu Augsburg von dem päpstlichen Nuntius recht eindringlich vorgelegt, und es fehlte nicht an allerhand Bemühungen jener Potentaten und ihrer Anhänger, ihm Beifall zu gewinnen, so wie nicht an denen der Gegner, zu denen hauptsächlich, und wol mehr noch als die Fürsten und Reichsstände, denen es nicht so nahe

gieng, daß man sich „weit hinten" mit den Türken schlagen muste und daß die Sache dem Hause Oesterreich gefährlich war, die an einer so empfindlichen Stelle, als der Geldbeutel ist, bedrohte Geistlichkeit, vorzüglich die reiche der süddeutschen Stifter, gehörte. Hutten hatte seine zum Türkenkrieg anmahnende Declamation an die Reichsstände schon Ende Mai von Mainz aus nach Augsburg geschickt[15], wo sie (wahrscheinlich sofort) gedruckt worden ist[16]. Diese konnte übrigens weder der päpstlichen Partei gefallen, auch wenn die paar großen anstößigsten Stellen weggeschnitten wurden (wie es, wahrscheinlich auf Betrieb des seiner Stelle sich fügenden kaiserlichen Raths Peutinger, in der Quartausgabe der Exhortatoria geschehen ist), noch auch war sie im Sinne derer, die gar keinen Türkenkrieg oder doch vor allem keine Besteuerung wollten. Zu letztren gehörten auch solche Geistliche, die in ihren der römischen Curie und dem Curtisanenwesen durchaus abholden, die Reformation der Kirchenverfaßung und selbst schon der Dogmen, insbesondere aber Befreiung Deutschlands von dem römischen Joch herbeisehnenden Bestrebungen in Hutten einen Vorkämpfer zu bewundern und zu verehren fanden. Von einem solchen Geistlichen muß allem Anschein nach das Schriftstück verfaßt sein, von dessen Bedeutung und Urheber nun näher gehandelt werden soll, wobei es, wie ich zum voraus bemerken will, nichts zu erfinden oder zu entdecken, sondern nur zu prüfen und zu sichten giebt: das Richtige ist schon von Andern getroffen, aber von den Schriftstellern, welche es ausgesprochen haben, sofort wieder mit solchen Verkehrtheiten und Unhaltbarkeiten versetzt worden, daß die historische Wahrheit nur noch immermehr zurückgedrängt worden ist.

---

15) s. Huttens Bf. an Peutinger „Declamavi his diebus, Peutingere". Moguntiæ VIII. Calen. Iunii a. 1518.

16) Der Monat ist am Schluß des Drucks in 4°. nicht angegeben.

Zunächst fragt sich, was ist denn jene dissuasoria eigentlich, ein Brief oder eine Rede? eine wirklich oder scheinbar gehaltene Rede oder eine beabsichtigte, deren wirkliche Haltung verhindert worden ist? Eine Epistola heißt sie bei Spalatin, und sie hat bei diesem auch in der That Briefform, so weit diese durch Vocative, wie N. inclite, N. venerande, N. dignissime, und das Fürwort tibi, te u. s. w. hervorzubringen ist. Uebrigens ist der Aufsatz, wie Inhalt und Haltung beweisen, nicht ein an einen bestimmten Adressaten gerichteter Brief, für welchen sich auch jener Wechsel der Courtoisie-Superlative schlecht schicken würde. Die Ueberschrift Epistola u. s. w. hat Spalatin oder der Schreiber des von ihm abgeschriebenen Exemplars gemacht; sie rührt, zumal mit der Inhaltsangabe de moribus Romanæ curiæ, nicht von dem Vf. der Schrift her, dem es hier nicht um eine Schilderung jener mores, sondern um abschlägigen Bescheid der besteuerungssüchtigen Nuntien zu thun ist; und wie der Vf. der spalatinschen Ueberschrift gar zu dem Zusatz „ex Italia scripta“ verführt worden sei, wird sich alsbald erklären. Wenn sonach die Dissuasoria kein Brief ist, so ist sie wol eine Oratio? Dafür geben sie auch alle Drucke auf dem Titel aus: Orationes duæ u. s. w., und das war offenbar auch die Meinung des Redigenten, welcher statt obiger Vocative die, freilich noch ungeschickteren, „proceres electissimi oder excellentissimi, inclyta Germania, inclyti Germani, electissimi Germani“ und „tibi, Germania“, „per inclytos tuos principes“ u. dgl. gesetzt hat. Aber wer so paßende Dinge so paßend sagen kann, wie es, abgesehen von jenen eingeflickten oder umgeflickten Vocativen und Fürwörtern, der Vf. der in Rede stehenden Schrift zu können durch diese selbst bewährt hat, der hätte sicherlich auch die epistel- oder orations-mäßige Form beßer getroffen, wenn er eine epistola oder eine oratio hätte schreiben wollen. Auch der Name Oratio rührt also von ihm nicht her, und er wollte weder

eine epistola noch eine oratio schreiben. Aber was denn? Nun, wenn man so will, eine Schrift, die beides zugleich und keins von beiden ist: die Special-Ueberschrift des ersten Druckes sagt es ja, eine exhortatio ad principes, ne in decimæ præstationem consentiant, nicht etwa eine exhortatoria *epistola* an den Bischof von Würzburg oder an den von Bamberg oder an diesen oder jenen Fürsten, noch auch eine exhortatoria *oratio* ad principes insgesamt, die gehalten werden sollte oder worden wäre; sondern ein politisches Promemoria, eine zu fördersamster Circulation bei den Stimmführern auf dem Reichstag bestimmte Schrift eines Gegners des päpstlichen Steueransinnens. Der Brauch solcher Stimmgewinnungsmittel und präoccupatorischer Vorstellungen ist nicht von gestern: auch Huttens Exhortatoria, die mit der Absicht, als Rede in der Reichsversammlung vorgetragen zu werden, abgefaßt war, ist so benutzt worden, und wer Sammlungen von Reichstagsverhandlungen, wenn auch nicht die vollständigste des Würzburger Archivs[17], durchgesehen hat, dem sind derartige Beilagen und Belege nicht fremd. Das hat auch schon Hegewisch[18] richtig geahnt: „Es gieng ein geschriebener Aufsatz herum, der als „eine Rede an die Fürsten eingekleidet war" — das hat nun freilich Heg. nur durch die Form, welche der Aufsatz in den Drucken hat, verleitet geschrieben, wie er denn auch im folgenden den 'Aufsatz' wieder unbedenklich eine 'Rede' nennt — „und worin die Rede des Legaten Cajetan Schritt vor „Schritt [?] widerlegt wurde. Darinn wurde behauptet, es „wäre kein Theil der Christenheit, der nicht vom Römischen „Hofe berückt worden; am meisten aber wäre dieses der Fall „von Deutschland" u. s. w. Aus der bezeichneten Bestim-

17) Mancher Historiker würde mir, wenn er meine Abhandlung läse, für diese Notiz Dank wißen.

18) Gesch. der Regierung Kaiser Maximilians I. Zweit. Thl. (Hamb. u. Kiel 1783. 8º.) S. 162.

mung der Schrift erklärt sich nun auch, weshalb sie in Spalatins Abschrift die briefhaften Anredeformen N. inclite, venerande, dignissime, u. dgl. hat, in dem Drucke dagegen wie eine oratio (habita habendave) ausgeflickt worden ist: jene Form ist sicherlich die originalere und paßte für den jedesmaligen N., mochte er ein vornehmer weltlicher oder geistlicher Herr sein. Daß im Drucke die ätzendsten Stellen, und zwar zum Theil so ungeschickt, als hätte die Censur schwarze Stellen eingedruckt, damit man ja sehe, daß etwas lesenswerthes fehle, herausgeworfen worden sind, ist so wenig befremdlich als das gleiche Schicksal der huttenschen Exhortatoria, und hat auch auf die Dauer eben so wenig den beabsichtigten Erfolg gehabt; beweist aber auch, daß wir die originalere Gestalt des Aufsatzes in Spalatins Abschrift vor uns haben. Namentlich scheint für letztres auch der an sich zwar überaus deutliche, in seiner Berechtigung aber, gerade da, wo er steht, zu stehen, räthselhafte (vielleicht auf § 18. zu beziehende) Satz „Dignum erat scilicet bis pedes Leonis. Ex Vrbe“ zu sprechen. Der sieht ganz so aus, als ob er, sei es für einen bestimmten Leser oder von einem solchen auf ein Exemplar der Schrift, zu welcher er, wie jeder sieht, ursprünglich nicht gehörte, hinzugefügt worden sei; denn wenngleich der Vf. des Aufsatzes selbst, der ja auch von dem Gesichtsmangel des Mannes auf dem Eselein zu reden wagte, keinen Anstand genommen hätte, dieses Ueberflußes für die Geruchsorgane zu gedenken, so konnte er das doch so unzweckmäßig frech, wie es an der Stelle, wo es steht, auch den unverwöhntesten Lesern jener Zeit erscheinen mußte, nicht thun. Der Zusatz erscheint aus einem von Rom aus geschriebenen Briefe auf das Exemplar, welches Spalatin abschrieb, auf Veranlaßung des dignissime am Schluße gekommen zu sein; und eben hieraus erklärt und beseitigt sich nun auch das „ex Italia scripta“ der spalatinschen Ueberschrift. Daß der Vf. dieser Ueberschrift nicht lieber das gebräuchlichere

„ex urbe“ oder „ex urbe Roma“ beibehalten, sondern Italia dafür gesetzt hat, ist auch vielleicht nicht zufällig: der Autor des Schreibens selbst spricht entrüstet von dem unsinnigen Pomp des Einzugs dreier Legaten, den er selbst mit angesehen habe, „cum Bononiæ essemus“: das ist nun zwar in dem spalatinschen Exemplar in „*nuper* tres vidimus *hic* ingredi“ umgeändert (ungeschickt genug: denn sollten von den 4 oder 5 in Rom eben ernannten Legaten drei mit so übermäßigem Glanze hic, in Rom, eingezogen sein? und sagt wol jemand, der aus Rom einen Brief schreibt „habitum Romæ concilium“?); aber nun wurde, wie meistens eine Lüge eine zweite erfordert, die dann auch nicht zureicht, die eine Uebereilung durch eine andere zu verdecken gesucht, der Schreiber mußte, obgleich damit das hic nicht zu retten war, „ex Italia“ geschrieben haben. Die Ortsbezeichnung hic auf Augsburg zu beziehen konnte nicht in der Meinung dessen liegen, der das Schreiben ex Italia oder ex urbe gekommen ansah; auch sind in Augsburg nur, obgleich ebenfalls apparatu regio, zwei Nuntien, Lang und Caietan, eingezogen. Zeit des Einzugs in Bologna und Namen der dort eingezogenen Legaten zu erkundigen, bin ich augenblicklich nicht im Stande: es ist aber auch zu unsrem Zweck entbehrlich. Daß der Aufsatz für Augsburg bestimmt war und nicht in Italien oder gar in Rom selbst verfaßt worden ist, ergiebt sich aus dem bisherigen zur Genüge.

Daß unser politisches Pamphlet, die dissuasoria, den Verfaßer nicht nennt, liegt in der Natur der Sache, und daß man also auch schon früh auf Hutten rieth, fast eben so sehr, nicht sowol wegen des „nuper cum Bononiæ essemus“, (was vielmehr auffallender Weise gar nicht zur Sprache gebracht worden ist,) als weil es, wie Hegewisch sich ausdrückt, „ganz der Huttensche Geist ist, der diese Rede eingegeben hat.“ Daß schon Gleichzeitige Hutten die Rede zuschrieben, zeigt der seit Gratius in den Sammlungen beibehaltene Schluß „Finis Ora-

tionis Vdalrichi, ut fertur, Hutteni[19]. Auch war Hutten im August 1518. in Augsburg, von wo aus er an Pflug[20] einen Brief, der von lebendigstem Interesse für Politik und Litteratur zeugt, auch von dem Getreibe der Reichsversammlung berichtend, sendet. Aber man ließ es, abgesehen von den unten zu besprechenden Stellen der kirchlichen Annalisten, einfach bei jenem ut fertur bewenden. Zuerst hat B. G. Struve[21], durch die Marginalnote bei Goldast „Laurentius de Bibra episc. Herbipol.“ aufmerksam geworden, Zweifel an Huttens Autorschaft ausgesprochen, von dem doch nicht habe gesagt werden können, daß er von jenem Bischofe sacerdotum collegio decoriert worden sei; übrigens läßt es Struve dahingestellt sein, auctor quisquis sit. Im zweiten Theile (1717.) S. 301. kommt Burckhard wieder auf die dissuasoria: „esse nonnullos, qui Huttenum auctorem habeant“, Odericus Raynaldus[22] suche weitläufig sie zu widerlegen. Si omnino auctor est orationis Huttenus, quod liquido affirmare non ausim, non dissuasit bellum contra Turcos gerendum, verum a pontificis legatis ne imponi amplius sibi paterentur, hortatus est principes, quandoquidem decimæ istæ non in bellum istud, sed in luxum insumerentur“. Noch etwas näher geht Burckhard im dritten Theil (1723.) auf die Schrift ein, indem er zuerst (S. 88. f.),

19) Woher Burckh. III. p. 303. sagt „Freher habe: Finis Orationis Vdalrici (ut fertur) Hutteni: qui illustris nominis censorque cleri erat acerrimus. interfuisse autem ipsum hisce Comitiis, Historia vitæ ipsius testatur“, weiß ich nicht: in den Ausgg. von 1624. und 1717. stehen die Worte qui .... testatur nicht.

20) Bf. vom 24. Aug.

21) in der Vorr. zu den Gravamina nationis German. bei Freher II. p. 676. (Argentor. 1717.) In demselben Jahre schrieb noch Burckhard Vit. Hutt. I. p. 197. „cuius orationis Huttenum auctorem putari scribit Freherus“, nämlich in jenem Finis — ut fertur: Burckhard hatte die Drucke im Fascic. rer. exp. et fug. und bei Goldast nicht bemerkt.

22) tom. XX. contin. Ann. eccl. Baronii p. 261. n⁰. 76.

„sive Huttenus auctor sit, sive Crotus[23], sive alius“ wiederholt, sie sei ja eigentlich gar nicht wider den Türkenkrieg, sondern nur gegen die Besteuerung Deutschlands zur Beförderung der römischen Ueppigkeit gerichtet; dann (S. 303. ff.) spricht er seinen Zweifel an Huttens Autorschaft deutlicher aus, dessen Grund ihm die von Struve hervorgehobene Stelle von dem geistlichen Stande des Vfs. ist: Odericus Raynaldus sei also „inconsulte ac temere in Hutteni nomen debacchatus“. Sonach bringt Burckhard die Beantwortung der Frage nicht weiter, sondern erschwert sie durch Herbeiziehung und unrichtige Auffaßung der Stelle aus Raynaldus. Was wäre denn das an sich für ein Beweisgrund, wenn der Pater Odericus vor 200 Jahren auch noch so arg auf Hutten eiferte, weil dieser 150 Jahre früher jene sehr anticurialistische s. g. Rede verfaßt habe? Haben doch vor Raynaldus auch Gratius und Freher und Goldast und gewiß noch viele Andere sich dabei beruhigt, daß 'die Rede von Hutten verfaßt sein solle', und daß also ein continuator Baronii den Hutten deshalb nach besten Kräften tadle, ist auch in aller Ordnung: gerade von ihm, dem Huttens Verdammlichkeit schon an sich feststand, darf man am wenigsten erwarten, daß er demselben eine ebenfalls verdammliche Schrift, welche die Tradition ihm zusprach, absprechen werde. Daß die Invective des Raynaldus „ein nicht ungewichtiges Zeugniß ablege“, konnte Münch[24] schreiben, nicht aber jemand, der wuste, wovon die Rede sei, wann der Augsburger Reichstag gehalten worden und wann Raynaldus geschrieben hat: Münch wäre etwa auch im Stande gewesen zu meinen, Raynaldus habe sich vom Jahr 1198. an zu jedem Jahre gleich selber die Fortsetzung des Baronius niedergeschrieben oder allenfalls habe ihm Bzovius dabei ge=

23) Nun gar Crotus, der damals in Bologna und um Politik wol unbekümmert war.

24) Hutt. Opp. II. p. 537.

holfen. Das ist nicht übertrieben: Münch hat den Raynaldus nicht angesehen und hat was Burckhard III. 88. sq. in indirecter Rede als Aeußerungen Johann Fabers, des Albertus Pius und Od. Raynaldus zusammenfaßt, ohne daß er im Druck des letztren eigene Worte unterscheidet, in directe Worte des letztren umgesetzt. Raynaldus sagt[25]: „Hutteni „porro et aliorum impiorum calumniis in Pontificem, scommatibus, argutiis, ludibriisque cæcos Germanorum animos dæmon ita efferebat, ut licet Maximilianus imperator designatus „Cæsaream publico rescripto fidem obstringeret decumas vel „alia subsidia in nullos prorsus alios usus quam in sacri belli „sumptus convertenda, idemque palam contestarentur legati „apostolici, infectæ tamen Lutherano veneno mentes nullum „sanum consilium admitterent". Ja, Raynaldus hat noch viel bestimmter als es Burckhard bemerkt hat, und mit Hervorhebung ganzer Stellen aus der Dissuasoria Hutten für den Verfaßer derselben gehalten und ihn wegen seiner schismatischen Wüterei getadelt. Aber wer möchte darin mit Münch ein beweisendes 'Zeugniſs aus Feindes Mund' finden? Wie würde dieser so viel triumphierender sein „ich erkläre mich für Huttens Autorschaft der oratio dissuasoria" ausgerufen haben, wenn Burckhard aus dem obengenannten polnischen Fortsetzer des Baronius[26], der noch dazu der Zeit Huttens näher gelebt hat, auch folgendes 'Zeugniſs aus Feindes Mund' angeführt gehabt hätte?

„Antequam ad...suffragia ferenda itum esset, Udalricus Huttonus rabularum princeps, a Friderico duce Saxoniæ, summo pontifici, Austriacis et Alberto primati iniquiore, adductus iam-

---

25) der von Burckh. (II. 301. not. 0 citierten Cölner Ausg. tom. XX. (1694. fol.) p. 261. n. 85, in der von Mansi tom. XII. (Lucæ 1755. fol.) p. 219. n⁰. 85.

26) Abr. Bzovii Ann. eccl. tom. XIX. Colon. 1630. fol. ad ann. 1518. p. 338. n⁰. VII. i. f.

que Lutheri classico contra sedem apostolicam ad impudentiam excitatus dissuasoriam calumniis et læsoriis plenam in consessu electorum evomuit[27], inter alia mentitus pontificem auri sitientem per speciem belli sacri velle orbem expilare: ea de causa legatos quatuor, ut pecuniam mulgeant, destinasse, novam nunc tyrannidem, super alias solennes, super Christianos excogitasse, Turcam iam non in Asia, sed in Italia quærendum, qui iubente superstitione aurum petit, renuentibus fulmen ostentat, templi speciem prætendit et necessariis suis palatia molitur, Christi fidelium libertatem ostentat, qui suis regna donat. Alia plura contumeliose blatterabat Huttonus, tantumque potuit dicendo, ut Friderico Saxoni non difficile fuerit principes electores eo adducere, ut schedam conceperint, in qua expeditionis contra Turcas negotium ad alia comitia differendum esse existimarint...

Und nun quid docet hæc fabula? doch weiter nichts, als daß auch Bzovsky der Meinung war, Hutten habe die Dissuasoria verfaßt, und sogar auf Anstiften des Kurfürsten von Sachsen, und sie sei vor den Kurfürsten wirklich gehalten worden. Es sieht jeder auch sine prætenso vitro, woher diese Litteraturgeschichte kommt und wie gut das alles dahin paßt, wo es steht.

Aber es schreiben auch von ecclesiastischen Interessen nicht befangene Schriftsteller Hutten die Dissuasoria zu, nicht bloß, wie z. B. Heinrich in seiner deutschen Reichsgeschichte[28], nur im Vorübergehen, sondern auch solche, die sich genauer mit

27) Da haben wir ja die Rede sogar vor den Kurfürsten gehalten! Und Bzovsky meint nicht etwa die huttensche exhortatoria, sondern die auch von ihm dissuasoria genannte, die er sogleich hinlänglich kennzeichnet.

28) IV. S. 807. „Zugleich kam eine Rede zum Vorschein, für deren Vf. man den berühmten Ulr. v. Hutten hält und worinn die Bewilligung des päbstlichen Antrags mit größter Heftigkeit widerrathen wurde".

der Schrift befaßen. Hegewisch[29] fügt seiner Inhaltsangabe derselben hinzu:

Wenn Ulrich von Hutten, ein Mann von kühnem feurigem Geiste und von angenehmen Talenten, der dem Reichstage beywohnte, und dessen Genie vorzüglich zu heftigen, satyrischen Declamationen aufgelegt war, wirklich der Vf. davon war, wie damals und lange nachher geglaubt worden; so ist zu vermuthen, daß er den Eindruck, den sie machte, in Gesellschaften und im Umgange . . . durch seine heftige Beredsamkeit und durch seinen lebhaften Witz noch merklich werde verstärkt haben.

Dann aber sucht er in der Anmerkung die Bedingung seines Satzes zu beseitigen durch eine Phrase, eine unstatthafte Auslegung und ein Missverständniss, also:

Es ist ganz der Huttensche Geist, der diese Rede eingegeben hat. Allein am Ende sagt der Vf. von sich selbst, er habe von dem Bischoffe zu Würzburg die Priesterweihe empfangen. Hieraus schließt Struve, Hutten, der kein Priester war, könne die Rede nicht geschrieben haben. Dieser Einwurf wäre entscheidend, wenn die Stelle so buchstäblich müßte verstanden werden. Allein vielleicht wollte Hutten als Vf. sich verbergen; vielleicht dichtete er sie einem Priester an, um dadurch die Satyre zu verstärken. Auch sieht die ganze Stelle, wo er dieser seiner vermeinten Priesterschaft erwähnt, einer satyrischen Wendung ähnlich. Sie steht am Schluß der Rede, und er leitet dadurch eine sehr boshafte Fürbitte für den Pabst ein.

Den 'huttenschen Geist' findet natürlich jeder in einer adespoten Schrift, die er für huttenisch hält. Daß Hutten sich einen Geistlichen lüge, um sich als Vf. zu 'verbergen und die Satyre zu verstärken', ist aber eine gänzlich unstatt-

---

29) l. c. S. 163.

hafte Annahme: wozu brauchte denn der Vf., wenn er von Niemand als solcher erkannt werden wollte, überhaupt derartige Persönlichkeiten, wie sie am Schluße der Dissuasoria und in dem „nuper cum Bononiæ essemus“ vorkommen, anzubringen? und wenn er irreleiten wollte, wäre es nicht etwas blödsinnig gewesen, zu lügen „mich hat der venerabilis Laurentius[30] sacerdotum collegio decoriert“, da dieser Laurentius und viele von ihm sacerdotum collegio donati am Leben waren und somit die hinten angebundene Maske nichts half? hätte dann nicht der Vf., dem ja auch Hegewisch selbst angenehme Talente und ein zu satirischen Declamationen aufgelegtes Genie zuerkennt, nicht weit drastischer gleich die ganze s. g. Rede einem Geistlichen in den Mund gelegt, ohne von sich selbst zu reden? Hutten verstand dergleichen nicht übel: er hatte die Italia an Kaiser Max schreiben laßen, er hatte sein gutes Antheil an den Briefen der Dunkelmänner, er konnte als Phalaris reden und als Fieber und Glück, er hätte auch als antinuntial gesinnter Geistlicher reden und seine ‘Satire’ dadurch ganz anders ‘verstärken’ können, als durch jenen nach Hegewisch zu diesem Zweck angehängten Schluß. Es ist übrigens, was ich beweisen könnte, wenn mir Raum und Zeit zur Veranstaltung des erforderlichen Zeugenverhörs zu Gebot stünden, ein kritisch ganz unzuläßiges Verfahren, in den Schriften der ersten Reformationszeit solche gelegentliche Aeußerungen über rein faktische Dinge als Figmente zu behandeln. Zum Glück kannte man vor Mohnike die Inscription Huttens in die Greifswalder Universitätsmatrikel noch nicht „Ulricus Huttenus poeta *clericus* Herbipolensis gratis intitulatus quia spoliatus omnibus

30) Auch Hegewisch drückt sich, wie schon vor ihm Struve und Burckhard, unrichtig so aus, als ob der Zusatz zu Laurentius „de Bibra episcopus Herbipolensis“ in der Dissuasoria selbst stünde.

bonis"[31], sonst hätte man darin sicherlich einen Beweis gefunden, daß Hutten, wenn auch nicht wirklich ein Geistlicher gewesen sei (dann doch plausibler mit Varillas, ein Mönch), doch für einen solchen hier und da sich ausgegeben habe, wie ja auch Mohnike selbst meint, „daß er sich vielleicht in seiner drangsalvollen Lage, um desto eher sich Unterstützung zu verschaffen, hie und dort für einen Geistlichen ausgegeben habe"[32]. Aber auch diese Aushilfe und diese Auslegung des 'clericus' ist unrichtig: clericus, franzöf. und engl. clerc, ist ja nicht nothwendig ein Geweiheter, oder gar ein sacerdos (sacerdotum collegio donatus), ein ecclésiastique, religieux, an ecclesiastical oder ein man in orders, sondern auch ein scholaris, litteratus, un homme lettré, étudiant, a scholar, a man of letters[33]. Das die Simulationsannahme zu verstärken bei Hegewisch dienende Unrecht, welches man dem Vf. der Dissuasoria dadurch anthut, daß man ihn „eine sehr boshafte Fürbitte für den Pabst" thun läßt, war auch bei der Lesart der Drucke „pontifici nostro" zu vermeiden möglich, indem pontifex ebensowenig ausschließlich vom summus oder maximus, dem Papst, als clericus von einem geweiheten litterarum aliarumque artium expertus gebraucht wird, und der Zusammenhang beweist, daß die Bitte pro pontifice nostro nicht Leo X., sondern dem Laurentius, *antistiti* nostro, galt, wie ja auch Spalatin gewiß richtig bietet.

Wir haben Hegewischs Versuch, Hutten die Dissuasoria zu vindicieren, ausführlicher besprochen, weil er mit dem ent=

31) Mohnike, Huttens Jugendleben. Gfswald 1816. 8⁰. S. CXIV. vgl. S. L.

32) Nachträglich bemerke ich ungern, daß auch Strauß in seiner Lebensbeschr. Huttens I. S. 21. die Erklärung Mohnikes sich angeeignet hat.

33) Die Beweise findet man leicht in den Glossarien, z. B. von Du Fresne, Johnson und besonders auch Ménage Dictionnaire v. Clergie.

gegengesetzten von Meiners[34] die Angel bildet, um welche sich die Verhandlung der Streitfrage bei den Neueren dreht. Dieser sagt:

Diese Rede ist deswegen höchst merkwürdig, weil sie eine der vornehmsten[35] Ursachen war, warum man auf dem Reichstage zu Augsburg den päbstlichen Legaten die Bewilligung der Türkensteuer abschlug. Ungeachtet sie aber mit Huttenscher Freymüthigkeit geschrieben ist, und[36] lauter Thatsachen und Facta enthält, welche Hutten in frühern so wohl, als spätern Schriften vorgetragen hatte; so stimme ich doch eher denen bey, welche die Rede Ulrichen von Hutten absprechen, als die sie ihm zueignen. Das Latein des unbekannten Redners ist nicht schlecht[37], reicht aber doch lange nicht an die Schönheit und Stärke der Huttenschen Schreibart. Ueberdem räth der unbekannte Redner eher vom Türkenkriege ab, als er dazu ermuntert, indem er sagt, daß man die Türken nicht in Asien, sondern in Italien suchen müsse; daß jeder Europäische König stark genug sey, seine Gränzen gegen die Asiatischen Türken zu vertheidigen; daß aber die ganze Christenheit bisher nicht Kräfte genug gehabt habe, die viel gefährlicheren Türken in Italien zu bändigen, die schon Jahrhunderte lang das Blut armer Christen getrunken hätten, und noch immer nicht gesättigt worden. Endlich würde Ulrich von Hutten

---

34) Note 3 cit. S. 132. ff.

35) Das möchte schwer zu beweisen sein. Für Münch ist es selbst schon Beweis: „die Rede ist um so merkwürdiger, als ihr die päbstlichen Legaten die Verweigerung der Türkensteuer zu verdanken hatten". Freilich hatten auch schon Andere dasselbe gesagt, z. B. Heinrich Teutsche Reichsgesch. IV. S. 807.

36) Vorsichtiger, vorsichtiger! nimium dicis.

37) aber der Text der früheren Drucke doch an manchen Stellen unverständlich.

gewiß seinen Freunden nicht verhehlt haben, wenn er ausser seiner Oratio exhortatoria noch eine dissuasoriam geschrieben hätte[38]. Eine solche dissuasoria wäre aber nicht nur ein Widerspruch mit der erstern, sondern sie wäre auch durchaus unnütz gewesen, da Ulrich von Hutten in seiner exhortatoria eben so viel gegen den päbstlichen Hof vorgebracht hatte, als in der dissuasoria nachher gesagt wurde. Vielleicht hob ein Freund oder Bekannter Ulrichs v. H., der die unverstümmelte Rede des letztern gelesen hatte, die vornehmsten Stellen, welche die vorsichtigeren Vertrauten des Verfassers weggestrichen wünschten, aus, und setzte aus diesen Bruchstücken nach seiner Art eine dissuasoria zusammen.

Andere als die bisher vorgetragenen Argumente, vom Geiste des Ritters[39], von der Simulation des geistlichen Standes des Verfaßers der Rede (denn dafür gilt sie nun wieder Allen), von dem Nichtwiderspruch mit der huttenschen Aufforderung zum Türkenkriege, den ja die Dissuasoria eigentlich nicht widerrathe, indem sie vielmehr nur gegen die Ausplünderungen Deutschlands durch die römische Curie gerichtet sei, bringen für ihre Meinung von Huttens Autorschaft auch der ehrliche Panzer und Münch nicht vor, man müste denn aus jenem[40] anführen wollen, daß er Meiners Andeutung hervorhebt, indem er unrichtig sagt, eben das, was die Dissuasoria

38) ‘gewiß nicht’? Warum denn nicht eben so gut als ein Anderer? und Meiners selbst widerspricht diesem seinem vermeintlichen Grunde im sogleich folgenden selbst. Meiners braucht hier, wie es so oft geschieht, einen schlechten Grund für eine gute Sache, ein Gegenargument für ein Argument.

39) Münch versichert, es sei auch „Ton und Motto ganz huttenisch und der Styl keineswegs schlecht“. Ein Motto ist hier rein erfaselt, und nicht beßer ist das Lob des Styls: in Münchs Ausgabe ist die Dissuasoria großentheils unverständlich.

40) Panzer Ulr. v. H. S. 76.

beabsichtige, „war es ja auch eigentlich, was er (Hutten) in den beyden anfangs unterdrückten Stellen in seiner ersten Rede (der huttenschen Exhortatoria zum Türkenkrieg) sagen wollte"; oder aus Münch[41], (abgesehen von dessen oben nachgewiesener Gewißenlosigkeit in Vorführung des Zeugen Raynaldus) daß Hutten „selbst vielleicht nachdem er durch die „Stimmung auf dem Augsburgertage von der Unausführbar- „keit des Feldzuges überzeugt, zwar nicht seine Meinung über „die Verbindlichkeit zu demselben (wie denn dies nirgend aus „der Dissuasoria hervorgeht) geändert, wohl aber die Noth- „wendigkeit gefühlt habe, die Prellereien des röm. Hofes, „welche dennoch hätten durchgesetzt werden können, zu ver- „eiteln".

Am vollständigsten hat unter den bisher vernommenen Schriftstellern seinen Zweck Münch erreicht: „wenigstens steht hier die Rede an ihrem Platze", und sie füllt mit der Rede Caietans (nach Münch auch Huttens), dem Titelblatt und der Einleitung hübsche zwanzig Seiten, welche, wie sie dastehen, sich unschwer in einer müßigen Stunde schriftstellern ließen; unsren Zweck aber, die Erkenntniß der Bedeutung und des Verfaßers der Dissuasoria, hat er, soweit es an ihm lag, nur zurückgeschoben und verschoben. Die Bedeutung der Schrift als eines politischen Pamphlets und Parteiverstärkungsmittels, welches schriftlich herumgegeben wurde (man kennt wenigstens keinen älteren Druck als jenen vom 15. März 1519. sich datierenden, und ich weiß keinen Grund, einen älteren zu vermuten), ist oben nachgewiesen worden. Die Frage, wer Verfaßer sei, beantwortet sich, denk' ich, aus dem obigen negativ bestimmt genug dahin, Hutten nicht. Wer, wie Hutten in seiner Exhortatoria gethan, trotz aller Goldgier und Erpreßungen der Römlinge, die freilich zu einem

41) Hutt. opp. II. S. 538.

Drittel des deutschen Weiderevier̃s dem Mainzer Cardinal zu gut kommen sollten, trotz alles Nepotismus Leos X. und seiner politischen Machinationen, die großentheils in derselben Art und unter Anführung derselben Thatsachen, wie für die Dissuasoria gebraucht, nur rhetorisch feuriger dargestellt sind, zum Türkenkrieg auffordert, wer sogar den Cardinälen ins Gesicht sagt, es gehe sie (was doch fast alles, man möchte sagen haarklein in Rom deliberiert und concludiert worden war) gar nichts an und verstehe sich alles von selbst, daß, wie und von wem dieser Krieg gegen die Länder- und Christen-Verwüster zu führen sei, er sei politisch nützlich, ja unerläßlich; die Fürsten möchten sich dazu nur aus ihrer Verweichlichung, Eifersüchtelei und gegenseitigen Befehdung aufraffen, einig und des Ruhms der Ahnen eingedenk sein; es sei ganz in der Ordnung, daß die Geistlichen und die Reichsstädter, die nicht selbst Kriegsdienst leisteten, Geld geben, daß die Mönche und Knönche Dienstleute stellen, die Kaufleute, besonders die ausländischen Handel betreibenden, gehörig Steuern zahlen müsten, — kurz, wer die huttensche Exhortatoria geschrieben hat, der kann (das könnte kaum ein politischer Münch) nicht so von dem caput decimarum und den Tücken des Türken, der unter dem Heerschild des Aberglaubens Deutschland zerfleische, reden und rathen „nolite alicui esse vectigales", wie es der Vf. der Dissuasoria thut. Und wer wie dieser und wie Hutten gesonnen sein und schreiben kann, der kann nicht mit einer so jämmerlichen Lüge schließen, wie für Hutten die sein würde, daß ihn der Bischof von Würzburg in den geistlichen Stand aufgenommen habe. Nein, der Verfaßer der Dissuasoria war wirklich ein Geistlicher, er verehrte wirklich den Würzburger Bischof, der ihn sacerdotum collegio geschenkt (ich paraphrasiere „ins Domstift als Canonicus aufgenommen") hatte, er betet aufrichtig für diesen seinen Antistes; ebenso gewiß ersehen wir aus der Dissuasoria selbst, daß deren Verfaßer nicht lange

vorher in Bologna gewesen ist[42], und daß er mit Hutten so vertraut gewesen ist, als erforderlich war, sich dessen Denk- und Schreibweise insoweit anzueignen, als die Dissuasoria davon Zeugniß ablegt, und selbst noch ungedruckte Stellen aus Huttens Exhortatoria (die freilich auch von Vielen gelesen worden sein mag, bevor sie in der 'mit Lücken versehenen' Quartausgabe gedruckt war) benutzen zu können. Kann man nicht hieraus den Verfaßer der Dissuasoria errathen? Ich meine ja, und ich hatte schon gerathen, als ich (und ich darf aufrichtig versichern, zu meiner Freude) wahrnahm, daß schon vor 14 Jahren Karl Hagen[43] folgende Stelle geschrieben hat:

„Noch heftiger war eine andere Rede [die Dissuasoria], welche um dieselbe Zeit gedruckt ward, und welche, wenn sie nicht von Hutten sein sollte, doch einen sehr nahen Geistesverwandten von ihm zum Verfasser hat: ich vermuthe den Würzburger Canonikus Friedrich Fischer, Huttens früheren Stubenburschen in Bologna. — Zu dieser Vermuthung bringt mich erstens, daß sich der Verfasser selbst einen Geistlichen nennt, und zwar einen Würzburger, und zweitens weil er den Bischof von Würzburg, Lorenz von Bibra, einen sehr freisinnigen Mann, rühmend erwähnt".

---

42) „nuper cum Bononiæ essemus". Aber man hüte sich vor der, obgleich hier faktisch nicht unrichtigen Auslegung „als wir, du Hutten und ich, jüngst in B. waren": der Verfaßer der Dissuasoria sagt auch von sich „nos qui...donati [*al.* decorati] sumus.

44) Der Geist der Reformation. Bd. 1. (oder „Deutschl. lit. u. relig. Verhältn. im Reform.-zeitalter. Bd. 2.) Erlang. 1843. 8⁰. S. 49. Daß Hagen die 'Rede' 'um dieselbe Zeit gedruckt' sein läßt, als Hutten seine Rede 'im Mai 1518. gehalten' hat, daß er die unersättlichen Hunde beim Propheten 'Daniel' findet, sind Flüchtigkeiten, welche theils an sich, theils an dem Orte, wo sie stehen, leicht entschuldigt werden mögen.

Faße ich nun das Ergebniss meiner Auseinandersetzung zusammen, so ist es dieses: die Dissuasoria ist weder epistola noch oratio, sondern ein Circularschreiben; deren Verfaßer ist gewiss nicht Hutten, sondern wahrscheinlich Friedrich Fischer aus Würzburg.

Bonn, S. Lucæ. 1857.

Nachträglich ist zu berichten, daß auch Strauß in seiner mir nun vorliegenden Biographie Huttens I. S. 306. ff. von diesen s. g. orationes decimarum ausführlich redet: von der erstren vermutend, was oben aus Bartholini u. a. festgestellt ist, daß sie die von dem Legaten gehaltene Rede sei; die zweite Hutten absprechend, weil sie zu kaltsinnig, Sprache und Satzbau minder klar und rund als bei Hutten sei, der auch schwerlich je den Satz geschrieben haben würde, daß zur Abwehr der Türken jeder einzelne Fürst sich selbst genug sei. „Daß der Vf. (fährt Strauß fort) sich gegen den Schluß als einen von Lorenz von Bibra geweihten Priester bezeichnet, und für diesen Bischof von Würzburg, so wie für den von Bamberg besonderes Interesse an den Tag legt, könnte für sich allein genommen als absichtliches Versteckspielen erscheinen [?]: aber in Verbindung mit dem Uebrigen leitet es entschieden von Hutten ab. Dagegen könnte man an seinen Freund, den Bamberg-Würzburgischen Domherrn Jacob Fuchs, denken, dem ja sein College Lorenz Behaim einen Antheil an den Briefen der Dunkelmänner zuschrieb. Daß der Redner sagt, er habe drei von den wegen des Zehnten ausgeschickten Legaten in Bologna einziehen sehen, könnte damit zu stimmen scheinen, da ja Fuchs in den letzten Jahren mit Hutten in Bologna sich aufgehalten hatte. Freilich war er schon vor diesem, bald zu Anfang des J. 1517. nach Deutschland zurückgekehrt (Heumann Docum. liter. p. 256.).“ Eben dieses und daß Fischer zu Hutten im Verhältnisse innigerer Hingebung als Fuchs gestanden hat,

wie ich aus Huttens Briefwechsel zu ersehen glaube, hat mich bewogen, von Fuchs, an den ich allerdings neben Fischer auch gedacht hatte, oben gar nicht zu reden, und ich zweifle kaum, daß Strauß selbst, hätte er die Stelle aus Hagen gegenwärtig gehabt, ihr den Vorzug gegeben haben würde. Daß mir die Hindeutung auf Crotus als Vf. der s. g. Dissuasoria misfalle, von dem auch Strauß bemerkt, er sei eben damals (zur Zeit des Augsburger Reichstags) in Bologna gewesen, und vor einigen Jahren, wir wißen freilich nicht von wem, zum Priester geweiht, ist oben schon ausgedrückt worden: Crotus hat die Legaten 1517. nicht in Bologna einziehen gesehen; er ist gewiss nicht in Würzburg sacerdotum collegio doniert oder decoriert worden; er hat gewiss jenes Schriftstück nicht verfaßt.

II.

Apologia Christi pro Luthero

und darauf bezügliche Schreiben von 1521.

Apologia Christi pro Martino Luthero

und darauf bezügliche Schreiben von 1521.

In den jetzt der großherzoglichen Bibliothek zu Weimar gehörigen spalatinschen Papieren, welche aus der leider zerstreuten krafftschen Sammlung aus Ulm dorthin gekommen sind, findet sich Bll. 451 bis 454a. eine „Apologia Chrifti Dñi | nr̄i pro Martino Luthero | ad urbem Romam", welche in Joh. Erh. Kappens Kleiner Nachlese . . . zur . . . Reformations-Geschichte. Thl. II. (Lpz. 1727. 8°.) S. 481 . . . 483. nicht so sorgfältig, als man es dem genannten Sammler sonst nachrühmen kann, abgedruckt ist, und die wir, zumal sie vor vielen schlechten Reden die Kürze voraus hat, im Nachtrag aus jenen Papieren genau wiederholen wollen. Auf diese Oratio bezieht sich folgender, in denselben Papieren Bll. 412 . . . 414a, bei Kapp l. c. S. 497 . . . 499. befindlicher Brief samt Anhängen: der Brief lautet:

Friderici Saxonię Ducis à | Sacris Georgio Spalatino. | In eius abſentia · D · | Vlrico Hutteno. | Miſi [1] pridē apologiā Chriſti pro Luthero | cōtra Bullā Eckianā ſcire uelim ſi accepiſſ. [2] | Vale et me [3] · F principi tuo comēda. | Tuus vt ſuus [4].

Die nachher mitzutheilenden Anhänge (3 unbezifferte und sie-

---

1) M ist corrigiert; es war Nisi geschrieben. 2) , ſcire und accepiſses *K.* 3) · F] Friderico, *K.* 4) Erasmus unterschrieb öfters so.

den bezifferte Anekdoten mit voraufgehendem Briefe des frater P. H.) sind unterschrieben: Georg. Spalatino | aut. Vl. Hutteno. | Daraus hat Kapp diese Ueberschrift gemacht: „Eines Un„genannten Schreiben an Spalatinum, die Apologiam Christi „pro Luthero betreffend, ingleichen einige Collectanea von „Rom und denen Römischen Päbsten ꝛc. die man Aleandro „vorrücken sollen. | Von denen letzten sieben Historien ist Ul„rich von Hutten Autor, wie die Worte Spalatini: | Georgio „Spalatino | Aut. Vlrico Hutteno | anzeigen". Das sind schon schlimme Fehltritte: Hutten Autor? Worte Spalatini die Worte einer Adresse an Spalatin? Aut. Vlrico, wo Spalatin und am Schluß der Anekdoten auch Kapp selbst aut. Vl. hat? Aber es kommt beßer: Walch (Luthers Sämmtliche Schriften. Thl. XV. Halle 1745. 4°.) giebt, aus Kapp, in deutscher Uebersetzung (wenn's so heißen darf) des Joh. Frick, Sp. 1867...69. n°. 450. die „Schutz-Schrift Christi unsers HErrn für D. M. Luther, an die Stadt Rom", und Sp. 1869...72. n°. 451. den oben mitgetheilten Brief samt Anhängen, wobei er trotz der Adresse des erstren „An Herzogs „zu Sachsen, Friedrich, Hofprediger, Georgium Spalatinum; „oder in dessen Abwesenheit an D.* Ulrich Hutten" in der Seelenruhe eines reinen (d. h. gar nichts denkenden) Uebersetzers mit der Unterschrift schließt „Georg Spalatino. | Ulrich Hutten hats gemacht". Kapp und Frick-Walch laßen also Hutten einen Brief an Spalatin schreiben, den in Spalatins Abwesenheit Hutten erbrechen soll. Haben sie wol gedacht „in Spalatins Abwesenheit zurück an Hutten"? Schwerlich; ich vermute, sie haben's gemacht, wie so mancher Buchmacher, sie haben nichts gedacht: ich vermute dieß, weil, auch wenn sie den Brief Misi &c. und die ihm folgenden Anhänge

---

*) Daß das D. im Lateinischen domini (nicht doctori) bedeute, hätte auch Frick wißen und Walch nicht übersehen sollen.

je für eine selbständige Schrift gehalten hätten, das voraufgehende selber, wenn sie es wirklich gelesen und nicht bloß hätten drucken laßen, ihnen zeigen muste, daß Hutten nicht Autor sei, daß er „es" nicht gemacht habe; wovon nachher. Ganz mit derselben Kritik, mit welcher Kapp und Frick oder Walch dem Ritter den Brief über die Apologie Christi samt Anhängen zuschreiben, schreibt ihm Neudecker[5] nun auch diese Apologie selber zu, wenn nicht vielmehr folgendes noch schlimmer ist. „Ganz in demselben Sinn, in welchem Hutten die „Vorrede und das Nachwort zu dieser Bulle[6] abgefaßt hatte, „schrieb er auch seine Apologia Christi Domini nostri pro M. „Luthero ad urbem Romam bei Kapp Th. II. S. 497. ff.; „Walch XV. S. 1867." Gesegne uns Gott Waßer und Wein! Wenn diese Apologie von Hutten ist, so weiß ich von ganz unbekannten Schriften Huttens, wie weiland Wendelinus Pannitonsoris schrieb; „adhuc tot, quod non possem ad viginti arcus papyri scribere". Aber ich will eher dem Antonius medicinæ quasi doctor, der den Erasmus in seines Nichts durchbohrendes Gefühl disputiert durch den unwidersprechlichen Beweis, daß Suetonius die Commentarien Cäsars verfaßt habe, Glauben schenken, als jener ohne allen Beweisversuch, aber mit aller Sicherheit, welche die comparative Kritik geben kann, hingestellten litterarischen Notiz. Nein, diese sogleich auf einige Anekdötchen und ein paar lückenhafte Citate aus Jesaias und aus Baruch, dann gar auf aliæ doctrinæ et invectivæ quorundam amicorum meorum herabsinkende Oratio, die mit matten Vorwürfen der päpstlichen Erpreßungen schließt, der es nirgends gelingt in ihre Rolle zu kommen, sondern die fortwährend aus derselben herausfällt, die einen Christus re-

5) Gesch. der deutschen Reformation von 1517—1532. wissenschaftlich nach den . . . Quellen bearb. v. Ch. Gotth. Neudecker. Lpz. 1843. 8°. S. 321. Note *

6) „Exurge domine, et iudica causam tuam" vom 15. Juni 1520.

den läßt, dem man schließlich das gröste Interesse für den Mammon abmerkt, ist sicherlich aus Huttens Feder nicht geflossen, und Herr Neudecker hat sich beim Schreiben jener Note übereilt. Daß ihm das so begegnen konnte, obgleich weder Kapp, noch Frick und Walch die Apologia pro Luthero Hutten zugeschrieben haben, findet aber, wenn ich richtig sehe, seine Erklärung eben darin, daß jene den Hutten diese Apologie an Spalatin senden laßen. Ich würde fürchten Neudeckern Unrecht zu thun, wenn ich erst auszuführen versuchte, wie ganz anders Sinn, Sprache, Gehalt und Richtung in Huttens orthonym bezeichneter Vorrede an alle Deutschen und dem Nachwort an Leo X., wie ganz anders in der anonymen Apologie für Luther dieselben sind: mir gilt es nur den Irrthümern, daß Hutten jenen Brief samt Anhängen verfaßt habe, aus welchem schon der, ihm auch die Apologie zuzuschreiben, hervorgegangen ist, und leicht, wie das zu geschehen pflegt, noch fernere entstehen möchten, entgegenzutreten. Auf den oben mitgetheilten Brief folgt in den spalatinschen Papieren und bei K (Kapp), wie wir hier genau aus erstren geben:

Hochſtrati Diſcipulus Fr̃. P. H. | ordinis p̄dicatoꝝ Fratri Petro | ·N· ordinis. | Horreſco reminiſci viſa hic audita et certa | notitia cognita, ſcelera, flagitia, fraudes, | dolos, [8]impietas, abominationes, hereſes, | blaſphemias, & niſi fide firma diuinā pro|uidentiā tenerē. ſuſpicarer plurimū [9]oiā | diuinis humana negligi ex vrbe. | Vere hec scripta ſūt ex Vrbe Deo teſte. ||

(fol. 412[b].) Bertold. Archiep̄s Magūt [10]cōuocarat ſynodū | prouincialē ad honorē Dei mox proditus à | Curtiſanis accepit terribile breue à Papa | quomodo audeat inſtituere ſynodū prouin-|cialē Papa nō cōſulto. |

---

8) impietates richtig *K.* 9) oĩa] *corr. K.* 10) convocavit *K.*

Eugenius Papa cõcitauit Ludouicũ Gallũ | [11] Dalphuinũ in Cõciliu Baſi. qui totã fere | alſaciã uaſtauit lege platinã. |

Plerunq; adulteriũ alicuius* cõiugante innoteſcit | toti uicinie aut [12] opido prius quã maritus | credat. Sic vrbis Rome uicia toti mũdo | perſpecta ſũt priuſquã ea ipã ſuiipſius tam | horrida flagicia cognoſcat Tanta est eius | cecitas Tanta gracie Diuine ab ipa ſubtractio | ad quã ſe nõ diſponit. Mendicantes in | cõcionibus alioq [13] oĩa capentes hec tamen | nõ tangant nã ſi Roma labeſceret eorũ | priuilegia, facultates mẽdicatio ſacerdotibus | olim prohibita e medio tolleretur. ||
(fol. 413ᵃ.) [14] +

[15] Objjciẽdum H. *Αλεανδρω*

Dux Pomeran reuerſuſ ex vrbe | et q̃ſituſ qd ſentiret de ea vrbe: | reſpondit. Magnã ẽẽ [16] Ciui tem | plenam ſupborũ ſacerdotũ.

·II· [17] Theo^cus Arideſ p9^a Ep̃s Lubſ. dixit | Iudeũ aduenã mox cupiuiſſe | baptiſmũ. [18] cũ de cã ĩterrogaretur | [19] r̃ndit, qm̃ Deo vr̃ p̃t ſuſtinere | magna [20] pctã. Ex ore [21] Theo^ci id | audiui.

III· Aſcaniuſ fr̃ Duciſ [22] Mli conſulto | Iudeo q oĩa pfitebatur

11) Delphinum *K.* *) coniugis ante 12) oppido *K.* 13) omnia carpentes *K.* 14) Die folgenden drei Seiten sind wie die 5 der Apologia pro Luthero von Spalatins eigner Hand, besonders jene 3 aber flüchtiger und häßlicher geschrieben. 15) Objiciantur hæc *Αλεανδρω. K.* H. = Hieronymo 16) civitatem *K.*

17) Theodoretus *K.* Aber es ist wol Theodoricus v. Bülow, Bisch. von Lebus oder Lubus, gemeint. Dieser ist uns aus Huttens Querelen bekannt; sein Leben beschreibt Beckmann Von dem Bischofth. Lebuß S. 30. f. hinter der Notitia univ. Ff. ad Od. 1707. fol. Er war 1506. Kanzler der Univ. Ffurt a. O. geworden und ist 1523. gestorben. Lubſ (= Lubusensis) laßen *K.* u. Walch weg.

18) cum de causa interrogaretur, 19) respondit, quoniam (quod *K*) Deus vester potest sustinere 20) peccata 21) Theodoreti *K.* statt Theodorici 22) Mli fehlt bei *K.* u. *W.* Mediolani? Der Cardinal Ascanio Maria Sforza († 1505. an Gift) Lodoico's Bruder.

ſi philtrũ | vel potũ amatoriũ [23] parare ſciret: | pollicitꝰ eſt. ſi ſãguiem [24] hr̃et | duorũ Infantiũ Chriãnorũ. Emit | Aſcanꝰ duoſ pueroſ à mendica | jugulari fecit et Judeo p̃buit ad | pulverizãdũ. Id affirmauit | [25] Georg. Gẽ· q [26] fãiliariſſ. fuit Aſcanio || (fol. 413 b.) quo vſuſ ẽ tpib carniſ priuialib' | audienſq; illũ galero rubro | donatũ exclamabat. Proh Deũ | et hominũ fidem. hiccine debet | ẽẽ Car^lis^. Retulit mihi Georg. |

IIII Caeſar filiꝰ Alex. VI cũ ageret ꝑ auro ꝑ exercitib. dixit ei | in faciem. Tu [27] poltro da tot et | tot milia ni maniſ à me | pugione tranſfigi. Ex ore Helie | de Weſthofen. |

·V· Arep̃ſ in Vngaria ſcripſit cuidã | viduę ne filioſ ſuoſ Romã mit|teret. Vnuſ ·n· illuc abierat | et reliquoſ frẽſ adducere [28] ſta-|tuerat. Quod exptuſ ille Areps. | [28*] tũ iſto filio ſcripſit obteſtanſ || (fol. 414 a.) per vulnera Chriſti ne vel illũ | vel alioſ filioſ illuc ire ſineret, | Sed ad ſe in Vngariã mitteret | honeſtiſſime puidendoſ. [29] Eplam | Arepi vidue ĩterp̃tatuſ ſũ. |

VI· Saracenuſ Latinuſ diu Romę | moratuſ abire ſtatuit. queſituſ | cur nõ prius baptiſmo initia-|retur r̃ndit nõ placet mihi | vr̃a religio. [30] Qui ex XXIIII | poltronibꝰ eligitiſ unũ quẽ | pro Idolo colitis. Ex ore Thomę | Volphii. |

---

23) parare über durchſtrichenes facere von Sp. geſetzt. 24) haberet 25) Wer iſt dieſer Georg Gẽ·? Ein Gemmingen? der Probſt zu Speier? Ge. giebt *K.* 26) familiarissimus *K.*

27) Spaßhaft iſt die Anm. zu poltro in Walch: „Was dieſes Wort bedeuten ſoll, iſt nicht zu errathen geweſen, daher mans nur Lateiniſch laſſen müſſen. In der 6. Hiſtorie, da dieſes Wort auch vorkommt, ſcheint es auf die Cardinäle zu gehen". Das Wort entſpricht ſehr gut unſrem 'Lotterbube', einen prahleriſchen Feigling bezeichnend, und kommt, wie Diez zeigt, vom deutſchen Polſter.

28) ſtuduerat. *K.* 28*) cum *K.* tũ (undeutl. t) *Sp.* 29) Epistolam. 30) Quoniam *K*; er meinte Qm̃ zu ſehen.

VII· Alex. VI. iã electꝰ cũ Iuliãꝰ Carlis | ad vĩcula Petri ipſiꝰ mãum ĩſtar | aliorũ Carliũ oſculaturꝰ [31] acceſſiſſet | inſeruit pollicẽ ĩter jndicem et | mediũ digitũ oſtendenſ ei [32] ficuſ | Italicas. Ex ore Jacobi [33] Brũn. |

Georg. Spalatino

[34] aut. VI. Hutteño.

Man sieht, von den unbezifferten und den bezifferten Anekdoten, welche hier recht geflißentlich, in Rom, aber nicht in honorem curiæ Romanæ, gesammelt worden sind, geht keine über das erste Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts herab. Der Samler will die sechste Historiette ex ore Thomæ Volphii gehört haben; der aber ist 1509. in Rom gestorben, und Hutten hat sein Angesicht nie gesehen. Den Jacob Brunn, aus dessen Munde die letzte Anekdote berichtet wird, kenne ich nicht, wie auch nicht den [35] Georg Gẽ. (nº. III.) und den Elias von Westhofen (nº. IIII.); Dietrich von Bülow aber (nº. II.) ist dem 1489 verstorbenen Ludwig von Burgsdorf im Bisthum Lebus gefolgt. Die letzten sieben Anekdoten bildeten, wie, abgesehen von der Verschiedenheit des Stils, auch die von dem vorhergehenden abweichende Handschrift in den spalatinschen Papieren und die Ueberschrift Obiiciendum H. Aleandro zeigt, ursprünglich ein Blatt für sich, und ebenso der Brief des frater P. H. Wie diese Stücke nebst dem Brief an Spalatin oder Hutten, welcher die Absendung der apologia

31) accepisset *K.* Schlecht gelesen und nicht bedacht, daß man die Hand Sr. Heiligkeit, um sie zu küssen, nicht mit der eigenen faßt.

32) ficus] fines *K.* Er meinte finiſ zu sehen und wuste nichts von dem verruchten Zeichen der italiänischen Feige. „The fico for thee" sagt Pistol zu Heinrich V. 33) Brunn. *K.*

34) aut.] Der Punkt hinter aut ist freilich ganz deutlich, aber doch wol nur aus Versehen von Spalatin in seiner Abschrift gesetzt.

35) Ein Georg von Gemmingen starb (nach Jöcher) 1511, Dompropst zu Speier.

Christi pro Luthero meldet, zusammengekommen seien und das Ganze an Spalatin oder in dessen Abwesenheit an Hutten adressiert werden konnte, da diese doch, kurze Besuche abgerechnet, nie zusammen am selben Orte gewohnt haben, scheint auf den ersten Anblick räthselhaft. Das Räthsel aber löst sich, däucht mir, sowol durch die Ueberschrift Obiiciendum H. Aleandro und durch die von Spalatin sowol Bl. 412ᵃ. als Bl. 451ᵃ. (über jenen Brief und über die Apologie) in der Ecke beigeschriebene Jahreszahl 1521. Ein [36] Erfurter, Wittenberger, Nürnberger oder sonst wo wohnender Begünstiger der Reformation will, so scheint es, jene scandalosen Geschichten auf der Reichsversammlung zu Worms zur Sprache gebracht wißen, obiiciendum Hieronymo Aleandro (der war es ja, der Karl V. unabläßig in die Ohren raunte, Luther müße ungehört verdammt werden, und der die heftigen Edicte [37] gegen Luthern verfaßt hat); der Adressant wuste, daß den Spalatin sein Kurfürst auch auf jenen Reichstag mitnehmen werde oder mitgenommen habe (mir ist am wahrscheinlichsten, daß das Ganze nach Worms geschickt worden ist) und wollte sein kleines antipapistisches Vademecum, falls es nicht sofort an Spalatin gelange (oder auch wol, falls es von diesem nicht benutzt werden könnte) an denjenigen geschickt oder übergeben haben, den er als den wahren Haudegen gegen den römischen Papst und dessen ganze Klerisei kannte, mochte er nun vermuten, daß auch Hutten in Worms selbst sei, oder wißen, daß er nicht weit davon, von Sickingens Ebernburg aus, umher spähe und auf Angriffe sänne. Uebrigens scheint Hutten die Anekdoten und die Schutzrede entweder nicht zu Gesicht bekommen oder doch nicht besonders beachtenswerth befunden zu

36) Ich nenne absichtlich keine Namen, um nicht durch unerweisliche Vermutungen die Untersuchungen Anderer auf falsche Fährten zu verleiten oder zu entbehrlichen Widerlegungen zu nötigen.

37) vgl. bes. die huttensche Invective gegen Aleander.

haben: er benützt sie, sofern ich mich recht erinnere, nirgends, auch nicht einmal die, welche ihm bei mehreren Gelegenheiten doch sehr nutzbar gewesen wäre, von dem tyrannischen Uebermut Aleanders, neun Bauern um eines Jagdhundes willen strangulieren zu laßen. Hätte Hutten die hier in Rede stehenden Schriftstücke an Spalatin geschrieben, so hätte er ihren Inhalt auch werth gehalten, seiner sonstwo Erwähnung zu thun. Den Adressanten ausfindig zu machen gelingt vielleicht ein andermal oder einem Andern; ich will hier nur bemerken, daß jener schwerlich der Anekdotensamler selbst gewesen ist; die Samlung scheint in früherer Zeit ein Deutscher aus Rom mitgebracht zu haben. Daß ihr Besitzer oder ein sich dazu erbietender Freund desselben sie dann für drastisch genug gehalten hat, um sie in Worms den Papisten und besonders dem feindseligen, durch das Gerücht seiner jüdischen Abkunft doppelt verhaßten (und geärgerten) Aleander vorzurücken, wird eben so wenig wunderlich erscheinen, als daß wir sie, hätten sie auch nicht die historische Bedeutung, welche ich ihnen nicht absprechen kann, mitgetheilt haben, um Huttens Schriften von den dazu nichtgehörigen zu säubern.

Wir laßen nun, aber so daß wir die wenigen vorkommenden [38] Siglen aufgelöst und den Text meist mit der in der Hdschr. vorfindlichen Interpunction versehen mittheilen, aus den spalatinschen Papieren folgen die

38) Es sind deren in dieser Apologia weit weniger, als in den oben mitgetheilten Stücken.

(fol. 451[a].) Apologia Christi Domini nostri
pro Martino Luthero
ad urbem Romam.

Invocas me ut [1] exurgam et iudicem causam meam. Tanquam tua mecum sit communis. Existimasti inique quod ero tui similis. Arguam te et statuam contra faciem tuam. Statuam inquam ea [2] quæ ego ipse et deinde primus a me constitutus Pontifex Petrus et Paulus a me electus te docuerunt. Quippe humilitatem, mansuetudinem, frugalitatem, et pacem. Non superbiam, [3] non tyrannidem, non luxum, non bella. Oftende [4] michi in te tota unam virtutem earum || fol. 451[b]. || quas Paulus docuit. Oftende michi te unius vitii eorum quæ Petrus et Paulus detestantur prorsus esse immunem. Dicis meum Martinum tua vituperia tribuere [5] vanis rumoribus. Si vanus rumor [6] fuisset de tyrannide Comitis [7] Hieronymi, diutius vixissent novem [8] agricolæ, quos ille propter unicum canem venaticum strangulari iussit. Et Florentia a proditione libera fuisset. Si [9] vanus fuisset rumor de fratre [10] Petro Cardinale Sixti, de sua pompa, de luxuria, non de eo in te hoc meruisset Epigramma:

Sancta [11] fupervacuum dederat mi Roma galerum
(fol. 452[a].) [12] Hæc Petrum nivei marmoris urna tenet.

---

1) „Exurge domine, et iudica causam tuam" beginnt die oben cit. Bulle Leos X. 2) que *Sp. K.* 3) non vor tyrann. doppelt in *Sp.* 4) mihi *K.* 5) vaniis *K.* 6) Vor fuisset ist esset durchstrichen in *Sp.* 7) Hier. *Aleandri.* 8) agricole *Sp. K.* Die Geschichte sieht einem Buben, welcher Secretär Cäsar Borgias ist, anpaßend genug aus; belegen kann ich sie nicht, und was der im Text redende dominus noster sagt, ist kein Evangelium. 9) fuisset rumor vanus *K.* 10) Petro] Es ist wahrscheinlich Pietro Riario von Savona, der Praßer unter Sixtus IV. gemeint, der 1471. Cardinal geworden, in seinem 28ten Lebensjahr 1474. gestorben ist. 11) fup vacuū *Sp.* fuper vacuum *K.* 12) Hec *Sp. K.* Sixtus IV. hatte den Liebling in einem marmornen Sarkophag

Plorat Syluetus, plorat Tyresia et agnus.
Hic leno, [13] hæc meretrix, ille cinædus erit.

De virtutibus [14] Cæsaris aut vitiis non est vanus rumor. Sed et [15] suam et patris sui Alexandri Sexti vitam, qualem ego non docui, totus mundus audivit, et ex omnibus nationibus et regnis in Iubileo viderunt peregrini, cum [16] Gyneceo, quale meum vicarium minime decebat. Maiora vero et terribiliora Ioannes Franciscus [17] Sutrinus, in te munus orationis perficiens || fol. 452ᵇ. || explicavit. Et sunt qui de [18] Iulio palam [19] prædicant, de sua libidine, et ephebis, qui cum puellis prorsus nudis coram sua sanctitate saltasse perhibentur. Affers verba prophetarum meorum. Habeo et alios prophetas. Quorum [20] unus intonuit „Væ qui coniungitis domum ad domum, et agrum agro copulatis usque ad terminum loci. Numquid habitabitis vos soli in medio [21] terræ? „Væ qui consurgitis mane ad ebrietatem sectandam et potandum „usque ad vesperam. Cythara, et lyra, et tympanum, et tybia et „vinum in conviviis vestris, et opus Domini || fol. 453ᵃ. || non re„spicitis“. Et [22] alius meorum prophetarum exclamavit „Vbi sunt „principes gentium qui in avibus [23] coeli ludunt? qui argentum „thesaurizant et aurum, in quo confidunt homines, et non est „finis acquisitionis eorum“. Poteras etiam ad cor tuum dudum rediisse, ex aliis doctrinis et invectivis quorundam amicorum meorum, qui novissimis temporibus vitia tua carpserunt. Legere

---

ad SS. Apostolos beiſetzen laßen, freilich mit einem andren Epigramm, das ſich in Ciaconii Vit. Pontiff. III. col. 43. findet. 13) hec und cinedus *Sp. K.* 14) Cesaris *Sp. K.* Borgia iſt gemeint. 15) ſuam] ſue *K.* 16) Gynec. bis perhibentur] Von dieſen zu oft wiederholten Wüſtheiten merkt Kapp an „Dieſes erzehlet Johannes Burchardus Argentinenſis in ſeinem Diario Alexandri VI. davon Leibnitz Excerpta herausgegeben hat. Gantz hat es v. Eckard in ſein Corpus Historicum medii ævi einrücken laſſen“. 17) Sutrīus *Sp.* Sutrius *K.* Ich kenne dieſen Giovanni Franceſco von Sutri (Delegation Viterbo) nicht. 18) Iulio *i. e.* II. 19) predicant *Sp. K.* 20) Isai. V. 8. 11. 12. Ve *Sp. K.* 21) terre? Ve *Sp. K.* 22) Baruch III. 16...18. 23) celi *Sp. K.*

poteras [24] Sermonem octuagesimum quintum, Franciscum Petrarcham, Ioannem Campanum, Bernhardum Ludolfum, Ioannem Picum, || fol. 453 [b]. || Philelfum, Volaterranum, Orationem Pacensis mortuo Innocentio VIII, Baptistam Mantuanum in Syluis, in fastis, de Calamitatibus, in prima Parthenice in Eglogis, Platinam in plerisque locis.

Nunquam miserta [25] es captæ Constantinopolis, ut eam ad me reduceres. Licet per Bullas Indulgentiarum crebram mentionem multis annis feceris de Cruciata, de expugnandis per te ex elemosyna pauperum et simplicium meorum hostibus fidei [26] meæ. In quos usus [27] pecuniæ quas corrasisti, || fol. 454 [a]. || quas tui missi obtulerunt, interim [28] distributæ sunt? Vbi thesaurus a Paulo Secundo et Iulio secundo relictus? Vbi immensitas pecuniarum quas omni hora in omnium hominum negotio (nihil enim negas si aurum adsit.) colligere solita es? Redditura aliquando es rationem negociationis [29] tuæ. Non me falles. Iudicium meum non evades. Tametsi ex simplicitate filiorum meorum ambitiose triumphes.

Das beste ist, daß dieser Redner sein Probestück nicht mit Amen schließt. Ehe ich aber mein Dixi schreibe, muß ich noch bemerken, daß er, auch wo er mit dem Nunquam miserta es auf ein neues Thema herabsinkt, fast erdrückt von der unmittelbar voraufgehenden Gelahrtheit, mit seiner Kenntniß der Kirchengeschichte und der Litteratur doch nirgends aus der letzten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts herauskommen kann. Wüste ich alles so sicher, als das, daß Hutten obige Apologie nicht gemacht hat, so bedürfte es der Untersuchung nicht, zu welcher ich durch das vorstehende gern Veranlaßung geben möchte: ich könnte es dann meinem Leser sagen, von wem, wo und wann die besprochenen Schriftstücke verfaßt seien.

24) Sermonem &c.] Es verlohnt für unsren Zweck nicht der Mühe, diese göttlichen Citate bestimmter anzugeben; aber das kann bemerkt werden, daß Hutten nie so drauf loscitiert. 25) est capte *K.* 26) mee *Sp. K.* 27) pecunie *Sp. K.* 28) distribute *Sp. K.* 29) tue *Sp. K.*

III.

Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani

responsio 1532.

und über deren Verfaßer.

Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani responsio 1532.

und über deren Verfaßer.

Die 'Ad Apologiam Ioannis Croti Rubeani Responsio Amici, ad quem privatim eam scripsit'[1] ist für die Kenntniß der Zustände Erfurts und der Geistlichkeit im zweiten Jahrzehnt des fünfzehnten Jahrhunderts überhaupt und insbesondere für die Untersuchung über die Verfaßer der Epistolæ obscurorum virorum, so wie über Charakter und Schriften zweier denkwürdiger Freunde von nicht geringer Erheblichkeit, des Johann Jäger von Dornheim, oder, wie er, berühmt und berüchtigt geworden, stäts heißt, [1*] Crotus Rubianus oder Rubeanus, und Ulrichs

---

1) Der Titel der Apologia selbst ist: Apologia qua respondetur temeritati calumniatorum, non uerentium confictis criminibus in populare odium protrahere rev. . . . Albertum &c. â Ioanne Croto Rubeano privatim ad quendam amicum conscripta. 4⁰. 4 Bogen. Am Ende Lipsiæ Michael Blum. excudebat mense Septembri Anno MCCCCC.XXXI.

1*) Nachträglich merke ich hier an, daß auch Strauß (Hutten I. S. 27. Note 2) die Ableitung des Namens Crotus von κροτεῖν billigt, obgleich er in seinen hinzugefügten Worten, daß Crotus bei Columella das Gestirn des Schützen bedeute, die richtige vor sich hatte. Warum aus dem deutschen Jäger der Crotus gemacht und nicht Venatorius, wie der Dornheimer auf dem Titelblatte von Eobans Lob der Erfurter Universität (1507. 4⁰.) heißt, beibehalten worden ist, erklärt sich leicht aus Hygin. poet. astron. II. 27. cf. fab. 224., wonach der Musenammensohn Crotus auch wegen seines jä-

von Hutten, der am Anfang, in der Mitte und am Ende seiner litterarischen Laufbahn sich herzlich liebevoll nach seinem Crotus umsah[2], und den die Responsio (§ 35) selbst aus dem Todtenreiche noch zu dem Crotus heraufbeschwört, welchen er nun nicht mehr lieben dürfte, den er verachten müste. Daher ist dem Schreiben auch von Freunden der Reformationsgeschichte, je nach deren eigner Lebens- und Geistes-Richtung, bald Lob bald Tadel widerfahren. Der Originaldruck von 1532. ist so selten, daß es mir bis jetzt nicht gelungen ist ihn zu Gesicht zu bekommen, obgleich ich auf vielen und den grösten Bibliotheken Deutschlands danach gefragt habe. Olearius hat ihn mit Anmerkungen, deren wir jetzt leichtlich entrathen, wieder abdrucken laßen, und nicht bloß weil auch dieser Abdruck[3] zu den seltenen Druckschriften gehört und an sich den jetzigen Anforderungen an eine gehörige Recognition nicht entspricht, sondern wegen der eben berührten Erheblichkeit der Schrift selbst habe ich diese für meine Sammlung der Briefe von, an und über Hutten neu durchgesehen und theile sie hier mit[4]. Bei dieser Arbeit drängte sich nothwendig die den Werth

---

gerischen sowol als seines poetischen Genies auf seiner Milchschwestern Bitte die Stelle unter den Sternbildern erhält. Daß diese Stelle des Hyginus selber die dem Humanistenkreiße des Eoban Heß ganz zusagende Wiederumtaufung des Crotus veranlaßte, ist nicht wol zu bezweifeln.

2) Vgl. Hutteni Querel. II. eleg. 6. (1510.), die Dedication des (zweiten) Nemo (1518.?) und den Brief an Eoban Heß vom 21. Juli 1523. „Mire cupio scire Crotus ubi sit — bene sit homini, ubiubi est".

3) Epistola Anonymi ad Ioannem Crotum, Rubeanum, verum huncce inventorem et autorem Epistolarum Obscurorum Virorum manifestans, quam è Museo suo cum notis edidit Ioannes Christoph. Olearius, consistorii assess. et inspector Arnstadio-Schwartzburg. Arnstadiæ, Litteris Meurerianis, A. C. 1720. 8^{0}. 2 Bogen, wovon S. 2 bis 22. den Text, S. 23 bis 32. die Noten füllen.

4) Des bequemeren Gebrauches wegen habe ich am Rande §§ Zahlen

eines Briefes wesentlich mitbestimmende Frage unter den obersten auf 'Wer hat den Brief geschrieben?' Dieser nennt seinen Verfaßer nicht nur nicht, sondern verdeckt ihn geflißentlich; nicht bloß durch die, ich nehme an, auch im Originaldruck befindliche, oben mitgetheilte Ueberschrift, sondern auch durch das, wie unten gezeigt werden soll, pseudonyme Datum 'in Sarmatis'. Olearius sagt p. 26. not. g.

„Urbs illa vicina dubio procul erat Witteberga, ubi D. Iustus Ionas tunc docuit, et forsan ipsam hanc Epistolam scripsit ad Crotum".

Einen sonstigen Grund für seine Vermutung nennt er nicht, und daß ein solcher in dem Schreiben selbst nicht zu Tage liege, mag der Leser desselben leichtlich ersehen, vorläufig getrost annehmen. Burckhard[5] berichtet vorsichtig bloß, Olearius halte den Justus Jonas für den Anonymus. Sogar Weislinger[6] ist anfangs noch nicht unvorsichtig: S. 83. sagt er

„ein Author Anonymus, welcher Iustus Ionas seyn soll, ein geschworner Hertzens-Freund Lutheri,"

S. 257.

„der Author eines gewissen Sendschreibens an Crotum Rubianum, welcher Iustus Ionas, Lutheri getreuer Discipul, seyn solle",

erst S. 353. not. 41. tappt er etwas näher zu:

„In Notis ad Epist. Anonymi (*Iusti Ionæ*) ad Crotum".

Uebrigens scheint Weislinger diese Epistola nicht sehr geschätzt zu haben, da er nur sehr ungenügend über dieselbe und deren Herausgeber schimpft[7]. Von nun an läuft gleichsam eine

---

zugesetzt, wie ich das auch bei den Briefen und andren prosaischen Schriften Huttens zu thun pflege.

5) Iac. Burckhardi de Ulrichi de Hutten fatis ac meritis. Part. III. (Wolfenb. 1723. 8°.) p. 55. not. * „. . Iustum Ionam esse, censet".

6) Huttenus delarvatus. Constantz u. Augsp. 1730. 8°.

7) Daß dieser zu den 'Buben' gezählt wird (S. 354), ist im Stil wei-

Verjährung auf Putativtitel zu Gunsten des Wittenberger Professors und Prälaten: man sollte vermuten unter Jöchers Mitverschuldung; aber mit Unrecht: Jöcher gedenkt (v. Crotus) der Apologie, ihrer Beantwortung und der olearischen Ausgabe letzterer, nicht der olearischen Vermutung, auch nicht im Artikel 'Jonas'. Meiners[8] sagt

„Der Verfasser dieses merkwürdigen Briefes war fast gewiß Justus Jonas in Wittenberg, ein ehemaliger genauer Freund des Crotus, wie der Herausgeber des Briefes, Olearius, vermuthete".

Der in dieser Stelle nachhinkende Bote klopft S. 92. deutlicher an:

„Justus Jonas, oder wer sonst den anonymischen Brief an Crotus geschrieben hat".

Unser Jahrhundert kann auch, wegen dann und wann dazwischenfahrender Gewißensbiße, nicht über alle Zweifel hinauskommen. Rector Müller[9] beginnt:

„Epistola Anonymi (Iusti Ionæ) ad Ioannem Crotum Rubianum".

Mohnike[10] bekennt den Brief nicht gesehen zu haben, und sagt nur ein bißchen mehr als Olearius,

„Ueber jenen Abfall des Crotus haben wir einen merkwür-

---

land des Definitors des Ruralcapitels Ottersweiher und Pfarrherrn zu Capell nur eine hypokoristische Bezeichnung seiner lutherschen Confession. S. 259. z. B. werden die „Männer, um welche sich Hutten verdient gemacht", bezeichnet als „freche Rebellen, schamlose Lotterbuben, verhurte Pfaffen, ausgesprungene Mönchen, wider einander streitende Ketzer und Ertz-Ketzer". Die Anrede an Löscher (S. 86. f.) möchte ihres gleichen schwerlich finden.

8) Lebensbeschreibungen berühmter Männer. Thl. 3. Zürich 1797. 8. S. 82. Note *

9) Epp. II Ulr. ab Hutten ad Rich. Crocum &c. Lips. 1801. 8°. p. 18.

10) Huttens Klagen. Greifswald 1816. 8°. S. 394. f.

digen und interessanten, wahrscheinlich von Justus Jonas an Crotus geschriebenen Brief, welchen Olearius herausgegeben hat".

Desto unverschämter spielt auch hier Münch, ein litterarisches Gegenstück zu Ehrn Weislinger[11], den wohlunterrichteten Kenner: er sagt in einem eigens den Briefen der Dunkelmänner, welche er so grundliederlich wie die huttenschen Werke herausgegeben hatte, gewidmeten Aufsatze[12], worin er „die Ergebnisse seines Forschens und Nachdenkens über die Epp. O. V. zu verbeßern und zu berichtigen" verspricht, in welchem es aber auch von Oberflächlichkeiten und Halbheiten wimmelt, von dem hier in Rede stehenden Antwortschreiben auf des Crotus Apologie, obgleich er es, allem Anschein nach, nie gelesen hatte:

„diese Epistel von Justus Jonas gibt Crotus Rubeanus für Erfinder der Satyre an".

H. A. Erhard[13] ist es nicht, durch welchen Münch, der zu Leichtfertigkeiten keiner Verführung bedurfte, verführt worden ist, obgleich auch Erhard mit solcher Sicherheit dem Justus Jonas die fragliche Responsio zuschreibt, daß man glauben sollte,

---

11) Weislinger war ein allzunatürlich eifriger Tölpel: Münch dichtete sich einen eminenten wißenschaftlichen Feingeschmack und glühenden Eifer für Geistesfreiheit, einen kirchlichen und politischen Liberalismus edler Art an und log sich stoßweise in einen Enthusiasmus, dessen er vermöge seines dürftigen Naturells und seiner fast pedantischen Leerheit und Liederlichkeit in wißenschaftlichen Dingen ganz unfähig war: der Mann hatte nichts ordentliches ordentlich gelernt. Als Herausgeber lateinischer Schriften zeichnet ihn die geniale Sorglosigkeit, ob überhaupt und welchen Sinn das Gedruckte habe, aus: er verstand es sogar, Exemplarien mit verbundenen Blättern, und solche, worin Blätter fehlten, prout iacebant abdrucken zu laßen; seine Siglenauflösungen und seine Interpunctionsweise, ja, seine ganze kritische Art ist ein wahres Muster, wie man Schriftsteller nicht edieren darf. Und Griechisch gar verstand er, wie es Niemand versteht.

12) In Ersch u. Gruber Encycl. Artikel Obscurorum. (1830.)

13) ebendas. Artikel Crotus (1829.) S. 240.

er habe dazu die triftigsten Gründe in Ueberfluß gehabt, indem er sagt:

„Gegen diesen Schritt[14] ist der berühmte Brief eines Anonymus (der aber kein anderer seyn kann, als Justus Jonas) gerichtet, welchen Olearius . . . aufs neue bekannt machte". Dieser Schriftsteller verdient sonst nicht den Vorwurf der nicht bloß Schriftstellern mitunter eigenen Untugend, eine Assertion mit um so größerer Heftigkeit in Gestalt eines festbegründeten Urtheils der Ueberzeugung Anderer eindrängen zu wollen, je stärker die Unbehaglichkeit der eigenen Bedenklichkeit oder gar das Angstgefühl ist, daß man, wenn Gründe vorgelegt werden müsten, keine, nur schwache oder nichtige zu Gebot habe; mit welcher Untugend die, eben erst von Anderen entlehntes oder gar ihnen entwandtes als Gemeingut zu bezeichnen[15], nebst ähnlichen zur selben Sippe gehört. Die Leichtfertigkeit, womit Erhard ohne Anführung, ja Andeutung auch nur irgend eines Grundes durch sein kategorisches Urtheil die Appellation an eine neue Untersuchung abschneidet, statt zu bekennen, daß er solche vergebens oder gar nicht angestellt habe, ist vielleicht daraus zu erklären, daß er die Frage durch den ihm schier inappellabel dünkenden „geistvollen Münch"[16] für endgiltig entschieden angesehen hatte, nachdem dieser in der hudeligen Com-

---

14) nämlich des Reconvertiten Vertheidigung der antireformatorischen Maßregeln des Mainzer Erzbischofs und Cardinals Albrecht des Brandenburgers.

15) z. B. „allbekannt ist", „entschieden, ausgemacht ist" und eine Menge solcher lügenhafter Phrasen.

16) S. XX der Vorr. des 1ten Bdes der Gesch. des Wiederaufbl. ꝛc. Magdeb. 1827. 8°. sagt Erhard: „Hutten wird wahrscheinlich ausgeschlossen bleiben, theils weil die neueste Bearbeitung seines Lebens und seiner Schriften, durch den geistvollen Münch, es sehr schwierig macht, noch viel neues und besseres darüber zu sagen, theils auch, weil er mehr einer späteren Periode angehört . ." 'Rumpantur utilia!' pflegte Herr Münch zu schreiben.

pilation, die als Einleitung seiner Ausgabe der Epp. O. V.[17] vorangestellt ist, das Beiurtheil ausgesprochen hatte,

„Die Epist. Anonymi (unter welchem Justus Jonas zu verstehen ist" —.

Uebrigens hat Erhard die „vollständige Biographie des Crotus", welche er „mit literarischen Beilagen" herauszugeben verheißen und als deren Auszug er jenen Artikel Crotus der hallischen Encyclopädie bezeichnet hat, meines Wißens nicht publiciert; denn was er im zweiten Bande seiner Geschichte[18] über Crotus mittheilt, ist noch dürftiger als jener, wie es scheint, später geschriebene Artikel und berührt die hier in Rede stehende Epistel des Anonymus gar nicht. Derselben gedenkt zwar als eines unzweifelhaften Beweises für des Crotus Antheil an den Epp. O. V., aber auch nur so, daß er einmal den Justus Jonas geradezu, dann „höchst wahrscheinlich" als Verfaßer derselben bezeichnet, H. Vogler in einem Aufsatze[19], welcher beweisen soll, daß außer Crotus und Hutten Hermann Busch (von dem Bussche) Verfaßer beider Theile der Dunkelmännerbriefe seien. Dieser Beweis ist in Betreff Buschens beßer als in Betreff des huttenschen Antheils am ersten Bande geführt, indem Huttens Abfaßung des Triumphs Reuchlins hauptsächlich aus den Epp. O. V., die Abfaßung mehrerer dieser durch denselben Hutten aus dem Triumphe Reuchlins dargethan werden soll. Nach meiner Meinung ist der Triumphus Capnionis ein gemeinsames Werk Huttens und Buschens, der

17) Leipz. 1827. 8°. S. 36.

18) Gesch. des Wiederaufblüh. ꝛc. II. 1830. S. 281 . . . 285.

19) „Charakter u. Autorschaft der Epp. O. V. Aus einer Rec. der von D. Münch 1827. besorgten Ausg. dieser Briefe im Edinb. Review, März 1831." in „Altes u. Neues für Gesch. u. Dichtk. Herausg. v. F. H. Bothe u. H. Vogler. Potsd. 1832. 8°. S. 231 . . . 262. — S. 249: Justus Jonas und Olearius nennen Crotus. — S. 251: Crotus' Antheil scheint außer Zweifel gesetzt durch den Brief eines Anonymen — höchst wahrscheinlich des Justus Jonas — an ihn bei seinem Rücktritt zur katholischen Kirche.

erste Theil der Epp. O. V. von Crotus, Hutten und Busch concipiert, aber von erstrem redigiert, der zweite Theil auch von den Dreien, vorzüglich aber von Hutten concipiert, und von diesem redigiert: daß der eine oder andere Schwank in jedem der beiden Theile nicht von diesem oder jenem Mitgliede des Erfurter Kreißes und des reuchlinistischen, außer jenen Dreien, beigetragen worden sei, soll damit nicht gesagt sein. Voigt[20] hat die Antwort des Ungenannten so wenig als die Apologie des Crotus selbst benützt, obgleich sie zur Commentierung der von ihm bekannt gemachten Briefe, welche gerade um das 'erste Jahr des Abfalls des Crotus' und in ihm geschrieben sind, sehr gut zu brauchen gewesen wären: ihm genügte überhaupt der erhardsche Artikel über Crotus viel mehr als mir. Daß Döllinger, den seine Vertrautheit mit den Controversschriften der Reformationszeit dazu vorzugsweise befähigt erscheinen läßt, in seiner Sammlung antireformatorischer Aeußerungen aus jener Zeit mit untermischten eigenen Zwischenreden, welche er betitelt hat „Die Reformation, ihre Entwickelung und ihre Wirkungen im Anfange des Lutherischen Bekenntnisses"[21], worin[22] nach einigen der bekannteren biographischen Notizen über Crotus einige antilutherische Stellen aus dessen Apologie deutsch und lateinisch mitgetheilt sind, des Anonymus gar nicht gedenkt, erklärt sich wol genügend daraus, daß die Responsio gar sehr wider den Zweck angeht, auf dessen Erreichung jene Chrestomathie berechnet zu sein scheint; jedoch sind auch einige in diese trefflich paßende Stellen aus den Briefen

20) Briefwechsel der berühmtesten Gelehrten des Zeitalters der Reformation mit Herzog Albrecht von Preußen . . . aus Originalbriefen dieser Zeit, von Johannes Voigt. Königsb. 1841. 8°. S. 160 . . . 170. Die drei hier mitgetheilten Briefe des Crotus sind 30. Aug. 1530., 1. Mai 1531., 23. Apr. 1532., alle drei in Halle geschrieben.

21) Regensb. 1846. ff. III. 8°.

22) I. S. 138 . . . 142.

des Crotus an den Herzog Albrecht von Preußen übersehen oder doch nicht aufgenommen worden. Straußens hoffentlich ehestens erscheinende Lebensbeschreibung Huttens, welche in der Handschrift zu lesen mir vergönnt gewesen ist, enthält in bestimmterer Form als sich ihrer seit Olearius jemand bedient hat (ich vermag jetzt Straußens eigene Worte nicht mitzutheilen), eine namentlich auf des Jonas Anwesenheit in Erfurt bei Luthers Einzug daselbst gestützte Bezweifelung der Richtigkeit der olearischen Vermutung †.

Diese litterarhistorische Durchmusterung mag sehr unvollkommen sein; schwerlich aber giebt es eine Schrift, die des Anonymus wahrem Namen nachspürte oder etwas anderes darüber enthielte, als die olearische Vermutung mit schwächerer oder stärkerer Billigung derselben oder, besten Falles, mit deren Bezweifelung. Der Brief selbst ist der Art, daß ihn dieser sowol als jener unter den lutherischen, und zwar nicht bloß den wittenbergischen Theologen oder auch Humanisten, welche in Erfurts letzter Blüthezeit, dem zweiten Jahrzehnt des sechszehnten Jahrhunderts, mit Crotus dort vertraut gewesen sind, geschrieben haben k ö n n t e, z. B. außer Justus Jonas auch Eoban Heß, Adam Crato oder Krafft von Fulda, Johann Draco von Karlstadt, Justus Menius von Fulda. Die Humanisten entbinden wir jedoch sogleich von der Autorschaft, weil das Schreiben einen Verfaßer bekundet, dem weniger das Litterarische und Politische, als das Dogmatische und Ecclesiastische des Gegensatzes der päpstlichen und der lutherischen

---

†) Nachträgliche Anmerkung: „Alles, sagt Strauß (I. S. 256. not. 1.), würde zu der Annahme, daß er [Jonas] der Vf. dieses Briefes sei, trefflich passen: aber Eines scheint mir im Wege zu stehen. Justus Jonas war Augenzeuge von Luthers Einzug in Erfurt auf seiner Reise nach Worms ... Der Vf. dieses Briefes aber sagt dem Crotus: tu Erfordiæ obviam *diceris* in equo vectus Luthero. Konnte ein Augenzeuge, also Jonas, so sich ausdrücken?"

Kirche am Herzen lag. Anlangend den Ort, an welchem das Schreiben verfaßt ist, so ist es zwar datiert „in Sarmatis“; aber das ist offenbar ein der Ironie wegen (es geht uns hier nicht an, ob gut oder schlecht) gewähltes Pseudonymum: mehrere Stellen des Briefes selbst bezeugen sehr deutlich, daß der Schreiber fern von Preußen und Polen geschrieben hat[23]. Daß er mit der Bezeichnung 'illa vicina urbs'[24] Wittenberg andeutet, wie ich mit Olearius annehme, giebt keine positive Bestimmung des Orts, an welchem der Brief geschrieben ist: die urbs ist dem jetzigen Aufenthaltsorte des Adressaten nahegelegen: Crotus hatte ja eben in Halle a. d. S. ein Canonicat an der neuen Stiftskirche erhalten[25]; aber daß der Ort, wo der Brief geschrieben worden ist, Wittenberg nicht war, das liegt deutlich genug in jenem „illa“, der Schreiber war zur Zeit kein Wittenberger. Eben dieses hat sich, wie ich besorge, Olearius nicht deutlich gemacht, und, da Jonas wie Luther (bei Bevorwortung der Gegenschrift Balth. Rai-

23) So heißt es gleich anfangs „Du schreibst, man hätte Dich sic ex Sarmatis reducem beßer als mit unangenehmen Schreiben empfangen sollen“, „ich gebe Dir Recht, tali sopho, peregrinam et exoticam sapientiam e Sarmatis, e media ni fallor Scythia afferenti“; dann § 7. „Du glaubst nicht, wie sich interim quod tu abfuisti in Sarmatis“, die Dinge in Deutschland, wie sich die nostri homines geändert haben; ähnlich § 10. „non versaris in veteri illa Germania quam in Borussos discedens reliquisti“. § 24. „nunc nostratia contemnis“. § 31. „Et nuper quoque cum in Sarmatis ageres, audio te . . . mansisse . . .“

24) §. 8 Cf. § 13. „. . simulas hostilia scripta in vicinos nescio quos“.

25) „Deshalb habe ich mich ein Jahr lang bei dem hochw. Herrn Albrecht Kardinal u. Erzbisch. zu Mainz u. Magdeb. in Dienst begeben, in ganzer Hoffnung E. F. G. werden solches in keiner Ungnade aufnehmen.... In diesen geschwinden [bedenklichen, ränkevollen] und schweren Läuften der zerrütteten Religion habe ich mich nirgend anderswohin, als unter das Haupt, wozu ich von alter Ordnung der christlichen Kirche gehöre, zu wenden gewußt.“ Brief vom 1. Mai 1531. bei Voigt l. c. S. 167. f.

da's gegen Wizel[25*]) heftig gegen Crotus losziehen[26], so entstand der obenbeschriebene Vermutungs-Bandwurm, dessen Schwanz in eine falsche Behauptung auszuwachsen drohte. Unser theologischer Mann, der Anonymus, hatte offenbar in mehrjährigem vertrauterem Umgange mit Crotus zu Erfurt gelebt[27]; aber als dieser den Bewillkommnungszug als Erfurter Rector Luthern am 6. April 1521. bis Nohra bei Weimar entgegenführte, war jener, der Anonymus, nicht in Erfurt: er sagt (§ 29):

„cum Lutherus . . . ad Wormaciensia iret comitia, . . . tu Erffordiæ obviam *diceris* in equo vectus Luthero . . .“

„Man erzählt, Du seiest Luthern entgegen geritten“ kann derjenige füglich nicht sagen, der selbst anwesend war und den ganzen Pomp mit eigenen Augen angesehen oder gar, was ein vertrauter Freund des Choragen, anwesend, schwerlich unterlaßen hätte, mitbegangen hatte. Folglich hat auch Justus Jonas die Responsio nicht geschrieben, denn dieser war zu jener Zeit noch in Erfurt als Licentiat der Rechte und Canonicus an der Severikirche: von Erfurt aus begleitete er Luthern nach Worms. Ja, es ist nicht bloß an sich sehr

---

25*) Luthers Schriften von Walch XIV. Sp. 303. ff.

26) Olearius giebt S. 26. ff. Excerpte aus diesen Vorreden; auf die aus Jonas müßen wir unten etwas näher eingehen. Luther nennt oder schilt vielmehr den Wizel „den leichtfertigen Buben“, den Crotus „des Cardinals zu Mentz Tellerlecker, Dotter-Kröte, Eselschreiber“; zur Sache gehöriges kommt außer dem Spruch Sirachs XL. 30. nichts vor.

27) z. B. § 3. „Agnosco veterem illum Crotum“ &c. § 5. § 6. „. . antequam de illis nostris iocis . . . garriamus . .“. § 15. „ad nostra venio colloquia interiora et vetera . .“ §§ 16. sqq. § 19. „nosti quos ludos, quos iocos ille liber nobis sæpe præbuit“ u. § 20.; § 24. sq.; § 26. „non recitabo hic confabulationes illas cum amico illo Gothano [Mutiano] . .“ § 27. „hæc . . . quotidie in ore habebas . .“ § 44. „. . amicus adhuc amica tibi precor . . .“ Die ganze Haltung des Briefes beweist hinlänglich den Satz des Textes.

wahrscheinlich, daß er sich in dem Comitat befand, welches unter Crotus Anführung Luthern von Rohra nach Erfurt einholte, sondern wir können uns erfreulicher Weise dafür auf Eoban Heßens ausdrückliches Zeugniß berufen, welcher in der zweiten Elegie auf Luthers Einzug in Erfurt berichtet

Iamque canebantur paschalia[28] carmina passim
Vocali Aonidum floridiora melo:
Nunquam grata magis stupefactam fama per urbem
Non procul insignem nuntiat esse virum:
Atria vidisses studiorum tota moveri,
Cura, quibus pompis exciperetur, erat.
Nec mora, constratis in equis exire paramus
Quadraginta viri, cetera turba pedes;
Quis numero referat velut ad spectacla ruentes
Quæ solent vulgo non nisi raro dari?
Ibamus numeroque pares cultuque decenti,
Tunc etiam facti, musica turba, equites[29]:
Instructo princeps Crotus ordine duxit euntes,
Gloria Musarum deliciæque Crotus;
Iamque iter emensis tria milia plusve minusve,
Sentiri citius quam potuisset, adest.

Da ist Luther, der kaiserliche Herold voran (der Oppenheimer Kaspar Sturm, der zwei Jahre später auch als Ehrenholt gegen Sickingen fungierte), Luther mit seinen Wittenberger Geleitern (Schurff, Amsdorff und Peter Suaven),

Hos inter, *qui nos prævenerat*, ibat Ionas,
Ille decus nostri primaque fama chori.
Constitimus fluxasque auriga tenebat habenas:
Tum Crotus hæc placido pectore verba dedit

u. s. w.

---

28) Ostern war i. J. 1521. der 31. März.

29) Auch der Poet selbst kommt sich unter den lateinischen Reitern etwas seltsam vor.

Hätte Jonas die Responsio geschrieben, so fänden sich darin (darauf wäre zu wetten) auch etliche Pfefferkörner aus der Anrede des Crotus an Luther, die, nach Eobans Elegie, für des Anonymus Zweck so sehr bequem begonnen hatte, „Unice perfidiæ censor", nicht bloß das unschuldige „obviam diceris in equo vectus Luthero" und „abeuntem etiam aliquot stadiis comitatus es, hortatus virum ad constantiam", welches ja auch wieder von Jonas nicht gesagt werden konnte, der bekanntlich Luthern nicht bloß einige Stadien, sondern ganz nach Worms hin geleitete. Auf den Umstand lege ich kein Gewicht, daß der Vf. der Responsio viel jünger als Crotus erscheint: „ich bemitleide dich (sagt er § 44.), Crotus, daß du in solchem Alter, ein Graukopf, so die Studien verschmähst, welche du von jeher geliebt hast": auch Jonas war über 10 Jahre jünger als Crotus.

Erwägen wir nun aber, nach diesen Gründen, dem Jonas die Responsio abzusprechen, auch unparteiisch die aus dessen i. J. 1533. geschriebener Bevorwortung der Gegenschrift Balthasar Raidas von Fulda, Pfarrers zu Hersfeld, gegen Wizel sich zu Gunsten der olearischen Vermutung ergebenden. Hier sagt Jonas, nachdem er bemerkt hat, daß durch Luthers Invective gegen Wizel und Crotus [30], „auff welchen Georg „Wizel die Schuld des unverschampten schand-büchlins und „der Lügen-schrifft widder die neuen Evangelisten legen wil", „wider solche heillose, ungelerte Wescher und lose, leichtfertige, unbestendige Heuchler alle Frommen nach Notdurfft gewarnet" seien, er wolle „aus Bitte etlicher" sein Zeugniss auch setzen:

„Witzel und D. Crotus zu Halle schreiben und schreien von guten Wercken, und darzu nicht von rechten guten Wercken der Zehen Gebot, sondern, wie Crotus jnn seinem Buch

30) s. oben Note 26.

> meldet, vom Weywasser, von geweitem Saltz, von der hültzern Taube am 3. Pfingst-Tag, von Palm-Esel, von Wachs-Kertzen, welche man S. Annen aufffstecket ꝛc."

Aber von all diesen Dingen, das Weihwaßer und geweihte Salz ausgenommen[31], steht gar nichts in der Apologia des Crotus, und auch jene werden hier nicht als gute Werke gepriesen, sondern als Gegenstände der Verfolgung durch die Antipapisten aufgeführt. Nun aber fährt Jonas fort:

> „Wer nun Doctor Croten gekannt hat, und noch recht kennet, der kans nicht lassen, er muß seer lachen, das es den armen, elenden, bettelischen Wercken darzu kommen ist, das sie Crotus zu Halle soll vertheidigen, welcher vorzeiten derselbigen kindischen Ceremonien Ertz-Spötter, und auff die Art der Spötterey höchster Meister gewest, und im Hertzen noch ist, das ist je gewiß, und kan nicht feilen, das Crotus und Witzel jñ der Bibel und heiligen Schrift kein Wort verstehen, auch nicht wissen, was Glaub odder gute Wercke sind, wie ihr gantzes Wesen und sonderlich jr eigen Wort und Bücher anzeigen, welche sie bis anher geschrieben haben. Sie dienen nicht Christo, sondern jrem Bauch" u. s. w.

Was hievon berechtigte nun, den Jonas als Verfaßer der Responsio anzugeben? Daß Crotus ein Spötter war, wie ihn Jonas und der Verfaßer der Responsio schildern, wusten auch seine papistischen Feinde, nicht bloß seine antipapistischen Freunde*. Mir leuchtet vielmehr aus den mitgetheilten

---

31) Apol. Croti fol. Biii [b].

*) Obgleich sie dem Thema dieser Abhandlung etwas zur Seite liegt, kann ich doch 'aus Lieb der Gerechtigkeit' die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Neueren, zumal protestantische Schriftsteller, den Charakter des Crotus, wegen seines Rücktritts in die röm. Kirche, ins häßliche zu verzerren pflegen: wenn das Luther und Jonas thaten, so rechtfertigt es sich nicht, erklärt sich aber doch aus der Parteistellung der Männer; wenn aber

Worten des Jonas um so deutlicher ein, daß dieser die Responsio nicht verfaßt hat: hätte er i. J. 1532. die lebendige Charakteristik, wie sie in der Responsio vorliegt, verfaßt, er hätte gewiß im folgenden Jahre es nicht bei den obigen dürren Bemerkungen bewenden laßen, die er, ebenfalls ein alter Erfurter Jugendfreund des Crotus, freilich nicht aus der Responsio zu entnehmen brauchte, aber doch daraus hätte entnehmen können.

---

in einer durch Gelehrsamkeit, Bildung und Feinheit des Urtheils ausgezeichneten Schrift, wie es die biographische Skizze Lameys „Joh. Reuchlin. Pforzh. 1855. 8°." ist, dem Crotus weibische Schwachheit und Bestechlichkeit, daß er sich von dem Bischof von Mainz habe bezahlen laßen gegen seine frühere Ueberzeugung zu schreiben, vorgeworfen wird, so ist das um so viel ärger, als sich sonst in dem angeführten feinen Büchlein durchaus Milde und mitunter sogar zu große Freundlichkeit in Beurtheilung der Charaktere und der Motive zu erkennen giebt. Jene Vorwürfe wären ungerecht, selbst wenn (wie doch nicht der Fall ist) Crotus, und nicht Mutian den Brief an Heinr. Urban geschrieben hätte, aus welchem Lamey gegen Crotus argumentiert. Ich würde mich freuen, wenn dieser Verfaßer der besten unter den mir bekannten biographischen Darstellungen des ehrwürdigen Reuchlin statt der unrichtigen par Sätze gegen Crotus (S. 74.) etwa Voigts Urtheil, welches, wenn ich nicht gänzlich irre, Lameys An- und Einsichten beßer entspricht, als die aus Versehen entstandenen getadelten Sätze, bestätigte. Voigt sagt S. 168. „Es war . . . die Rückkehr des Crotus zur päpstlichen Kirche keineswegs bloßer äußerer Schein, wie selbst in seiner Zeit hie und da angenommen wurde; es waren auch nicht politische und eigennützige Rücksichten, die ihn bei diesem Schritte leiteten, sondern seine eigene innere Ueberzeugung und eine trost- und hoffnungslose Ansicht von den Wirren der Zeit, die ihn keinen Sieg des bessern Princips erkennen ließ, trieben ihn aus dem Lichte, welches sein Auge noch nicht ertragen konnte, in die Dämmerung der alten Kirche zurück . . . . . Die Protestanten mochten ihn immer wohl als einen Abtrünnigen verdammen, denn sein Rücktritt in die alte Kirche brachte bei dem hohen Ruhm, in welchem sein Name durch ganz Deutschland glänzte, ihrer Sache großen Nachtheil. Allein Crotus handelte offen und gerade, wie ein Mann, der unbekümmert um fremdes Urtheil seiner Ueberzeugung folgt". Vgl. nun auch Strauß Hutten II. S. 361. f.

Alle bisher ausgehobenen Gegenargumente gegen des Jonas Abfaßung der Responsio fallen bei einem andren Justus oder Jodocus hinweg, bei Menius, und wir hätten uns sonach zu folgendem Satze berechtigt:

„Justus Jonas hat die Responsio nicht verfaßt, aber Justus Menius kann sie verfaßt haben".

Warum aber sollen wir denn just einen Justus oder Jodocus zum Verfaßer des Briefes haben, in welchem doch von diesem Namen nichts vorkommt? Ich rathe nicht auf den Justus Menius seines Vornamens wegen, sondern erkläre ihn für den Verfaßer der Responsio, weil ein gewisser Martinus, mit dem Familiennamen Luther, ihm die Apologie des Crotus zugeschickt hat, mit der Aufforderung, man dürfte fast sagen 'mit dem Befehl', diesen gehörig durchzukämmen und ihm seinen Epikureismus bunt genug abzuschildern. Der Brief ist aus Aurifabers ungedruckter Sammlung und nun zu lesen bei Schütze[32] und de Wette[33]; er ist datiert die S. Lucæ [18. Oct.] anno 1531. und lautet also:

Iusto Mœnio[34].

Gratiam et pacem. Exemplar tuum de usu historiæ sacrarum litterarum vide ut absolutum ad nos maturius mittas, quantum est reliquum: nam quod misisti, iam sub typis formatur[35], mi Iuste. Valde etiam placet quod sententiam petis nostram super iis qui non communicant: arbitror vos satis fecisse officio vestro si fecisti ut scribis. — — — Weselium[36],

32) Luthers ungedr. Briefe II. (1781. 8⁰.) S. 245. f.

33) Luthers Briefe IV. (1827. 8⁰.) S. 311. f. n⁰. MCCCCIV.

34) „An Justus Menius". d. W.

35) Die Schrift, wovon hier die Rede ist, ist schwerlich die „Von christlicher Haußhaltung", die schon 1529. 4⁰. zum erstenmal gedruckt war; sie fehlt also in den unten (Note 42) anzuführenden Verzeichnissen der Schriften des Menius.

36) Georg Wizel. Vgl. oben Not. 26. und W. Kampschulte De Geo. Wicelio eiusque studiis ac scriptis irenicis. Paderb. 1856. 8⁰.

hominem perditum et qui meris hinc mendaciis eluso principe abest, non feremus istic apud vos nidulari — — — Sed ecce Crotum[37] illum Epicureum, qui nos insectatur virulenter et pontifici Hallensi[38] adulatur. *Mittimus ad te exemplum, et tu interim te para ut illum depexum nobis recte reddas et Epicurismi*[39] *sui coloribus pingas: hoc enim tui officii erit.* Occupatissimus scribo. Optime vale. Ego muß haben in idolum magnum tuum[40], sed certe prophetæ sub prelum traditi sunt vernacula absolvendi[41]. Die S. Lucæ Anno 1531. T. Martinus Lutherus.

Im Jahre 1531. galt ein Auftrag Luthers an einen thüringischen Superintendenten einem Befehle ziemlich gleich: „tu interim te para!“ „hoc tui officii erit“. Menius hat sicherlich nicht geantwortet „Ich will nicht“, sondern er hat gewollt, hat der Ordre pariert und den Freund Crotus gehörig ausgekämmt und dessen Epikureismus, ohne mit den Farben zu geizen, ausgemalt. Daß das geschehen ist, wird keiner läugnen, der die Responsio gelesen hat. Ich kenne gerade von

37) Schütze hat crassum statt Crotum; aber wenn auch de Wette das 'Crotum' nicht aus dem aurifaberschen Original genommen haben sollte, sondern dieses bloße Conjectur wäre, ja selbst wenn Luther unzweifelhaft crassum, nicht Crotum geschrieben hätte, so wäre es doch nicht zweifelhaft, daß dieser gemeint sei.

38) dem Erzbischof Albert von Mainz.

39) so Schütze und de Wette.

40) so Sch. u. d. W., dieser mit beigesetztem Fragezeichen. Wer versteht die Stelle? Auch das sed certe scheint corrupt: mit prophetæ beginnt, scheint mir, ein neuer Satz. Sollte etwa zu schreiben sein: „Ego muß haben In idolum magnum tuum fct. Crotū“? so daß in dieser (scherzhaft befehlenden) Form gesagt wäre „ich will durchaus eine Gegenschrift von Dir gegen Deinen Liebling, den heil. Crotus“. Non novi rectius istis.

41) Die Octavausgabe „Die propheten alle | Deutsch. | D. Mart. Luth. | M. D. xxxii. |“ Am Ende: Gedruckt zu Nüremberg durch | Friderichen Peypus, Im | Jar M. D. xxxii. | liegt zufällig vor mir.

lateinischen Schriften des Menius[42], aus denen hier hauptsächlich zu argumentieren wäre, zu wenig, als daß ich nach deren Art und Stil die fragliche Responsio bemeßen könnte, und lehne daher diese auch an sich gefährliche Aufgabe ab; aber den Commandanten Luther kenne ich hinlänglich, um zu wißen, daß er seine Leute beurtheilen konnte, und wen er in ein Gefecht, das er nicht selber anführen konnte oder wollte, hinausschicke. Und Menius hatte sich auch durch seine Streitschriften wider Conr. Klingen und besonders gegen die in Thüringen umspukenden Wiedertäufer als tapferlichen Kämpen schon bewährt. Vorzüglich aber ist zu bemerken, daß, wie die Apologia sowol als die Responsio je im Eingange beweisen, die letztre eine Replik ist[43]: Menius war der amicus

---

42) Menius' Schriften verzeichnet Motschmann Erford. literat. 3te Forts. (1735. 8°.) S. 380. f. und (von n°. 17. an bis 24.) das bei Motschm. unangezeigte Rotermund Fortsetz. Jöchers. IV. (1813. 4°.) Sp. 1434 . . . 1436. Aus Motschm. setze ich hier noch her: „Von seinen Leben und Schrifften geben uns Nachricht: Die Epistola dedicatoria Phil. Melanchtonis vor Menii Predigten über die Epistel an die Galater, Paulini Annal. Isenac. Toppius in der Historie der Stadt Eisenach p. 32. sqq. Hundroph. in encomii Erffurt. continuatione. Joh. Chph. Saltzmann in Evangel. Danck- und Denckmahl Mühlbergischer Kirchweyh p. 35. sqq. und andre mehr", aus Roterm. „Johan. Maior schrieb epicedion Iusti Menii. 1558. Witteberg. 1 Bog. 4°."

43) Diese ihre Eigenschaft, Replik, nicht erster freier Angriff zu sein, scheint mir bei Beurtheilung ihres moralischen Werthes von wesentlicher Bedeutung: wäre die des Crotus äußerer Stellung gewiss sehr gefährliche Schilderung seines Charakters und seiner sehr antiecclesiastischen Ironie nicht durch dessen Antwort auf den ersten (wahrscheinlich nur die Verfaßung und etliche Dogmen der römischen Kirche, nicht die Person des Crotus angreifenden) Brief des Menius, durch die Apologia, provociert gewesen, so daß nun dem Crotus der Bruch der Freundschaft zur Last fiel, so könnte ich zwar jene Schilderung selbst als psychologisch treffliche und drastische Darstellung loben, müste aber deren Verfaßer für einen Sykophanten halten.

ad quem privatim conscripta die apologia auf ihrem Titelblatte heißt, er hatte zuerst die dem Crotus unbequemen litteras ausgehen laßen (ob nur geschrieben oder auch gedruckt, wer weiß das jetzt?) und darauf dieser die gedruckte Apologia ausgespielt. Wem konnte also Luther mit beßerem Recht anmuten, daß er deren gegen die Lutheraner so antagonistischen Verfaßer gehörig durchhechele, als eben dem ungenannten Adressaten der Apologia selbst? Daß es Luther ist, welcher dem Menius die nur scheinbar an diesen ausschließlich gerichtete Apologia zuschickt, während ein Heutiger eher erwarten würde, daß Menius dem Luther von ihr vorzuerzählen begonnen habe, kann keinen befremden, der, auch abgesehen von Luthers und seiner Wittenberger eigenthümlicher Stellung, die damalige litterarische Verkehrsweise kennt und erwägt, daß die (schwerlich je handschriftlich dem Menius zu Gesicht gekommene) Apologia in Halle geschrieben, in Leipzig gedruckt ist und gewiss unter den Lutheranern an deren damaligem Centralort Wittenberg zuerst bekannt und eine Replik herausfordernd empfunden worden ist.

Die äußeren Umstände sind alle des Menius Autorschaft höchst günstig. Zunächst entspricht die Responsio selbst trefflich dem Auftrage Luthers: sie enthält so zu sagen nicht mehr und nicht weniger als Luther in den wenigen Worten bestellt hatte; sie ist wie eine auf Luthers Commando geladene und gelöste Salve. Auch prompt abgefeuert, freilich von dem dazu schon auf dem Posten stehenden Kanonier: Ende 31. wird Menius zur Abfaßung der Schrift aufgefordert, 32. ist sie gedruckt: wir wißen zwar nicht, in welchem Monate des Jahrs, aber es kann keiner der späteren sein, denn der annus war noch „Croti defectionis primus“, und im September war die an Frische der Darstellung gegen andere Schriften des Crotus sehr zurückstehende Apologia, die er doch sicherlich erst geschrieben hat, nachdem er kurfürstlicher Rath und Canonicus

an der Stiftskirche zu Halle, also jener defectio schuldig geworden war, schon gedruckt[44]. Menius war wahrscheinlich 1521., als Luther durch Erfurt nach Worms zog, zu Mühlberg, ein armer Vicarius, dem jenes „diceris in equo vectus" recht gut ansteht; er hat Luthers Durchreise wol erst einige Tage später vernommen. Dagegen ist auch nicht das bekannte crotische Wappenbild in der Erfurter Universitätsmatrikel[45]), welches auch des Menius Wappen (zwischen denen Luthers und Camerarius) darstellt: die meisten der Sechszehn, deren Wappen das des Crotus umgeben, waren 1521., auch ohne von den Emeuten und der Pestilenz vertrieben worden zu sein, nicht mehr in Erfurt; ja einige derselben, so Reuchlin und Erasmus, haben Erfurt nie gesehen; andere haben, wenigstens zu Crotus Erfurter Zeit, dort nicht geweilt, wie Melanchthon und Urban Regius, welcher letztre überhaupt wol nur durch irgend eine Verwechselung mit dem Erfurter Heinr. Urbanus auf jenem Wappenbilde erscheint: Menius war (als **Iodocus Menigus de Fulda**) 1514. in die Erfurter Matrikel eingetragen worden — unter Erlaß der Hälfte der Inscriptionsgebühren; 1515. war er Baccalaureus, 1516. Magister daselbst geworden[46], also vor Crotus Abwesenheit in Italien (1517 . . . 1520.)

---

44) Dieser Druck ist freilich nach der Versicherung des M. Blumus typographus rasch gefertigt worden: „Nolumus te latere, lector c., nos multis de caussis in Apologia hac excudenda plus æquo festinase [*sic*], non: ut ille ait: lente sed præpropere". Aber man vergeße nicht, daß auch der die Apologie veranlaßende, dem Crotus so unbequeme Brief diesen schon als Reconvertiten getroffen haben muß. Daß Crotus schon April 1531. in die Dienste des Erzb. von Mainz getreten war, besagt dessen eigenes Schreiben, Note 25 oben.

45) in Keysers Reformat. Almanach. Erfurt 1817. 16⁰. zu S. LXXXV. Daß hier die von Motschmann Erford. literat. 2. Forts. (1734. 8⁰.) S. 221. mitgetheilten Umschriften und Eoban Heßens untenangesetztes Tetrastichon fehlen, ist ein Fehler.

46) Motschmann l. c. 3te Forts. S. 378.

mit diesem mehrere Jahre lang in Erfurt zusammen, und, wie ein auch von Olearius schon angezogener Brief Mutians an Menius[47], das Wappenbild, nun aber am anschaulichsten und vollständigsten unsere Responsio beweist, ihm vertrant befreundet gewesen. Täusche ich mich nicht, so erkenne ich auch selbst aus dem Exordium der Apologie, daß Menius den Crotus in dem Briefe, welcher diesem so verdrießlich war und es dann in seinen Folgen noch so viel mehr wurde, mit der Zutraulichkeit des dem Lehrer äußerlich nun gleich stehenden, innerlich aber noch von der alten Bewunderung und Verehrung bewegten Schülers empfangen hatte. Die unfreundliche Zurückweisung solcher Bewunderung und Verehrung reizt wol zu Bitterkeiten, wie von solchen die Responsio, die übrigens selbst einen Meister gewordenen Schüler des Crotus verräth, nicht freizusprechen ist. Auch das über des Crotus Alter und Graulöpfigkeit in der Responsio gesagte steht so dem zu Ende des

---

47) (*Mutianus*) Probatissimo Iusto Menio amico fidelissimo S. P. D. Nuper ad me scripsit Crotus noster e Bononia. darem ego tibi literas viri optimi, quem tu unice veneraris ut hominem doctissimum et integerrimum, nisi Suebus tecum certaret in amando: tam amat Crotum quam tu. 'Eia', inquit, 'mi Mutiane, siccine me mea defrau-'das voluptate? Semel Croti epistolam dedisti, o qualem, deus æterne, 'suavem, hilarem, plenam iucunditatis, eruditionis, novitatis . . . . . 'Ante dilexi, nunc amo Crotum, et amabo quoad spiravero'. Talia Suebus, scin quam amabilis, quam literatus. ferreus essem et expers omnis officii si tam bono, tam docto amiculo tam bellas et delicatas Croti literas auferrem. Sed dum illi obsequor, te forsan offendo: affectas enim tui præceptoris osculari manum . . . . . Sine habeat parum illius boni Croti, cum tu maxima possideas; sufficit una Suebo epistola velut illicium amoris, cum tibi totam bibliothecam sciamus esse traditam. Verum de literis hactenus . . . . Vale. die pictoris evangelici [*18. Oct. a. 1517.?*]

Tuus Mutianus.

Aus W. E. Tentzel suppl. hist. Gothanæ. Ienæ. 1701. 4°. Anh. p. 106. sq. n°. LXXXI.

J. 1531. 37 (nach einem andren Berichte gar erst 32) Jahre alten, nunmehr (seit der Rückkunft von dem Marburger Gespräch, 1529.) Eisenacher Pfarrherrn und Superintendenten Menius noch beßer an, als dem schon ein Jahrzehnt die Wittenberger Propstei bekleidenden, wenn auch noch nicht 40jährigen Jonas. Menius konnte in Eisenach, nicht aber Jonas in Wittenberg Wittenberg als „illam [*Halis*] vicinam urbem" bezeichnen. Läge uns jener erste Brief, von welchem Apologia und Responsio anheben[48], vor, so bedürfte es vielleicht meiner ganzen Auseinandersetzung gar nicht; ich fürchte aber nicht im mindesten, daß diese in ihrer eigentlichen Aufgabe unbestätigt laßen wird wer die Responsio mit den übrigen uns erhaltenen Schriften des Menius sorgfältig zu vergleichen Gelegenheit und Geschick hat und benutzt: ich stelle auch schon bei dem jetzigen Stande der Sache, man sehe zu, ob zu kecklich, den Satz auf:

„des Crotus ehemaliger Schüler Justus Menius hat, von Luther dazu aufgefordert, die **Responsio ad Apologiam Croti Rubeani** verfaßt".

Bonn am Tage S. Wolfgangs 1857.

---

48) Auch Olearius hat ihn nicht gekannt, und wir würden ihn also auch nicht haben, wenn die von diesem verheißene, leider aber nicht erschienene Lebensbeschreibung des Crotus nebst Sammlung seiner und der an ihn gerichteten Briefe zu Stande gebracht worden wäre. Uebrigens wäre es gar wol möglich, daß jener meniussche Brief, der (wie im Decennium vorher der erasmische an Laurin die huttensche Expostulation und den erasmischen Schwamm, der nachzüglerischen Schreiben nicht zu gedenken) die crotische Apologie und unsere Responsio hervorgerufen hat, doch noch erhalten wäre, und zwar, vermute ich, als gedruckte Flugschrift. Daß er unter des Menius Namen erschienen sei, ist gar nicht wahrscheinlich.

AD APOLOGIAM IOANNIS CROTI RVBEANI

RESPONSIO AMICI AD QVEM PRIVATIM EAM SCRIPSIT.

§ 1. Meas literas, Crote vir suavissime, subindicas tibi molestas p. 2. fuisse, quod de libello cui addita erat præfatio, asperior quam multi vellent, quædam ex te rogaram et cognoscere cupiebam quatenus tibi illa ad vestrum episcopum, in cuius nunc aula tu, ex veteri et insanabili Lutherano repente factus pulcherrimus papista, cum maximo applausu tuæ tam fortis defectionis versaris, pertinere viderentur. Scribis te oportuisse obviis ulnis

---

1) APOLOGIA·|QVA RESPONDETVR TEMERITA-|ti calumniatorum, non uerentium confictis criminibus in | populare odium protrahere Reuerendiſſimum in Chriſto | patrem & dominum, do. ALBERTVM......à Ioanne Croto | Rubeano priuatim ad quẽdam amicum | CONSCRIPTA. (*arma archiepiſcopi Moguntini.*) [*16 folia 4°., quorum ultimum a ſcriptura vacuum est.* fol. 15ᵇ.: Lipſiae Michael Blum. | excudebat menſe Sep=|tembri Anno. M | ccccc. | xxxi. | 7) vestr. episc.] |Albertum cardinalem et archiepiſcopum Moguntinum. 10) Scribis] Croti Apologia sic orditur: „Diuturnum silentium quod peperit nobis absentia mea, dum septem pene annos apud Borussos et Sarmatas dego, literarum prolixitate postulas compensari, proposita ad epistolæ argumentum tediosa molestarum quæstionum mole. Facis tu quidem animo, ut te novi, peramico sed sermone parum convenienti: nam pervertitur ordo officii quod in agendo et locum et tempus et personas observat; par erat ut cuius absentiam ægre tulisti, eum redeuntem tandem ab exteris ad hoc composito sermone exciperes, uti de more salutant sese ac obviis manibus excipiunt quos ad tempus a iucunda familiaritate sors aliqua disiunxit; ut vero intermissam nostram familiaritatem non vereris renovare eiusmodi quæstionibus, quarum tractatione coniuncti animi citius multo poterint in discordiam commoveri quam ad veterem amicitiam redire . . . .“

suaviter et amanter excipi sic e Sarmatis reducem, non eiusmodi
tetricis scriptionibus et minime iucundis quæsitis eius officii
dulcedinem sub ipsa initia tam læti et nimirum omnibus expectati
tui reditus corrumpi. Quid detineam te multis? ultro cedo tibi, § 2.
tali viro, tali sopho, peregrinam et exoticam sapientiam e Sar-
p. 3. matis, e media ni fallor Scythia afferren|ti et de aptissimis ami-
citiæ rationibus ac officiis præclare iudicanti. erratum est fateor,
et nunc primum amicus esse discam ab his qui vere sciunt, a
te scilicet homine humanissimo et amantissimo bonorum omnium
quamdiu boni sunt, id est quamdiu rebus utuntur secundis et
non onerant se nimio (quod in tua philosophia semper sapientis
est habitum) potentum et divitum odio. Agnosco veterem illum § 3.
Crotum qui natura semper abhorruit a politicis illis et seriis ne-
gociis, qui nunquam res ecclesiæ tanti faciendas duxit, quin iu-
stum somni naturalis tempus absolveret, qui nunquam tantas sui
sæculi vidit miserias, nulla tam difficilia, afflicta aut tristia tem-
pora reipublicæ, quin ridere mallet et gestire cum suis amiculis
et suis illis oblectare se iocis, quam nimium ringi illis publicis
nunquam finiendis et corpori ac valetudini semper noxiis curis.
Sed age, mi Crote, si forsan sola commemoratione illius rei seriæ § 4.
cerebello tuo nocuit mea illa de ecclesia, de utraque specie sa-
cramenti &c. tum cum mimine necessum fuit, concionatrix et de-
p. 4. clama|trix epistola, compone te rursus (silebo interim alto et si-
lenti silentio) ad illum cui assuevisti somnum: quiete enim nunc
opus est tibi miserrimis curis pro ecclesia sic ibi inter vina et
lauticias aulicas defesso et exhausto; cedo nunc suaviter, rursus
obdormi et illas graves sollicitudines quas odiosus ego nihil in
tempore, nihil in loco tibi inieci, securus edormi; et cum ad te
redieris, cum evigilare libuerit et operam nobis tantisper dare
(id quod tamen tuo bono commodo et facultate bona fiat), tum
hanc meam animi causa leges epistolam, in qua nihil de Christo, § 5.

---

6) Schytia *Ol.*

de sacramentis, de rebus ecclesiæ, quæ themata tibi permolesta
(ut video) fuerunt, sed eiusmodi quædam tecum amice confabula-
bor quæ plane tui sunt stomachi, quæ præter te ipsum et quos-
dam amicos veteres de te scit nemo, quæ risus iocique uberem
præbeant materiam, quæ reddant tibi recordatione prioris illius
vitæ tuæ, cum magis tuus eras, novum illum Romanismum quo
istic apud parum attentos et parum cautos te pro papista vendi-
tas, adhuc iucundiorem, dum Romanæ ecclesiæ addictissimum te
esse simulas et ani|mulam ac oviculam simplicissimam sub fideli p. 5.
pastore animarum et cruento bellatore Clemente VII. et intus in
§ 6. corde suaviter rides et contemnis omnia. Sed antequam de illis
nostris iocis iucundissimis garriamus, primum hoc monebo can-
dore quem nosti et quem mereris incredibili: novi quidem te,
Crote, egregium simulandi et dissimulandi artificem, præsertim
cum vafriciem nativam et ingenium callidum adhuc magis acuunt
illecebræ illæ, favor potentum, applausus papistarum, cibus alie-
§ 7. nus: sed quæso te, non contemne mea monita; non credis, interim
quod tu abfuisti in Sarmatis morum conservator, ecclesiæ defen-
sor, quantum novarum artium invexerint Lutherani et quanta ex
parte Germani facti sint callidiores, quantum huic Teutonicæ sim-
plicitati, quam tu nisi abiisses conservaturus forsan eras, detri-
tum sit: non tam facile iam imponitur nostris hominibus ut olim
antequam hoc Lutherano phyramate sic fermentaretur Germania:
postquam enim ad tam claram lucem prolata est impostura in-
dulgentiarum et fucatissima illa hy|pocrisis monachorum, omnibus p. 6.
escam subesse timent, omnia suspecta habere didicerunt etiam
ipsi papistæ, et sub quovis colore timent latere novum aliquem
indulgentiarium, novum aliquem monachum qui aulicorum, divi-
§ 8. tum et potentum favorem prædam captans ambiat. Scio satis
artificiose celare nosti interiorem illum Crotum, scio bona verba

23) phyr.] farina subacta macerataque. 28) Indulgentiarum *Ol.*
29) præd. capt.] Ad Germanicum Croti nomen *Jæger* alludi opinatus est Olearius.

dabis reverendissimo cardinali, et aulicis illis quos videris proxi-
mos esse deos, Iovi, omnino gnaviter assentaberis; coram etiam
torquatis illis et quibus non difficulter imponi posse confides,
aliquid libere, aliquid aspere dices in Lutherum et in illam vici-
nam urbem, commemorabis quoque crebro, scilicet arte Pelasga
instructissimus Sinon, te quoque fuisse in illis Lutheranis castris.
Et profecto non aspernandæ artes erant hæ, dum vetus illa forma § 9.
duraret et valeret gnatonismi, cum nondum Lutherus etiam pa-
rasitorum professioni et quæstui nocuerat: eiusmodi enim Gnato-
nes quærit aula qui ex dolis et technis consuti sint, qui sic præ-
cepta iam instructa et præmeditata, dicta et facta habeant |
p 7. omnia, ut summa sapientiæ universæ illius et sermonis omnis
sit, aiunt, aio; negat quis, nego &c. cætera nosti &c. Sed § 10.
amabo te, mi Crote, confides ingenio tuo, at memento tamen
diffidere hominibus; non versaris in veteri illa Germania quam in
Borussos discedens reliquisti, sed in novo seculo, nova quadam
natione adeoque alio pene orbe, et tam mira ac horribilis celeritas
fuit mutationis, ut vere dies diem docuerit; multos tales parasitos
qui ventris causa papam et illam consputatam Romam rursus
oretenus in cœlum sustulerunt, audierunt his temporibus papistæ
(neque enim te solum ad has artes compulit Penia); fuerunt etiam § 11.
ante te non solum lingua et voce, sed et tussi, quæ altera vox vi-
deri possit, valentes oratores, qui in regum aulis venalia pro-
stituerunt, siquis audire velit, salse, laute, lepide et facete dicta
et exquisita convitia in Lutherum, et tamen toto foro eiecti,
exibilati et explosi sunt; adeo ars illa longe utilissima et pul-
cherrima Gnatonis quæstus esse desiit uberrimus, adeo cum re-
bus et statu ecclesiastico et illæ artes mutantur, prodita sunt
p. 8. hæc Gnatonis mysteria. omnia quæ di|xi, olim callida, olim § 12.
astuta, veteratoria, artificiosa et gnatonica fuerunt, nunc illa (dii

---

1) videris] uiris *Ol.* 4) vicinam] Halis Saxonum Wittenbergam. 9) ac professioni et *Ol.* 21) Penia] Paupertas, Inopia.

malefaciant illis futilibus qui prodiderunt) prodita, evulgata, detecta, prolata sunt omnia. Et mirum nisi tu ab his qui novo quodam artificio simplices se insidiosissime simulant et a quibus
§13. minime putas, cognosceris et pernosceris. Neque hoc mihi tuum consilium placet, quod eiusmodi libellis abs te æditis iratis Musis in præfationem amarulentam, in criminatores cardinalis tui aulicis fucum facere studes: nam ne hac quidem arte satis velatus, satis coloratus et personatus interior ille Crotus est apud papistas; ipsi quidem legunt hos tuos libellos et illa quæ simulas hostilia scripta in vicinos nescio quos, sed interim vident, interim sentiscunt te non satis excitatum esse, te frigide agere causam et scribere quidem, sed cogitantem de farinis, cogitantem de salinis (*von den Pfannen zu Halle**), ut semper fuisti salsissimus, non de hostibus, neque ut in re tanta agere eiusmodi languidis et intermortuis libellis satis hostiliter. Proinde hac ex parte valde de te sollicitus sum, ut satis callide et prudenter possis dissimu-
§14. lare naturam. crede mihi, tu|us ille cardinalis oculos habet et p. 9.
de hominibus nonnihil iudicare novit, et mirum nisi princeps sapientia singulari et excellenti et tanto tempore usu rerum maximarum exercitus ac peritus melius iam nunc te introspexerit quam ipse te nosti. sed cogitat forsan et expectat quorsum illa impudens et confidentissima simulatio tua tandem evasura sit. Non est ut hoc seculo tali vultibus aut verbis credas aulicis: nihil fallacius vultu et aliis fictionibus oris et frontis, et præsertim in aula hæc sunt fucatissima; vulpissas forsan, sed contra auli-

---

6) in præf. *etc.*] Hæc aut obscure mendoseque scripta aut ab operis corrupta esse videntur. An *per p.* loco *in p.*? omissa incisione ante *in cr.* 10) vic. nesc. q.] Wittenbergenses.

*) „Codicem possideo a. C. 1480. et 1528. scriptum, in quo non archiepiscopi Magd. solum, sed ministrorum quoque eiusdem sacrorum (*Herrn- Pfaffen und Heiligen Soole*) portiones Halensium describuntur salinarum, quibus hi præsertim ad sustentationem uti et frui poterant honestam“. *Ol.*

cos, sed contra vulpes: naturam, inquit ille, expellas furca, tamen usque recurret; personam forsan indues aliquandiu, sed
Crotus tamen redibit ad ingenium. atque ibi cave ne hoc sub- § 15.
odoretur princeps emunctæ naris, ne aliquis pervideat Lynceus.
Sed hæc missa facio et ne iterum tibi ingeram nimis seria et tetrica, ad nostra venio colloquia interiora et vetera, et ne inter papistas isthic, inter Catones illos tuos ecclesiasticos, ubi non proloqui audes quod sentis, dediscas illud tuum genus ridendi, iocandi, ludendi, sine quo sat scio nullam vitam iucundam esse |
p. 10. ducis, hic clanculum ut inter amicos, sepositis interim theologicis
illis quæ molesta tibi esse intelligo, colloquamur. Nosti ante § 16.
annos quindecim, antequam exortus esset Lutherus, cum nondum tui Obscuri Viri Coloniensem Hochstratum et reliquos papistas comparabili illo quidem sed tamen æterno poemate celebrarant, quam vos duo heroes, tu et Huttenus, horribile bellum indixistis universo papistico nomini, quantis viribus, quam instructis et firmis copiis terra marique persequi papistas
induxeratis in animum. quot et quantis dialogis, epigrammatis, § 17.
satyris, scriptis Latinis, Germanicis, exagitastis Romanistas, cardinales, episcopos, præcipue autem theologos et monachos? superi boni, qui sales, quæ dicteria, quæ scommata, quæ cavilla, quod genus ridiculi et risus usquam erat quod Crotus ille, nunc amicus magnus papistarum, tunc non excogitandum, invertendum
et detorquendum duxerit ad exagitandum hoc totum genus? Si- § 18.
quis aliter tunc cardinalem apud te quam 'carnalem', siquis aliter cœnobitam quam 'cœnoficium', hoc est sordidatum, siquis theolo-
p 11. gum aliter quam 'theolongum' nomi|nasset, ille tibi visus esset nihil tui illius salis, nihil urbanitatis, nihil mentis habere; ut interim taceam libellum illum tuum qui decem possit exercere Democritos, Obscurorum scilicet Virorum Epistolas, quæ nihil fuerunt quam

---

1) ille] Horat. epist. I. 10, 24. 12) ante ann. 15] i. e. a. 1517. vel 1516.

classicum quoddam ad concitandos et armandos adversus papistas novis convitiis eos qui per sese tam salse dicta non erant
§ 19. inventuri; quem libellum tuum haud dubie amas in hunc diem tenerius quam simia prolem, quem sat scio sic admiraris, sic ut tuum inventum deperis, ut Homeri malles interire Iliada quam illos Croti suavissimos risus et immortales de papistis cachinnos intercidere; quem libellum propter infinita ridicule dicta tua in episcopos, in monachos, in theologos &c. Erasmus ille Roterodamus sic dicitur habuisse in deliciis, ut duas epistolas eius præclari operis, alteram tuam omnium salsissimam et elegantissimam, alteram Hutteni*, ad verbum ediscere et in conviviis recitare non dubitarit. et nosti quos ludos, quos iocos ille liber
§ 20. nobis sæpe præbuit: nullum convivium erat, nullus consessus, nulla deambulatio, ubi tu non circumferres illam politiam tuam, illam for|mam reipublicæ novæ tuæ, per quam facillima via, ri- p. 12.

8) Erasm.] Cf. Hutteni expost. cum Erasmo § 81.

*) Olearii ad h. l. adnotationem, per se quidem satis levem, quia recentiores scriptores non nihil ponderis ei adscribere solent, subiciam: ,, Ex his non difficulter colligi potest, quis celebratissima- ,,rum *Obscur. Vir. Epistolarum Auctor* sit, de quo uarie inter eruditos ,,est disceptatum. Fuerunt enim, qui *Hutteno* soli istas deberi, affir- ,,marunt, alii *Reuchlinum*, alii *Eobanum*, alii alios illarum habuerunt ,,auctores, quibus adiungunt nonnulli Com. *Hermannum Nuenarium*, ,,Herm. *Buschium*, Bilib. *Pirckheimerum*, Henr. *Stromerum*, cum tamen ,,*Crotus noster verus ac solus sit Coryphæus, ludique huius Choragus.* Ubi ,,notandum *Voluminis Epist. Obscur. Vir. primi*, 1516. 4. editi Crotum ,,inuentorem solum esse et auctorem, *secundi autem et tertii* (Romæ ,,1557. 12. et Lond. 12. A. C. 1689. edit. quibus p. m. 503. lamenta- ,,tiones simul antiquæ et nouæ Obscurorum Vir. annexæ) Huttenum ,,et alios fuisse scriptores, Croti socios et æmulos. De quibus, Episto- ,,larumque O. V. uariis edition. uid. Clariss. Dn. *Burckhardus in Vita* ,,*Hutteni.* P. I. p. 165. seqq. Idem in Analectis ad P. I. p. Z. 5. b. ,,seqq. ibiq. cit. Aa.“ De tertio Epp. O. V. volumine, frigida illa priorum imitatione et quasi ἄνθεσι μετ' ἀνθεστήρια, omnino silere debebat Olearius.

dendo scilicet et ludendo, in optimum statum (ni fallor) restitue-
rentur divina humanaque omnia. raro eras in templo, raro in
schola, quin in cera annotares belle et lepide et festive dicta
quædam ridicule detorta, quibus crescere posset opus pulcherri-
mum et posteritati profuturum: sic enim tunc persuasus eras,
tam impios et abominabiles esse abusus, tanta flagitia et scelera
in Romana curia et illo toto ordine clericorum, ut ad deriden-
dum et exagitandum propinandi tibi papistæ omnibus viderentur.
ad hæc tu unus et primus pene author eras Hutteno, qui Luthe- §21.
ranarum partium constanter mansit usque in finem, ut in Ger-
mania ad vexandos omni genere scommatum episcopos Romani
Pasquilli libertatem et παρρησίαν imitaretur. Hinc ante ex-
ortum etiam Lutherum, adeoque ante Moriam illam Erasmi, fœ-
minam minime mutam, omnia bibliopolia plena erant vestris illis
aculeatis scriptis, vestris epigrammatis, ubi omnino magna liber-
tate de pompa immodica Romani pontificis, de luxu regio cardi-
p.13. nalium, de scortationibus sacerdotum, de fal|sa inopia monacho-
rum, nunc satyræ, nunc dialogi extabant, quorum tu author eras,
sed occultus propter metum. Plus dentis tamen, plus unguium
tui illi Obscuri Viri habebant quam cætera omnia, et Huttenus
(vir alias facundia excellenti et facilitate in poematis prope di- §22.
vina) præ te in illo genere, quoties cardinales, episcopi mordicus
arripiendi erant, quoties proscindendi papistæ, parum salsus,
parum festivus, parum disertus haberi poterat. Et illa ipsa
Apologia quam nunc pro reverendissimo (ut simulas) scripsisti,
frigidior et in omnibus suis partibus languidior est, quod tibi non

---

10) mansit] sed Lutheranarum partium post annum demum 1518. esse cœpit. Cf. ep. d. 3. Apr. a. 1518. ad Nuenarium datæ § 16. 15) vestris] Nimium dicis, Meni; cum Erasmi Moria componeretur, anno 1509, Huttenus, vicenario paullo maior, contra clericorum tyrannidem nondum exsurrexerat, neque octennio maior Crotus eo tempore satirarum suarum quicquam publicaverat. 19) dentis, tamen plus u. *Ol.*

licet relabi ad ingenium, quod ea laudare cogeris coacta, ieiuna
et tussienti eloquentia quæ pro ductu ac impetu insito naturæ
§23. tuæ plena voce ridere et subsannare malles. præterea multos
alios poetas eruditos passim quos occultis sollicitasti epistolis et
invitasti ad ridendas ecclesiæ Romanas puppas, semper vehemen-
tissime adhortatus ut ibi sibi liberet intendere nervos et vires in-
genii. et haud scio an ullum huius seculi scriptum sic papistico
regno nocuerit, sic omnia papistica ridicula reddiderit, ut tui illi
Obscuri Viri, qui omnia minima maxima clericorum verterunt in
24. risum. | Quid autem de Christiana et vera religione sentias, quam p. 14.
serio in scripturis sanctis verseris, interim tacebo et ad aliam dif-
feram epistolam, in qua si ita voles colloquar tecum cuiusmodi
theologiam et Epicuri paradoxa ex Italia tecum attuleris, cuius
§25. fiducia nunc nostratia contemnis. Taceo tuas censuras et iudi-
cium grave de iure canonico et Romanorum pontificum legibus
quas 'ius combustum' miro cum risu appellare solebas, de
quibus consuevisti dicere non satis dignos eos libros Romanista-
rum esse qui Romanorum cardinalium mulis et asinis subster-
nerentur pro stramine, præ quibus Ciceronem sanctum aposto-
lum et verius Romanum pontificem quam Leonem decimum dice-
§26. bas. non recitabo hic confabulationes illas cum amico illo Go-
thano quem nosti, cuiusmodi ibi risus et cachinnos sæpe moveris
de missa papistarum, quorum ornatum scænico similem dicebas,
de suffraganeis episcoporum, de unctionibus ipsorum et amurca,
ut vocabas, papæ, de reliquiis sanctorum quas ossa vocabas
§27. vere reliqua non sanctis sed in patibulo corvis; item de horis
canonicis quas in templo | eiulatus dicebas esse canum, in do- p. 15.
mibus canonicorum murmura non apum sed inertium et igna-
vorum fucorum; item de baptismo campanarum quem ridiculum
super omnia prædicabas et has ceremonias omnes quovis somnio

---

7) Et haud &c.] Subscripserit quilibet huius temporis gnarus.
21) amico Goth.] Conrado Mutiano Rufo.

esse vaniores. Hæc omnia ante Lutherum exortum, ad defen-
dendam scilicet dignitatem Romanæ ecclesiæ, quotidie in ore
habebas. testes sunt tuæ quædam epistolæ, quædam colloquia § 28.
et lucubrationes, quas si digitulo innueris, proferre possumus,
quæ et civibus et ecclesiæ isthic alium ostendent Crotum quam
eum quem vultu simulas, alium Venatorem quam illum qui nunc
præbendas venatur et salinas: illæ, si ita res postulaverint,
Crotum plane aperient, neque sinent latere ingenium virtutes-
que tuas neque patientur quenquam de homine candidissimo
errare amplius. Deinde cum Lutherus iam serio bellum in- § 29.
diceret papistis et ad Wormaciensia iret comitia, ut sisteret se
Carolo V. invictissimo et clementissimo imperatori, tu Erffordiæ
obviam diceris in equo vectus Luthero honorificentissime et
p. 16. officiosissime, more maiorum, abeuntem et|iam aliquot stadiis
comitatus es, hortatus virum ad constantiam. Ibi primum § 30.
nescio quam expectans prædam sparsisti varios occultos libros,
ibi mittebas epistolas et si verum fateri vis in hoc eras totus ut
quam latissime spargeretur doctrina Lutheri; nullum tunc Lu-
therani veredarium habebant meliorem quam Crotum, et quan-
quam hæc omnia non ideo faciebas quod serio te afficerent ea
quæ Lutherus pie ac pure de religione docet, faciebas tamen, et
omnino Lutheranarum et esse et haberi volebas partium. Et § 31.
nuper quoque cum in Sarmatis ageres, audio te eatenus con-
stantem mansisse assertorem Lutheranismi, quod unctum sacer-
dotem te esse negaveris et cum corona aut raso vertice nunquam
incesseris. Hæc nunc omnia et infinita alia de te isthic in aula § 32.
ignorari et illa tua Apologia brevi tam facile ex omnium animis
deleri potuisse, ut nemo iam suspicetur te eum esse Crotum qui

---

6) Venat.] Germanicum Croti nomen fuit *Jæger*. 13) diceris] Sic Menius, non Ionas loqui potuit: hic in ipsa Erfordia tum habitabat, Menius longius afuit. Res ipsa vel ex Eobani Hessi poematis satis nota est. Cf. *Lingke*, *Luthers Reisegeschichte*. Lpz. 1769. 4°. p. 88. sqq. et vide supra p. 78.

semper fuisti, qui natus es, qui factus et educatus es, qui refingi
nulla arte potes, nil mirum si hoc mirabiliter te titillat, si in-
§ 33. credibili te afficit voluptate: nam quamvis illi liberi et aperti ri-
sus, cum locus et tempus ferunt, cum ille metus, illa mini|tatio p. 17.
abest baculi pastoralis, mirabiliter te capere soleant, tamen
clancularia tuæ risiones longe tibi suaviores sunt, dum foris
pro more in cœtu clericorum 'salve regina &c.' canis in
templo, et prælatis vexillis, cruce ac aspersorio ingrederis
templum, intus autem in corde tuum tibi theatrum pingis et
§ 34. papam simul et pontificialia omnia rides. Sed iamdudum pro
candore amicitiæ et quantum nunc opus est confabulati sumus
satis, tantum vereor ut fatis te obfirmare possis ad tenendos ca-
chinnos: nosti enim risum vim habere imperiosissimam, qui
erumpit sæpe, ut ille ait, invitissimis: vide ut celare satis ac
tegere Crotum illum veterem possis, qui minus mutare naturam
§ 35. ironicam potest quam Aethiops pellem. Sed quid, Crote, vir sua-
vissime, quid, inquam, si revivisceret Huttenus et videret Crotum,
virum illum olim prolixe Lutheranum, isthic, cum sacra facit aliquis
canonicorum vel suffraganeus episcopi, reciprocatione manuum
iactantem thuribulum et illos fumos spargentem quos olim vere
fumos esse dicebat, utroque brachio protenso, adductis super-
ciliis quasi sero faciat, tenentem infulam suffraganei, | et ni fal- p. 18.
lor calceis episcopi figentem oscula, flectentem genua cum
choralibus quoties chirothecam annulatam aspicit, et tantum non
illos pulveres lingentem quos chorales in vesperis semisomnes et
ebrii sanctis pedibus calcant? nonne Huttenus, natura vehemens
et fervidus et odio hypocrisis ardens, te ibi in medio templo

---

2) nimirum *Ol.* 14) ille] Cic. Or. II. 58. § 35.] Horrore quodam divino hanc pulcherrime pictam tabulam intuentis animum perfundit necyomanticus. tremore discinderis, miserande Crote. Vix non offendor tum quod Huttenum ridentem potius quam frementem finxit, tum quod stilum statim post in colorem obscurorum virorum incidere passus est orator.

stantem tam confidentem simulatorem palam rideret et conspu-
taret? Et ego quidem ipse istuc os tuum impudens nimium § 36.
vellem videre, quis esset, ut ille inquit, status tenere te hoc
flabellum, tenere te thuribulum, animal tantum. Verum hæc
pro libertate amicitiæ boni consules, et nisi ruditus vicinorum
(ut tu inquis) asinorum tuum illud literarium interturbant ocium
aut studia isthic concionatorum qui doctiores et meliores viri te
esse perhibentur, quæso ridicula quædam illis tuis, id est Croti
ironicissimi, respersa et tincta salibus accurate rescribe. Ego § 37.
nova quædam accepi ex curia Romana, ex ipsa camera Cle-
mentis VII. quem tu, ut audio, clanculum apud tuos symmi-
stas Dementem VII. vocare soles, accepi et disputationes quas-
p. 19. dam, quantum unus papa tempore papatus sui possit bo|na
conscientia fundere sanguinis in bellis Italicis, ut nihilo minus
maneat vicarius humilis et mansueti Christi; item quales chi-
rothecas induit papa quando inter legiones in acie versatur, ne
locus Esaiæ ipsum tangat 'Manus vestræ plenæ sunt sanguine';
item quod papa, quando bella gerit, annulum Gygis, non an- § 38.
nulum piscatoris gestat, ne deus in cœlo videat virum sangui-
num; item quod concilium Romæ sit habitum de gravi articulo
quem et tu tractasti magistraliter in libello tuo ad obscuros vi-
ros, quot nodos de cætero habere debet cingulus veri Franci-
scani. Et si delectari te videro mutuis illis scriptionibus, qui- § 39.
bus famam tuorum ita tueris ut alios nihil male de te meritos
faceres, ut cineres etiam atque ossa viri satis noti, doctoris
Crusi, crudeliter infames et persequaris, ego binos libellos quo-
rum alteri titulus est ITALICA THEOLOGIA CROTI, alteri

3) quis esset status = *was das für ein Staat* (*Pracht*, *Pomp*) *sein mag*. Ex vocabulario epp. obsc. vir. 4) anim. tantum] Et hoc ex obscurorum virorum vocabulario desumptum est: *ein so grosses Thier* = tantæ dignitatis hominem. 17) Esai. I. 15. cf. LIX. 3. 18) Gygis] Cf. Cic. de off. III. 9. 21) in lib. tuo] In Epp. O. V. quæ publice prodierunt, hæc quæstio, si bene memini, tractata non est. 26) Crusi] Cf. Seckend. hist. Luth. III. sect. 3. § VI, 2.

EPISTOLÆ LVTHERANÆ CROTI, etiam ad te mittam, ut ex §40. his te ipsum intueri et contemplari possis. Sed antequam claudam amicum epistolium, amici serio faciam officium teque cohortabor ipse tibi in memoriam redigas et cogites inter quos a teneris fueris, in quibus studiis inter quos homines altus, edu|catus, p. 20. quibus moribus et sensibus imbutus et innutritus sis, et adversus quos nunc quasi magnis eruditionis et eloquentiæ viribus armatum te ostentes, adversus quos stylum illum non ita formidabilem acuere miniteris, maxime autem quo nunc abieris et, ut omnino velis nocere, quid illa (ut modestissime dicam) obscura, plumbea, intricata, impedita dictione effecturus sis, quid tuæ vires in acie theologica valituræ sint, cum hac affectata rhetoricatione adeo ninil pugnent. §41. Ingenio tuo semper aliquid tribuisse dicuntur (ut tunc erat seculum) qui non stultissimi nec indoctissimi erant, et facile credo, si apud te fuisses, si non ex ipso pavore malæ conscientiæ quasi hebetatum et in se ipso fractum ac retusum esset ingenium et ieiunior, languidior et inquinatior facta esset oratio, quod hanc ipsam Apologiam alio argumento scripsisses, paulo, ut sic loquar, defecatius, rebus et personæ attemperatius; §42. ad quam si ordine liberet respondere, videres te depictum et expictum totum et mentis tuæ imaginem tibi ostensam, nempe orationem tuam horridam et confusam; multa etiam dicis trepide, hærentibus in | ore verbis, et confuse, multa displicitura il- p. 21. lis ipsis quibus studes placere; omnia autem sine sanguine et nervis, omnia hiulca et interrupta, omnia exuccata, ieiuna et frigida, omnia male cohærentia quasi ex arena quis nectat funiculum: hæc signa sunt (si ignoras) et notæ animi sibi male conscii. §43. Hoc solum ergo diu dicendo efficis ut lectores sani te nihil dixisse intelligant et suspicentur ex ipso tuo pavore, quod ventris et pecuniæ studio eo servilis gnatonismi te ipsum abieceris. §44. Quod si verum est, doleo vicem tuam ex animo et mise-

20) quam] quem *Ol.* 26) Proverbium. Columell. de re rust. x. præf. Græcis ἐξ αμμου σχοινίον πλέκεις.

ret me Croti, te scilicet tali ætate et canitie sic contemnere illa
studia quæ semper amasti, te sic nihil dissimulanter contemnere
pietatem, te sic semel effudisse omnia remedia sanandi tui ipsius;
sed amicus adhuc amice tibi bene precor, ut ad te redeas et
contra conscientiam tuam desinas papistizin. non ideo displice- § 45.
bis reverendissimo cardinali, si candido et aperto pectore veritatem docueris, si libere et ingenue principem sapientissimum
et viam veritatis quærentem de his monueris sincero animo quæ
p. 22. vere episcopo digna sunt: mavult haud dubie prin|ceps clementissimus abs te et quovis alio candide et Christiane moneri (cum
beatus Augustinus puerum etiam se dixit laturum monitorem)
quam eiusmodi Italica hypocrisi ad damnum multorum falli et
decipi. Sed hic abrumpo epistolium amicum cui pene biduum § 46.
dedi, non dissuo tamen nec abrumpo amicitiam, quam sic colam constanter, ut, si ita voles, adhuc liberius tibi expositurus
sim quid istic noceas, quam claram et cognitam veritatem contra conscientiam tuam impugnes, quid de te si ita pergis omnes
boni, eruditi et pii (etiamsi interim Coclei, Hochstrati et Eckii,
tui olim obscuri viri, nunc tibi, nisi te nosse coeperis, clari,
nunc tibi splendidi, te laudent) iudicaturi sint. Vale et scias
Lutheranam doctrinam Croto non indigere, sed ea aliquando
indigebit forsan Crotus. Iterum vale. Datæ in Sarmatis, anno
theologorum, ut soles numerare, XV., defectionis Croti primo.

---

1) tali æt.] Crotus tum quinquagenario maior fuit. 5) pap.] Græcis litteris παπιστίζειν scribendum aut *papistizare* dicendum erat. 19) coeperis] ceperit *Ol.* 22) in Sarmatis] Locum fictum esse vel ipsius epistolæ loci, qui scriptorem a Sarmatis longe absentem ostendunt, argumento esse possunt, ut §§ 1. 2. 7. 10. 24. i. f. § 31.